omoentation Pre

Grscheint täglich, ausgenommen an Sonn: und Festtagen, je 2—4 Bogen stark. Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: "Bromberger Berkehrs: Zeitung" (4 Seiten stark) "Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). "Justerhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm:Straße 20, ober aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark. Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt. Für Auswärts nimmt jede Poftanftalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich & Mark.

Die 7-gespaltene Petitzeile ober deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen: Zeile 50 Pf. Wohnungs., Arbeitsmarkt: und Auktions.Anzeigen dieser Zeitung sinden unenigeltliche Aufnahme in dem "Bromberger Straften: Anzeiger", welcher täglich an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingefandte Manuftripte werben nur bann gurudgefandt, wenn bas Borto beigefügt mar.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerbem Rubolf Mosse, Haasenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Lassite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Hernbl, Wien, I, Schulerstraße 14.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 28.

Bromberg, Dienstag, den 3. Februar.

1903.

Die venezolanische Frage.

Man hat häufig den Eindruck, daß die Schwie-Wan hat haufig den Eindruck, daß die Schinterigfeiten der venezolanischen Frage stark unterschäft werden. Die öffentliche Weinung dei uns hält sich ohne viel Kritik zumeist an die sa nicht weiter destreitbare Tatsache, daß das armselige Venezuela militärisch nicht in betracht komme, und die Spracke unserer guten Schiffskanonen scheint dem Durchschnitt genügend beweiskräftig. Aber die nach der Natur der Dinge zur Unbedeutendheit verurteilte maritime Aftion gegen Benezuela stellt ja nur eine der äußerlichsten Außerlichkeiten dieser Berwickelung dar. Nicht mit Venezuela hat es die deutsche Politik

dar. Nicht mit Venezuela hat es die deutsche Polititzu tun, sondern mit den Vereinigt in igten Staatten und neuerdings auch mit Frankreich. In welcher Weise die Frage kompliziert wird, ergibt sich auß solgender Meldung:

Bassisington, 30. Januar. (Meldung des "Reuterschen Bureaus.") Es ist bisher noch keine Antewort von den Verbündeten auf den letzten Vorschlag Nederschen gegenagen. Der hritische Antischefter Sere Bowens eingegangen. Der britische Botschafter Herbert hat gestern an Lord Lansdowne ein längeres Telegramm gerichtet, in welchem er ihm mitteilt, daß, falls Bowens Vorschlag abgelehnt werden sollte, Bowen sich an die Vertreter der übrigen Mächte, die Ansprüche an Venezuela haben, wenden und ihnen sagen würde, daß Benezuela durch die drei verbiindeten Mächte gezwungen werden solle, sich einem Plane zu fügen, welcher die Interessen Frankreichs, Belgiens, Schwedens, Norwegens, Spaniens, Dänemarks, Hollands und der Vereinigten Staaten ernstlich gefährde. Wenn das geschehen sei, werde erwartet, daß Frankreich sofort in London, Berlin und Rom Vorstellungen erheben und gegen diese Eingriffe in seine früheren Abmachungen mit Benezuela zur Sicherstellung seiner Ansprüche Protest erheben werde. Die übrigen Gläubiger Venezuelas würden sich dann wohl Frankreich anschließen. Es bestehe aller Grund anzunehmen, daß Frankreich bereits in Amerika sondiert habe, wie weit wohl feine Interessen in Benezuela mit denen Amerikas übereinstimmen. — Es heißt, daß zwischen den Forderungen beider große Ühnlichteit bestehe und daß diese vielleicht hinreichend groß ist, um die beiden zum Widerstand gegen jede Politik der verbündeten Mächte zu vereinen, die dahin geht, diese Interessen An nichte zu machen oder zu schwächen; z. B. habe Amerika durch die "Venezuela Claims Commission" sich eine beträchtliche Summe zusprechen lassen, von der Venezuela Naten zu zahlen habe. Diese Zahlungen seien in der letzten Zeit im Nückstande geblieben, und da das Geld zum großen Teil aus den Zolleinkunsten herrührte, so habe Amerika wohl ein

gutes gesetliches Recht darauf, gegen jedes Verhal-

Schuldner verhindere, seine Verpflichtungen Ame-

rika gegenüber zu erfüllen. Frankreich habe andererseits sich durch Vertrag und Unterhandlungen

die Zahlung seiner Forderungen an Benezuela ge-sichert. Es sei der Ansicht, daß weder sein Schuldner

zu grunde gerichtet werden dürfe, noch die Mittel Benezuelas, aus denen es jeine Zahlungen an Frank-

reich begleiche, geschwächt werden dürfen, wie es der

Kall sein würde, wenn irgend eine Vorzugsbehand-

lung zugestanden würde. Alle diese Angaben bezweckten, Frankreich und Amerika zu einer Politik

zusammenzuführen, die wahrscheinlich zu einem

Streit mit derjenigen der Berbündeten führen

verbunoeien 3

Ob man in Washington und in Paris nur so tut, als fühle man sich beklommen und beunruhigt, oder ob diese Empsindungen wirklich bestimmend für die diplomatische Tätigkeit der beiden Regierungen sind, jedenfalls werden die Lenker unserer auswärtigen Politik besser noch als der unbefangene Ausbatrigen Potitit besteit ivod als der kinde undere Zuschauer wissen, daß ihnen die Lage neuerdings erschwert worden ist. Der neue Vertreter Deutschlands in Washington, über dessen erstes Auftreten in Washington wir weiter unten berichten, wird keine leichte Arbeit vorsinden.

Auf uns Deutsche macht es stets einen wunder-lichen Eindruck, wenn wir durch berufene deutsche Stimmen, mündlich oder in beeinflußten Preßfundgebungen, immer wieder von den Beteuerungen vollkommener Friedfertigkeit gegenüber den Bereinigten Staaten hören. Uns braucht man der-gleichen gewiß nicht zu sagen, und auch das ist selbstverständlich, daß kein vernünstiger Mensch bei uns daran denken könnte, die Monroe-Doktrin anzutasten, die für das hochgespannte Selbstgefühl der Amerikaner eine Art von grüner Fahne des Propheten ist. Aber daß derartige Bersicherungen allerfriedlichster Gesimmungen immer aufs neue an die amerikanische Adresse gerichtet werden müssen, zeigt doch, wie empfindlich und mißtrauisch man da drüben geworden ist. Die Venezuelasache tut nun ein weiteres dazu, um uns mit den Amerikanern in einen Gegensatzu bringen, an dem wir nicht Schuld haben mögen, dessen Ruckwirkungen uns aber nicht angenehm sein können. Die Besorgnis, daß

uns in diesem venezosanischen Konflikt allein lassen wirken. Mit Japan ist der Fall ein ganz auderer. könnte, braucht freilich nicht ernstlich gehegt zu Mit Japan haben wir ein Bündnis, das wichtige werden. Inwerhin ist es auffällig, daß die Ame-Folgen haben kann. Wenn wir auf die absprechende könnte, braucht freilich nicht ernstlich gehegt zu werden. Immerhin ist es auffällig, daß die Amerikaner nicht aufhören, zwischen England und Deutschland icharf zu unterscheiden, wobei sie durch fortdauernde Gehässigkeiten eines gewissen Teiles der englischen Bresse gegen uns unterstützt werden. Indem jeht Frankreich Entschädigungsansprüche anmeldet, deren Befriedigung die deutschen und die englischen Forderungen in Frage stellen müßte, ist noch nicht gesagt, daß daraus ernste diplomatische Konflikte herborgeben werden. Indessen ist zu der Hurrahstimmung, mit der diese Dinge in kinderen Stolze auf die deutschen Werden nicht der dieserlegenheit gegenister Kenezuela pielsach angelehen werden nicht der über Benezuela vielfach angesehen werden, nicht der geringste Anlah vorhanden. Bielmehr stellt sich im-mer ernster die Frage ein, ob die Aktion gegenüber Benezuela von Anbeginn genügend in ihren möglichen Folgen übersehen worden ist. Man kann nur wünschen, daß es geschehen sein möge, und daß dasjenige, was dem Betrachter heute als unvermutete Störung erscheint vom Reichskanzler sogleich als eine Möglichkeit, der zu begegnen er sich stark genug dünkte, in die Rechnung eingestellt worden ist.

Neber den Stand der Washingtoner Rerhandlungen liegt heute nur noch eine Depesche vor, die wie die obige Washingtoner Drahtung vom Freitag datiert ist, in der aber die Situation optimistischer dargestellt wird:

London, 30. Januar. Das "Keutersche Bureau" ersährt, die Verhandlungen in der Venezuelaungelagnet worden als im günstigen Sinne

legenheit werden als im günstigen Sinne fortschreitend angesehen. Man glaubt, daß Bowen vor der Unterzeichnung des endgiltigen übereinkommens Gelegenheit nehmen wird, Castro das Ergebnis seiner Beratungen mit den Vertretern der Mächte mitzuteilen; deshalb dürften ein oder zwei Tage darüber berstreichen, bebor dies end-giltig geregelt ist. Die Stellung Frant-reichs wird nicht als Grund irgend einer Schwierigkeit angesehen, da dies Land schon ein Abkommen zur Zahlung von Benezuela sich gesichert hat, abgesehen von den Abmachungen, die jetzt von den übrigen Mächten getroffen werden.

über die Ankunft des neuen deutschen Bertreters in Washington und sein erstes dortiges Auftreten liegen die solgenden Depeschen

Bashington, 31. Januar. Baron Speck von Sternburg ist hier eingetrossen.
Bashington, 31. Januar. (Meldung des "Reuterschen Bureauß.") Heute früh hatte der Gesandte Freiherr Speck von Sternburg eine zweitstindige Rahverkung wit dem Archen von Nacht. stündige Besprechung mit dem Grafen von Quadt-Wykradt-Isny und besuchte alsdann den Staatsvan und den Prandenten Rodievel auf begab er sich nach der englischen Botschaft und

hatte mit Sir W. Herbert eine lange Besprechung. Bashington, 31. Januar. (Meldung des "Neuterschen Bureaus".) Staatssekrear Han hat heute den Gesandten Frhrn. Speck d. Sternburg dem Präsidenten Roosevelt vorgestellt. Die Unterredung mit dem Präsidenten war eine sormelle. Speck von Sternburg wollte sein Beglaubigungs-schreiben als Spezialabgesandter überreichen, bevor er die Geschäfte der Botschaft übernimmt. Es wurden nur mündliche Erklärungen ausgetauscht. Speck von Sternburg beschränkte sich darauf, die freundschaftlichen Gefühle des deutschen Kaisers zum Ausdruck zu bringen und seine Befriedigung darüber auszusprechen, in seiner jetigen Eigenschaft nach Amerika zurücksehren zu dürfen. Roosevelt beglückwünschte den Gesandten und sprach die Hoffnung aus, daß seine Mission den Erfolg haben möge, die Lösung der schwebenden Fragen herbei-zuführen. Eine andere Frage wurde nicht besprochen. Der Gesandte blieb nur wenige Minuten bei dem Kräfidenten und wird heute Nachmittag dem Ge-

sandten Bowen einen Besuch abstatten. über die Benezuelafrage haben am Sonnabend zwei en glische Minister öffentlich geredet, woraus man allein schon entnehmen kann, für wie eminent wichtig diese Frage zur Zeit gehalten wird:

es wird uns gemeldet:

London, 31. Januar. In einer Rede, welche der Parlaments unterfekretär des Auswärtigen, Cranborne, in Sheffield hielt, sagte er mit bezug auf die Benezuelafrage: Die Politik der Regierung war durch den Entschluß diktiert, die Interessen englischer Untertanen zu verteidigen. Das Borgehen Englands war keine Verletzung der Worroelehre. In der Angelegenheit besteht kein Bündnis mit Deutschland, sondern es handelt sich nur um ein gemeinsames Borgehen, wie wir es zusammen mit Italien im Somaliland, mit drei europäischen Wächten in Areta und mit allen Wächten in China eingeschlagen haben. Wenn wir mit Deutschland zusammenmirkan konntern wir mit Deutschland zusammenwirken, konnten wir Deutschland nicht im Stiche lassen. Wir haben keinen Verbündeten in Europa, sind aber bereit, mit den Mächten nicht nur in Südamerika, sondern England eines Tages einen Treubruch begehen und | auch in Asien, Afrika und Europa zusammenzu-

deutsche Kritik unserer bewaffneten Streitkräfte zu sprechen kommen wollen, eine Kritik, die aus Unkenntnis und Vorurteil hervorgegangen ist und die wir sehr übel aufgenommen haben, so sollten wir uns vorsehen, nicht in den gleichen Fehler gegenüber Deutschland zu verfallen. (Beifall.) Cranborne schloß, er sei ziemlich betroffen gewesen über die Ruchichtslosigkeit, mit der gewisse unverantwort-liche Personen in England die Handlungen Deutschlands kritisiert haben, ohne irgendwie die Sachlage

Birmingham, 31. Januar. Der Generalpost-meister Austen Chamberlain führte in einer Rede, die er heute Abend hier hielt, Folgendes aus: Die Gewalttaten gegen die englische Schiffahrt und englische Untertanen in Benezuela haben es nötig gemacht, Genugtuung zu verlangen. Daher hat, als der deutsche Botschafter im Juli an den Minister des Außeren Marquis of Lansdowne herantrat, letzterer ihm gesagt, daß England entschlossen sei, Genug-tuung zu suchen und bereit sei, gemeinsame Maßnahmen mit Deutschland zu verabreden, um Abhilfe zu erlangen. Es würde müßig sein, wenn ich mich stellte, als ob mir die Unpopularität des Zusammengehens mit Deutschland unbekannt wäre. dauerliche Außerungen, die in der deutschen Presse und sonstwo in den letten Jahren geschehen sind, haben sich tief in die Herzen der Engländer gesenkt und eine Stimmung erzeugt, die zu überwinden Zeit erfordern wird. Ich hoffe, dies wird eine Warnung für jene sein, die leichthin die große Macht der Presse dazu gebrauchen, um die Beziehungen zwischen zwei großen Nationen zu vergiften und deren einträchtiges Zusammenwirken oder ein freundliches Einwernehmen zwischen denselben zu erschweren. Unsere Politik darf nicht vom Gefühl allein beherrscht werden; auch dürfen wir, weil wir tief verwundet sind, nicht die Augen gegen die Tatsachen der jezigen Lage verschließen. Glaubt man, daß wir eine befriedigende Regelung befördert, oder den Interessen internationaler guter Gesinnung geden Interessen internationaler guter Gestittlung gebient hätten, wenn wir die uns gemachten Vorsichläge rundweg abgelehnt hätten? Wenn win niedrig genug wären, Deutschland jest im Stich zu lassen und zu versuchen, Abhilfe für unsere Beschwerden zu erlangen, wie angeregt worden ist, welche Wirkung würde dies auf unsere Beziehungen zu den fremden Mächten in Zukunft haben? Welche Votion wirde Krasand wieder trauen? Nation würde England wieder trauen? Es würde betrübend sein, wenn unser Vorgehen unsere guten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten aufs Spiel segierung in Washington, welche alle Umstände kennt, daran Anstoß nehmen sollte. Keine Nation hat so aufrichtig der Monroedoktrin zugestimmt, wie England, aber diese Doktrin beabsichtigt nicht, libel=

Besonders aus der letteren der beiden Ministerreden ist, wenn man zwischen den Zeilen zu lesen versteht, zu entnehmen, daß das Mißtrauen den Amerikaner hinsichtlich der Benezuela-Aktion noch nicht hat überwunden werden können.

Zur Abwehr.

Aus Richterfreisen der Proving

Posen wird uns geschrieben: Im Reichstage haben die Abgeordneten Lenzmann und Roeren den Richtern des Oftens schlant-weg Parteilichkeit vorgeworfen. Der Abgeordnete Lenzmann hat von den guten Gerichten des Westens und den minder guten des Ostens gesprochen.

Der Borwurf der Parteilichkeit, welcher lediglich durch die Unzufriedenheit der genannten Abgeordneten mit dem oder jenem Urteil begründet wird. enthält eine Verleumdung der im Often wirkenden Richter, wie sie schlimmer nicht gedacht werden fann. Kein vernünftig und unbefangen denkender Mann wird aus einigen wenigen Fällen, in denen sein subjektives Urteil sich mit dem eines Gerichts nicht deckt, den Schluß ziehen, daß die besteiligten Richter parteilich sind. Ganz underständlich aber ist die Ausdehnung dieses Vorwurfständlich von Vorwurfständlich v auf die nicht beteiligten Richter. Ware der Borwurf durch diejenigen erhoben, welche sich durch die fraglichen Urteile mit betroffen fühlen könnten, so würde ihr Mangel am Urteil in ihrer Gereiztheit eine Entschuldigung finden, die bei den Herren Lenz-mann und Roeren wegfällt.

Die abfällige Kritik des Abgeordneten Lenz-mann zeigt seine volle Unkenntnis der straffen, prompten und hingebenden Ausübung des Richteramtes gerade im Osten, und insbesondere in der Provinz Posen. Die Gerichte dieser Provinz haben keinen Grund, den Vergleich mit irgend welchen Gerichten des Westens zu scheuen, einen Bergleich, den nur derjenige ziehen könnte, welcher die Gerichte des Oftens und diejenigen des Westens nacheinander einer eingehenden Beobachtung und Revision unter-

ziehen könnte. Die Kollegen aus dem Westen würden sich übrigens sehr ablehnend dagegen verhalten, unter Schwierigkeiten, wie sie hier im Osten be-

jtehen, und zugleich unter weit weniger ange-nehmen Lebensbedingungen ihre Amtes zu walten. Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß deutsche Männer im Keichstage den Richtern im Osten leichtsinnig schwere und unbegründete Borwürfe machen.

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 2. Februar.

Der Kaiser sprach am Sonnabend Vormittag beim Reich skanzler vor und hörte sodann den Vortrag des Staatssekretärs des Reich Smarineamts.

über die Entwidelung des Riautschougebiets ift dem Reichstage die neue Dentichrift zuge-

Die Reichstagswahlen follen, wie die "Münch. Neuesten Nachr." aus Berlin erfahren, bereits. Ende Maistattfinden. Der "Berliner Lot.-Anz." erklärt, daß gutem Vernehmen nach an maßgebender Stelle bisher noch keine Entscheidungen über den Zeitpunkt für die Neuwahlen zum Reichstage ge-

troffen worden seien. Die gestern (Sowntag) in Berlin unter dem Borsitz des Herrn Dr. Hammacher abgehaltene, aus allen Teilen Deutschlands sehr zahlreich besuchte Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen **Bartei** beschloß folgende Refolution: "Der Zentralvorstand der nationalliberalen Bartei erzentralborsand der nationalliveralen Partet et-kennt dankbar die energischen und erfolgreichen Be-mühungen der Reichstagsfraktion um die Über-windung der Obstruktion und um das Zustande-kommen des Zolltarifs an. Er begrüßt besonders freudig, daß es der festen Haltung der Fraktion zu danken ist, daß der Zolltarif im Sinne der Eisenacher Beschlüsse verabschiedet worden ist. Er ermartet nunnehr daß die Neichkregierung ungeerwartet nunmehr, daß die Reichsregierung unge-fäumt zum Zweck des Abschlusses langiristiger Handlungen tritt und daß es ihr gelingt, auf der Grundlage des bom Reichstage gewehmigten Zolltarifs den Interessen der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie genügenden Schutz und naum im internationalen Verkehr zu schaffen. In freudiger Genugtuung darüber, daß seine Be-ratungen die volle Einheit der nationalliberalen Partei und ihre Entschlossenheit einmütigen Kamp-Raum im internationalen Verkehr zu schaffen. fes in der bevorstehenden Reichstagswahl dargetan haben, fordert er die Parteigenossen im Lande auf, sofort in die Wahlvorbereitungen Bon unterrichteter Seite wird uns mitgeteilt:

Bei den vielfachen Klagen über überfüllung ber juristischen Laufbahnen ift es auffällig, daß kein großer Zudrang zu dem Berufe der richterlichen Marinejustizbeamten stattfindet. Allerdings fordert die Marinejustizverwaltung, daß die Bewerber die juristischen Prüfungen ohne Wiederholung bestanden haben und Offiziere des Beurlaubtenstandes sind. Es mag ferner nicht jedem genehm und wird doch andererseits vielen gerade erwünscht sein, daß die richterlichen Marinesustiz-beamten dem Beschlähaber einer Flotte oder eines Geschwaders zugeordnet werden können und so große Reisen ins Ausland machen müssen. Andererseits sind aber die Marinekriegsgerichtsräte in jungen Jahren schnell vorwärts gekommen, neuerdings auch von anderen Berwaltungen wegen des größeren überblices, den sie im Marinedienste erlangen, gesucht. Bewerber, die zunächst unentgeltlich eintreten, um darauf im Bedarfsfalle kommissarisch gegen die üblichen Diäten beschäftigt zu werden, find im Gegensate zur Heeresverwaltung bei der Kaiserlichen Marine gar nicht vorhanden. Rudolf v. Delbrück †. Der Staatsminister

a. D. Rudolf v. Delbriick erlitt am Sonnabend einen Schlaganfall und ift gestern Nachmittag in Berlin gestorben. Rudolf v. Delbrück, ein Sohn des 1830 verstorbenen Superintendenten Delbrück in Zeiz, welcher die Erziehung König Friedrich Wilhelms IV. und Kaiser Wilhelms I. geleitet hat, war am 16. April 1817 in Berlin geboren, ist also beinahe 86 Jahre alt geworden. Noch bis Mitte Fanuar hatet er sich einer außerordentlichen förperlichen und geistigen Frische zu erfreuen, als plöklich eine Erschlaffung der Berztätigkeit eintrat. Delbrück war ein hervorragender Staatsmann, der lange Zeit als Präsident des Bundeskanzler- und späteren Reichstanzleramts einen maßgebenden Einfluß in Deutschland übte, speziell in handelspolitischer Beziehung. Ms er 1876 zurütrat und Ende der Werten ziehung. Als er 1876 zurütrat und Ende der 70er Jahre Bismarc die neue schutzöllnerische Wirt-schaftspolitif einleitete, bekämpste Delbrüc diese wirtschaftspolitische Umkehr im Neichstage, lehnte jedoch 1881 eine Wiederwahl zum Reichstage ab und verschwand endgiltig aus dem öffenilichen

Zum Selbstmord bes Landrats von Willich gibt die "Boss. Zig." folgende Darstellung des Kon-flikts zwischen Willich und Endell: U. a. wird Herr von Tiedemann-Seeheim genannt als derjenige, der Herrn von Willich zum Vorgehen bestimmt, und den Herr von Willich alsdann gedeckt hat. Die Person, die den Landrat im entscheidenden Moment im Stich gelassen hat, ift der Rektor Keller, früher in Birn-baum. Denn da von Willich als Beamter Bebenken trug, persönlich in das unterirdische Kampfgewühl hinadzusteigen, übergab er das ihm von seinen Gewährsmännern zur Versügung gestellte Material an Herrn Keller, der sich erboten hatte, alle Verantwortung für die Veröffentlichung zu übernehmen. Keller tat dies auch anfänglich durch öffentliche Erklärung. Als aber die Angelegenheit kritisch wurde, widerrief er seine Autorschaft und überschlug sich in unverständlichen Kundgebungen, die seinerzeit in der Presse wiedergegeben worden sind. Kun berstummten aber auch die Hintermänner des Landrats, und Herr von Willich stand allein im Gesecht. Wahrscheinlich ist es allerdings, daß er im Vertrauen auf Reller und auf jene stummen Hintermänner anfänglich die Verantwortlichkeit für die gegen Endell gerichteten Zeitungsartikel abgelehnt hat. Und dies war die Schlinge, mit der er gefangen und erdrosselt wurde. Nachdem das Verfahren gegen Endell den bekannten, eigenartigen Verlauf genommen hatte, hatte der Landrat alle Hochagrarier wider sich. Man, beleidigte ihn "so bei einem öffentlichen Festessen im Herbst vorigen Jahres, und später, etwa acht Tage vor seinem Tode, auf dem Festessen des Fo-hanniterordens in Posen. Es ist ein eigenartiger Frrtum des "Reichsboten", wenn er in Abrede stellt, daß Herr von Willich auch nach Bekanntwerden der Angelegenheit von Endell vom Kaiser in hervorragender Weise geehrt worden sei, und sogar behauptet, das Gegenteil sei der Fall. Den ganzen Nitt und Einzug des Kaisers in Meseris hat Herr von Willich an der Seite des Kaisers mitgemacht, nachdem er geradezu mit Auszeichnung behandelt wor-

Das Ende Bu Samaras. Das Reuterbureau verbreitet folgende Meldungen:

Tanger, 1. Februar. Ein besonderer Bote aus Fez meldet, daß die Truppen des Sultans unter dem Befehl des Kriegsministers am 29. Januar bei Tagesanbruch die Stellung des Prätendenten angegriffen, seine Anhänger geschlagen und den Prätendenten gefangen genommen

Tanger, 1. Februar. Die heutigen Nachrichten über das Zusammentreffen der Truppen des Sultans mit den Aufständischen und die Meldung, wonach der Prätendent gefangen genommen sein soll, find ungenau. Es ist noch ungewiß, ob sein Leichnam sich unter ben Getöteten befindet. Das Lager des Prätendenten, bessen Gefolge getötet oder gefangen genommen wurde, ist überrascht worden. Die gesamten Vorräte und Munition fielen in die Hände der Regierungstruppen, welche auch die im Gefecht am 13. Dezember v. Is. verlorene Kanone wieder eroberten.

Bestätigen sich diese Meldungen, dann ist der Aufstand in Marotto beendet und die Herrschaft des Sultans von neuem befestigt.

Wie "Ritaus Bureau" aus Helsingfors meldet wird, erhielt der Gouverweur in Nabo, Generalmajor v. Kraemer die Weisung, sich sofort jeder Ausübung seiner Amtstätigkeit zu enthalten.

Der Ausstand der Eisenbahner in Amsterdam, der so große Dimensionen anzunehmen drohte, ist so gut wie beendet; am heutigen Montag dürfte ber normale Stand wieder eintreten. Die neuesten Meldungen lauten:

Berlin, 1. Februar. Amtliche Meldung. Bon der Holländischen Eisenbahngesellschaft ist aus Amsterdam folgende Depesche eingegangen: Berkehröftörung Dampferlinie Eukhuizen-Stavoren wird am 2. Februar aufgehoben.

Notterdam, 1. Februar. Gine vom Ausstandskomitee unterzeichnete Bekanntmachung ist unter dem Bahnpersonal verteilt worden; in dieser Befanntmachung heißt es, der Ausstand sei noch nicht beendet. Infolgedessen sind nur einige Züge abgegangen. Im Bahnhof Börse sind Plakate ange-hestet, wonach der regelmäßige Berkehr noch nicht wieder hergestellt ist. Gegenwärtig wird in einer Versammlung der Austader der Plan beraten, sich mit den Ausständigen in Amsterdam solidarisch zu

Amsterdam, 1. Februar. Die Weigerung der Eisenbahnangestellten, die Arbeit wieder aufzunehmen, beruht auf einem Migverständnis und der Unmöglichkeit zur richtigen Zeit den in Amsterdam leste Nacht gesaßten Beschluß telegraphisch zu verbreiten. Während also der Ausstand der Eisenbahnangestellten zu Ende ist, dauert der Ausstand der Arbeiter der Privattransportgesellschaften fort. Außerdem hat die Kommunalverwaltung von Amstagerbem ist die des konntantandberdaltung bon Am-sterdam die Arbeit in den Basserfen auf dem Duai eingestellt. Die Arbeiter dieser Werke haben sich den Ausständigen angeschlossen, um sie zu un-terstützen. Heute haben die Bäcker, die Arbeiter der Gasanstalt und die des Keinigungsdienstes Versammlungen abgehalten, und über den allgemeinen Ausstand Beratungen gepflogen; ein Beschluß wird erst morgen Vormittag in einer gemeinsamen Ver-

erst morgen Vormittag in einer gemeinsamen Ver-sammlung der Direktionen der verschiedenen Ge-werkschaften gesaßt werden.
Berlin, 1. Februar. Amtliche Meldung. Ein Telegramm der Holländischen Eisenbahngesculschaft aus Amsterdam von heute 10 Uhr morgens besagt: Die Hemmung des Verkehrs auf allen unseren Strecken hat aufgehört; Reisende, Gepäck und Güter können wieder übernommen werden.

Amsterdam, 1. Februar. Seit heute Worgen 9 Uhr gehen die Züge im Inlands- wie Auslands- verkehr wieder regelmäßig, wenn auch mit zeringer Verspätung, ab. Die ankommenden Züge erleiden beträchtliche Verspätungen. Man hofft indessen bespitumt, daß morgen der Verkehr wieder normal sein wird wird.

Deutschland.

Berlin, 1. Februar. An die Stelle des bis-herigen Generalsetretärs der national-liberalen Gesamtpartei, Patig, der ein Reichstagsmandat sich erringen will, ist der bis-

herige Geschäftsführer der Nationalliberalen im

Rönigreich Sachsen, Breithaupt, getreten.
— Wie die "Nat.-Lib. Korr." aus dem preupischen Landtags-Wahlkreis Niesky hört, soll der
nationalliberale Abgeordnete Nischwitz beabsichtigen, bei den bevorstehenden Wahlen zum Landtag nicht wieder zu kandidieren.

Edernförde, 31. Januar. Bei der Reich 3-tag serfahmahl im 3. Schlesmig-Holfteinschen Wahltreise wurden nach neueren Feststellungen gezählt für Spethmann (freis. Bp.) 4985, Hoff-mann (Soz.) 4199, Graf Neventlow (B. d L.) 3338, Hans (101.-lib.) 2820, Professor Lehmann-Hohenberg 204 Stimmen. In diese Stimmenzahl find der erste Wahlbezirk der Stadt Schleswig und fünf andere Bezirke noch nicht eingerechnet: dadurch dürfte aber an dem Endergebnis nur wenig geändert werden.

Desterreich.

Budapejt, 31. Januar. Der hauptstädtische Magistrat verhängte in einer heute stattgehabten außerordentlichen Sitzung über den Hornviehmarkt in folge des Auftretens der Maul- und Klauenseuche die tierärztliche Sperre. Es wurden die weitest-gehenden Magnahmen getroffen, um die Verschleppung der Krankheit zu verhüten.

Frankreich.

Paris, 31. Januar. (Deputiertenkammer.) Bei der Beratung des Kriegsbudgets tritt Messimp für die zweijährige Dienstzeit ein und wünscht eine bessere Berwendung der bewisigten Beträge. Nur in England seien die Ausgaben für das Militär größer wie in Frankreich, aber dort würden nicht alle Leute eingestellt und so aus ihrer Erwerbstätigkeit gerissen, wodurch der Nation ihre beste Kraft entzogen werde. Der Berichterstatter Maujan erwidert, Frankreich werde niemals auf eine seiner Forderungen verzichten. Man werde niemals in einer republikanischen Versammlung hören, daß die Grenze nur noch in einem Pfahl be-stehe. (Beifall.) Eine starke Armee sei die beste Stütze der Republik und der Demokratie. Nach den Erklärungen, die Jaures abgegeben habe, bleibe von den Anklagen gegen denselben nichts mehr bestehen. Maujan wendet sich dann an den Patriotismus der Kammer, um an eine Reorganisation der Armee zu gehen. Er stellt fest, daß die Forderungen für das Kriegsbudget, welche im Jahre 1902 715 Millio-nen betrugen, sich für das Jahr 1903 nur auf 690 Millionen belaufen, was eine Ersparnis von 25 Millionen bedeute. Deutschland, welches 53 Millionen Einwohner habe, also ein Drittel mehr als Frank-reich, könne allerdings im Kriegsfalle 4 Millionen ins Feld stellen, Frankreich dagegen nur 3 Millio-Aber es gebe eine Grenze, die sich nicht überschreiten lasse. Frankreich habe in Wirklichkeit ein ofort bereites Heer, das mit seinen Reservisten mindestens mit dem deutschen gleich stark sei. Die Pflicht des Landes sei, die Einheiten und Effektivbestände im Frieden im entsprechenden Zahlenverhältnis mit den im Kriege erforderten zu unterhalten. Redner schließt mit der Bemerkung, der zweijährige Militärdienst könne Frankreich ein starkes, den Schutz des Landes bildendes Heer geben unter der Beding ung, daß alle Franzosen ohne Ausnahme zum Dienst herangezogen werden. (Beifall.) Alsdann werden die ersten 12 Kapitel des Kriegsbudgets ohne Debatte bewilligt. Darauf wird mit 277 gegen 221 Stimmen ein Antrag angenommen, nach welchem die 13tägige Übung für die Territorialarmee im Jahre 1903 zu unterbleiben hat. Ein Antrag, auch die 28tägige übung für die Reservisten ausfallen zu lassen oder abzutürzen, wird auf Wunsch des Ministers, der gegen denselben ist, der Kommission

Vierzon (Departement Cher), 31. Januar. aures hielt heute in einer von 2000 Personen besuchten Wählerversammlung eine Rede und erklärte, daß trot der vom Ministerpräsidenten Combes dieser Tage versochtenen spiritualistischen Theorieen die Hozialistische Partei und alle Republikauer dem Ministerium auch weiterhin ihr Vertrauen schenken müßten. Faurds kam sodann auf die drenfus-Angelegenheit zu sprechen und sagte, er werde anläßlich der Besprechung der Wahl Sybetons auf der Tribüne neue Enthüllung en machen, welche die ganze Wahrheit über verschiedene Persönlichkeiten an den Tag bringen

Rußland.

Petersburg, 1. Februar. Kaiser Nikolaus emp-sing gestern den dieser Tage hier eingetroffenen russischen diplomatischen Agenten in Sosia Bachmetiew in Audienz.

Belgien.

Brüffel, 31. Januar, Der König empfing heute Vormittag im hiesigen Palais die Offiziersdeputation des in Colmat garnisonierenden Dragonerregiments, die hier eingetroffen ist, um dem Könige das ihm von dem Kaiser Bilhelm verliehene Dienstrauszeichnungstreuz zu überreichen. Der König trug die Uniform eines Obersten seinen Außerst herzeichen Charakter. Der König unterhielt sich in deutsichen Charakter. Der König unterhielt sich in deutsichen Charakter. Der König unterhielt sich in deutsichen Spracke mit den Issieren und seh der Ish icher Sprache mit den Offizieren und gab der Ieb-haften Freude Ausdruck, die ihm ihr Liebenswürdi-ger Schritt bereite. Nachdem der Führer der Ab-ordnung die Auszeichnung übereicht hatte, teilte er dem König mit, daß in Colmar fünftägige Festlich-feiten von dem 14. Oragonerregiment veranstaltet werden würden, um die 25. Wiederkehr des Tages werden würden, um die 25. Wiederfehr des Tages der Ernennung des Königs zum Chef des Regiments zu feiern und sprach den Wunsch aus, der König möge sich bei diesen Festlichkeiten durch einige belgische Offiziere vertreten lassen. Nach dem Empfange durch den König begaden sich die Offiziere in die deutsche Gesandtschaft und statteten später dem Kriegsminister und dem Minister des Auswärtigen Besuche de. Heute Abend sand ein von dem König zu Ehren der Deputation gegebenes Diner statt. Während des Diners wandte sich der König mit huldvollen Worten an jeden der Göste und brachte später in deutscher Sprache einen Trinkspruchter, das Kaiser Wilhelm der Große ihn zum Chef des 14. Dragonerregiments ernannt habe; er habe cs stets für eine große Ehre gehalten, die Unisorm die-14. Dragonertegiments ernatilt habe; er habe es stets für eine große Ehre gehalten, die Uniform dieses Regiments tragen zu dürsen. "Beute", so suhr der König sort, "hat Seine Majestät der erhabene Kaiser Wilhelm II, mir das Dienstauszeichnungstreuz verliehen und das Regiment hat mir dazu seine Glüdwünsche übermittelt. Ich danke dem Regiment

und bitte Gott, daß er dem Kaifer eine lange, sehr | aber den Betrag, um weiteren Besuchen in diesen lange und glückliche Regierung zu teil werden lassen Ungelegenheit zu entgehen. Zedenfalls liegt hier Kaisers."

Norwegen.

Christiania, 31. Januar. Das Storthing bewilligte 45 000 Kronen für Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Spanien.

Madrid, 1. Februar. Hier war das Gerücht von einem ernsten Zwischenfall verbreitet, der sich in dem Augenblid ereignet haben sollte, als der König das Theatro Espanol verließ. Es habe sich eine Persönlichkeit in verdächtiger Weise dem königlichen Wagen genähert. Die Nachricht ist in dieser Form unrichtig. Richtig ist nur, daß in dem Augenblick, als der König vor dem Theater den Wagen bestieg ein Kellehardier des Kalais in Link sich gen bestieg, ein Hellebardier des Palais in Zivil sich näherte, in der Absicht. dem König seine Huldigung darzubringen.

Italien.

Rom, 31. Januar. Der Senat nahm mit 65 gegen 18 Stimmen die Brüffeler Zuckerkonbention

Hom, 1. Februar. Per Minister des Aus-wärtigen Prinetti verbrachte eine ruhige Nacht. Die Besserung in dem Allgemeinbesinden hält an.

Turfei.

Konstantinopel, 31. Januar. Das letzte der vier russischen Kriegsschiffe, die die Erlaubnis er-halten hatten, die Weerengen zu passieren, hat heute unter der Handelsflagge die Durchfahrt vollzogen. Almerifa.

Guatemala, 30. Januar. Präsident Cabrera befürchtet, daß mit Unterstützung von Honduras und San Salvador guatemaltekische Emigranten einen Einfall planen. Deshalb wurde die Mobilmachung von 20 000Mann, die Besetung der Häfen und die Bewachung der Erenzen gegen San Salvador und Honduras angeordnet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. Februar.

* Bersetung westdeutscher Gisenbahnbeamten nach dem Often. Mehrere westbeutsche Gisenbahndirektionen ließen nach dem "Berl. Tagebl." an die unterstellten Betriedsinspektionen die Weisung ergehen, durch Umfrage bei den einzelnen Stationen festzustellen, ob nicht eine Anzahl nicht anstellungs= berechtigter Stationsdiätare gewillt sei, sich nach dem Osten in die Eisenbahndirektionsbezirke Königsberg, Stettin, Posen, Bromberg und Danzig versetzen zu lassen.

Ein Elternabend fand gestern wiederum im Schulhause in Alein-Bartelsee statt, und auch diesmal war der Andrang so groß, daß die Räume nicht ausreichten. Rektor Heß sprach über das Thema "Was haben wir den Hohenzollernfürsten zu verdanken?" Im übrigen umfaßte das Pro-gramm Vorträge, Gesänge und Aufsührungen. nn. Der hiesige Eisenbahnverein veranstaltete

am gestrigen Sonntage in Paters Etablissement seine Kaisersgeburtstagsfeier, die von Mitgliedern und Gästen zahlreich besucht war. Das Programm war ein überaus reichhaltiges und wurde noch vervollständigt durch Darbietungen des Eisenbahn-Werkstätten-Gesangvereins, der durch seine Mitwirkung viel zum Gelengen des Abends beitrug. Eingeleitet wurde die Feier durch einige Konzert-früde, worauf Herr Eisenbahndirettor Bostöhler in einer Ansprache die Erschienenen begrüßte. Hierauf wurden vom Werkstätten-Gesangverein das "Alt-niederländische Dankgebet" und das Lied "Dem Kaiser und dem Reich" vorgetragen. Nach einem weiteren Musikstud ergriff sodann Herr Regierungsrat Voß das Wort zur Festrede, die auf die Be-deutung des Lages hinwies und in einem Kaiserhoch ausklang. Im Anschluß hieran wurde ge-meinschaftlich das Lied "Deutschland, Deutschland über alles" gesungen. Während desselben wurde auf der Bühne ein patriotisches lebendes Bild dargestellt. Damit war der erste Teil des Programms erledigt und es trat eine kleine Pause ein. Der zweite Teil wurde eröffnet mit dem Solovortrage des Liedes "Das Herz am Rhein", worauf der Gesangverein zwei weitere Lieder, nämlich "Wer ist frei" und "Abschied vom Gebirge" zu Gehör brachte. Es folgten sodann Vorträge eines Damenimitators, eines Zauberparodisten und eines Tanzkomikers, die türmische Heiterkeit erregten und allgemeinen Bei-fall ernteten. Der letzte Teil brachte ebenfalls noch mehrere humoristische Vorträge, sowie den gemein-schaftlichen Gesang des Liedes "D Eisenbahn", wo-mit der unterhaltende Teil des Abends erschöpft

f. Bolksunterhaltungsabend in Ren - Beelit. Ein Volksunterhaltungsabend in Form einer Kaifersgeburtstagsfeier, veranstaltet von den Lehrern, fand am Donnerstag im Schulhause zu Neu-Beelitz statt. Nach dem einleitenden Gesange "Großer Gott" und der darauffolgenden Fcstrede, an deren Schluß die Nationalhymne gefungen wurde, trugen einzelne Kinder Gedichte vor, die auf wurde, trugen einzelne kinder Gedicke dor, die auf die wichtigsten Ereignisse im Lebensgange des Kaisers bezug nahmen; der ganze Schülerchor ließ seine Lieder erschallen. Den Schluß der Feier bildete ein patriotisches Lustspiel "Des Kaisers Geburtstag." Mit dem Liede "Gott sei des Kaisers Schug" hatte der Abend sein Ende erreicht.

hatte der Abend jein Ende erreicht.
f. Jagdkalender. Nach dem Jagdschongeset dürfen im Monat Februar nur geschossen werden: Männliches Kot- und Dammwild, Rehböcke, Auer-Birk- und Fasanen-Hähne, Enten, Trappen, Schnehfen, wilde Schwäne.
f. "Senchegebühren". Am Sonnabend erschien im Geschiegebenehen hein Polizeibeamter und verlangte von dem In-

haber Seuchegebühren für ein Pferd. Letzterer bemerkte dem Beamten, daß er kein Pferd besitze und
nie eins besessen, daßer kein Pferd besitze und
nie eins besessen habe; er habe sonach auch keine
Seuchengedühren zu bezählen. Dasselbe habe er ja
auch schon Boten, der den Beitze große keine Tagen von ihm haben wollte, gesagt. stätigte der Beamte nach einem Einblick in ein Schriftstück und verlas einen Vermerk auf dem-felben, wonach der Geschäftsinhaber es versäumt haben sollte, den Nichtbesitz von Pferden in der geseitzlich vorgeschriebenen Präklusivsfrist der Behörde anzuzeigen. Der Geschäftsinhaber bemerkte noch mals, daß er ein Pferd nie besessen habe, bezahlte

Angelegenheit zu entgehen. Zedenfalls liegt hier eine Namensberwechselung vor.

F Crone a. Br., 30. Januar. (K ir che negefang ver ein. The ater.) Der evangelische Kirchengesangverein begeht am 8. Februar sein diesjähriges Wintervergnügen durch Theater und Gesang im Saale des Grabinawäldchens.

Die Riedtsche Theatergesellschaft wird demnächstt im Meuselschen Saale eine Keihe von Theatervorstellungen gehen.

ftellungen geben.
ck. Bittowo, 29. Januar. (Kaifersge-burtstag. Kleinbahn.) Zur Feier des Ge-burtstages des Kaisers fanden in allen Schulen Festakte statt. Nachmittags war im Saale des deutschen Kaufhauses ein Festessen für 70 Personen. Die Festrede hielt Landrat Graf Schack von Wittenau. Die Stadt zeigte reichen Flaggenschmuck und war abends illuminiert. Der Kriegerverein veranstaltete in demselben Saale eine Festworstellung. Zur Aufsührung gelangte "Ein sideler Kaisertag" und "Ein Junggesellenstreich". Allgemeinen Beisall fand die Darstellung eines lebenden Bildes. Vor der Festvorstellung sand ein Zapsenstreich statt, an dem-selben beteiligte sich auch die hiesige freiwillige Feuer-wehr. — Die Kleinbahn in Wittowo ist an das hie-sige Fernsprechnetz angeschlossen und zum Sprechber-

fehr zugelassen. C. Kruschwitz, 30. Januar. (Verschiedes ne 3.) Vor einigen Tagen fiel der Tischlermeister Dzinnik in den unter der Stube befindlichen und zufällig offen stehenden Keller und verletzte sich hierbei, glücklicherweise nur wenig, die rechte Seite am Arm und Bein. — In der Angelegenheit betreffend den Bau der katholischen Schule hierselbst fanden sich Hegierungsassessor Dr. jur. Jentges aus Bromberg und der Herr Landratsamtsverwalter aus Strelno am Montag hier ein. Nachdem die Herren mit Herrn Bürgermeister Boettcher Schulzimmer und Lehrerwohnungen besichtigt hatten, verhandelten sie noch längere Zeit mit dem Bürgermeister. Wie wir hören, soll nun bald mit dem Bau der Schule begonnen werden. — Unsere Stadt hatte Flaggenschmuck am Geburtstage des Kaisers angelegt, auch waren fast sämtliche Häuser illuminiert. — Aus der Simon und Berta Loewenstein-Stiftung wurden, wie im Vorjahre, die Kinder der beiden Schulen am Geburtstage des Kaisers im Saale von Zalewski mit Kaffee und Kuchen bewirtet. — Gestern fand die monatliche gewöhnliche Revision der Kämmereikasse und der damit verbundenen Nebenkassen statt. Nach Ausweis der Bücher beträgt die Einnahme für den Monat Januar mit dem Bestande dom Monat Dezember zusammen 11 580,77 Makk, die Ausgabe 4421,71 Mark, so daß ein Bestand von 7159,06 Mark verbleibt. P. Wongrowit, 30. Innac. (La m n = Le n =

nis-Verein. Statistisches.) Der Lawn-Tennis-Verein hielt am 29. d. M. im Kunkelschen Tennis-Verem gelt am 29. d. W. im Kuntelgen Saale seine Generalbersammlung ab. Bei der Vorstandswahl wurden wiedergewählt die Damen Frau Landrat Dr. Schreiber, Frau Prosessor Dr. Rych-licki und die Herren Prosessor Dr. Weskamp und Katasterkontrolleur Brukisch. Neu gewählt wurde Herren Kechtsanwalt Stenschere. Bei dem hiesigen Stenschen wurden ansemblat. Standesamt wurden angemeldet: 368 Geburten und 184 Sterbefälle. Eheichließungen kamen 53 vor.

Oftrowo, 29. Januar. (Raubanfall.) Gestern wurde der Wirt Chmielnik auf dem Wege vom Dominium Olesiec nach Oleniczak von einem Wegelagerer überfallen und beraubt. Bei seiner Gegenwehr wurde er mit einem Messer so schwer verlett, daß er kaum mit dem Leben davonkommen

burfte. U Gnesen, 30. Januar. (Feuer. Personalien.) Gestern Abend entstand in dem in der Lindenstraße befindlichen Istöckigen Echause des Bildhauers Arzhwynos Feuer, wodurch der ganze Dachstuhl vernichtet worden ist. Die alsbald in Tätigkeit getretene freiwillige Feuerwehr arbeitete Tätigkeit gekrefene freiwillige Feuerwehr arbeitete mehrere Stunden angestrengt, um das Feuer auf den Herd zu beschränken. Da in dem beschädigten Hause der Regimentskommandeur Oberst von der Schle wohnt, leistete das Militär bei den Löschar-beiten wesentliche Hise. Der Schaden ist dedeutend, da das Wasser der Alle Stockwerke gedrungen ist.

— Der frühere Regierungsbaumeister Kado hat nach erfolgter Restätigung sein Amt als Stockbaunach erfolgter Bestätigung sein Amt als Stadtbau-

nad erstigter Sestatigung sein Amt als Stadioali-rat angetreten. Der Gerichtsassesson Regenbrecht ift als Magistratshilfsarbeiter einberusen worden, Elbing, 30. Januar. (Tonwaren für den Kaiser.) Das Interesse kaisers für seine Ziegelei in Cadinen und deren Erzeugnisse ist befannt. Neuerdings ist es, Berliner Blättern zufolge, wieder dadurch herborgetreten, daß auf dem
Werke eine Muffel von ½ Kubikmeter Inhalt mit
einer Kraftschen Feuerung gebaut ist, in der man
aus dem gewöhnlichen Cadiner Tone Reliefs mit dem Kaiserbildnis und Krüge mit dem Reichsadler gebrannt hat. Die ersten Stücke hat der Kaiser an

seinem Geburtstage entgegengenammen. Tilsit, 29. Januar. (Ein Greis von 105 Jahren als Angeklagter.) Die "T. 3." berichtet: Der Rentenempfänger Jurgis Leßinat aus Schillgallen, zur Zeit im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft, der sich im 106. Lebensjahre befindet, hatte sich vor der Strafkammer wegen Sittlichkeitsberbrechens, begangen an einem Kinde, zu verantworten. Die Berhandlung fand unter Austchluß der Öffentlichkeit statt. Der Angeklagte ist kentile arkkindet und wecht den Gindant anse gen bereits erblindet und macht den Eindruck eines gebrochenen Greises. Er wurde freigesprochen, da die ärztlichen Sachverständigen ihn für nicht mehr zurechnungsfähig erklärten.

Bleidfacht, Opfierte und abnlichen Infanden an Urrenfermagenigwage. leiben. Preis 'i Ft. 3 M. 1/, St. 150 M. Scherling's Grille Spothecke, Ferlin M., Chauffee-Ftrafe 19. Rieberlagen in fat famtlichen Abotheten und Drogenbandlungen. Man verlange ausbrudlich . Geering's Pepfin-Cffens.



Mus Stadt und Land.

Bromberg, 2. Februar.

Stadttheater. Auf das zu morgen angekündigte Benefiz für Herrn Anton Pratl ("Er und seine Schwester") sei auch an dieser Stelle noch einmal ganz speziell hingewiesen, gehört doch Herr einmal ganz speziell hingewiesen, gehört doch Herr Prakl in erster Linie zu denjenigen Mitgliedern unserer städtischen Bühne, denen das Publikum eine lange Neihe froher und heiterer Abende seit mehreren Jahren verdankt. Zumal seitdem die Operette hier heimisch geworden ist, hat sich das Arbeitsfeld des Künstlers, der unserm Theater auch noch in anderer, verantwortungsvoller Stellung dient, ganz erheblich erweitert, indem ihm neben der Darstellung umsangreicher Kollen des Bussossauch die schwierige, meist umständliche Regie der Operette zugewiesen wurde. Herr Prakl hat sich auf diesem Velde besonders verdient gemacht und mit den vorselbe besonders verdient gemacht und mit den vorse Felde besonders verdient gemacht und mit den vorhandenen Kräften und Mitteln jedesmal das Best-mögliche erreicht. Als Sänger ist Herr Pratseben-falls mit Recht geschätzt, und was er als Darsteller von jeher geleistet hat, ist zu bekannt, als daß man darüber hier noch viele Worte zu machen brauchte. Er ist ein Komiker von bester und wirksamster Art, sicher, schlagfertig und in jedem Genre seines Faches gleich gut und trefssicher. Ein Zug von Ursprüng-lichkeit und Humor, dem jede Manier fern liegt, wohnt zugleich seiner Komik inne und gibt ihr die Ungezwungenheit, welche so wirksam und an-ziehend ist. Wie man hört, entspricht die Benefiz-rolle in ganz besonderem Maße der glücklichen Viel-seitigkeit in derKomik des Künstlers, dem damit eine gerebe und danktene Aufsache zugekallen ist. Darum große und dankbare Aufgabe zugefallen ist. Darum nochmals ein fröhliches Glückauf! zum Benefizabend!

f Die Schützengilbe veranstaltete am Sonnabend bei Pater ihr diesjähriges Kost üm fest, ein "Fischerfest auf Capri", zu dem auch die Be-wohner der "Nachbarländer" eingeladen waren. Diese waren auch in großer Zahl erschienen, und so seize waren auch in großer Jahl erjahienen, und to fehlte es nicht an den mannigfaltigsten Trachten. Der Saal war entsprechend hergerichtet: man sah im Hintergrunde das blaue Weer, den Besuch und die berühmte blaue Grotte. Das Fest begann mit Konzertmusik der Kapelle der 129er; inzwischen süllte sich der Saal mit Besuchern, und nun erklärte der stellbertretende Vorsikende der Gilde, Kerr Stadtsekratär Windurer in giner Laumisan Herr Stadtsekretär Mündner, in einer launigen karnevalistischen Ansprache das Fest für eröffnet. Es folgten eine Volonaise und ein Balzer, dann wohlgelungene Aufführungen auf der Bühne. Fischer und Fischerinnen traten in ihren schmucken bunten Trachten auf und sangen italienische Volks-weisen. Mit vielem Beisall wurde eine von acht Baaren ausgeführte Quadrille aufgenommen. Später fand Tafel statt, und dann wurde wiederum flott

Der Vorschuftverein hält heute Abend 81/2 Uhr im Sale des Restaurants Buchholz (früher Sauer in der Wilhelmstraße eine außerordenkliche Generalberfammlung ab, in welcher die Wahl eines Direktors erfolgen foll, nachdem der bisherige Direktor sein Amt niedergelegt hat.

* Der Anderverein "Fritjof" veranstaltete am Sonnabend im Zivilkasino ein Maskenfest, das eine sehr gute Beteiligung aufwies und einen sehr hilbschen Berbauf nahm. Die Beranstaltung war als eine Art Fischerfest in einem Strandorte gedacht, und dementsprechend war auch die Deforation der Räume gestaltet. Im übrigen war der Phantasie hinsichtlich der Wahl und Form der Masken keine Schranke gezogen, und dadurch gewann die Maskerade an frischem Kolorit. Nach der Demaskierung fand allgemeine Tafel statt, wobei der Vereinsborsitzende Herr Oberlehrer Dr. Kuhse in kernigem Vortrag frisch, frei und froh, wie es sportliche Art, die Festleilnehmer begrüßte und zu fröhlichem Tun anspornte. Außerdem wurde die Tafel noch gewürzt durch eine Reihe hübsch ausgewählter Tafellieder. Sodann trat der Tanz in seine Rechte, an dem sich Jung und Alt mit an-erkennenswerter Ausdauer beteiligte.

f. Der Försterverein beging am Sonnabend im Bartsschen Saal den Geburtstag des Kaisers. Wie immer, so hatten sich auch diesmal zahlreiche Gäste mit den Männern der grünen Farbe vereinigt, so daß die weiten Käume voll beist waren. Eingeleitet wurde das Fest durch einen Prolog des Herrn Förster Sohn-Rinkau, mit einem Kaiser-hoch und Schmückung der Kaiserbüste. Bei einem zweiten Bilde, bei dem junge Damen eine Hymne jangen, entstand durch die bengalische Beleuchtung Feuer auf der Bühne, so daß Herren aus dem Saal auf die Bühne sprangen und das Feuer löschten. Trop der Gefahr rührte sich jedoch nicht eine der Damen und sie führten den Gesang weiter bis der Borhang fiel. Diesen Bildern folgten verschiedene heitere Borträge, die die Gesellschaft in froher Stimmung erhielten bis der Tanz in seine Rechte trat, der dis zum Morgen dauerte. In der Kaffeepause legte der Vorsisende Herr Förster Heinsche Der Forster Keinsch der Baterlandsliede und Hebung des Standesbewußteins fördern molle gaterlandsliede und Hedung des Standesveldukt-feins fördern wolle. Er schloß mit einem braufend aufgenommenen Hoch auf den Kaifer. Daran schlossen sich ein Hoch auf die Damen, ein Korridoh auf die Gäste und ein von einem Gast ausgebrach-tes Hoch auf das deutsche Laterland und den Förster-verein. Der Verlauf des Festes war ebenso schon und gemithlich wie in den früheren Jahren.

f Perein junger Kanfleute. Worgen Wend 8½ Uhr findet in Vicherts Festfälen im Berein junger Kausleute ein Vortrag des Herrn Dr. Georg Waltemath aus Hamburg, Vereinsredners des Ver-bandes Kordwest der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung über die "Heldenkaten des deut-schen Bürgertums" statt. Herr Dr. Waltemath bielt bereits vor mehreren Jahren in demselben Berein einen hochinteressanten mit vielem Beisall aufgenommenen Vortrag über das Thema "Aus den Zeiten der alten Hanse, ein Bild deutscher Bürger-traft". Er ist hier also als vorzüglicher Redner be-Der Eintritt steht auch Nichtmitgliedern

* Eine Borführung lebender Photographieen iber eine Reihe interessanter Creignisse der setten Zeit findet vom 9. dis 12. d. Mts. in Baters Stablissement statt. Wir verweisen auf das Inserat vom Sonnabend.

f Unsal. Gestern Bormittag siel der zehn

Jahre alte Knabe Spadzinski von einer Spillbank overhalb der Danziger Brück in die Brahe, Er wurde von dem Techniker Czeszaczinski aus dem Wasser geholt und auf's Trodene gebracht.

Der Februar führte sich gestern mit einem sonnigen, freundlichen Sonntag aufs Borteil-hafteste ein. Dementsprechend war denn auch am Nachmittage das Bedürfnis nach einem Spaziergange sehr allgemein, und es zeigten namentlich die Schleusenwege und die Danziger Chausse ein zahl-

Schleufenwege und die Danziger Chausse ein zahlereiches Kublikum.

* Die Landbank in Berlin verkauste das ihr gehörige im Areise Kreusisch-Holland (Krovinz Ostpreußen) belegene Gut Dargau in Größe von ca. 1500 Worgen an den Landwirt Alfred von Bock aus Ninigall in Livland (Rußland.)

f Etnbenbrand. Borgestern Abend entstand in einer Stube des zweiten Stocks in dem Hause Mittelstraße 55 Feuer. Die alarmierte Feuerwehr erschien bald und löschte den Brand.

f Für die Beamten und Arbeiter der Wasserbauverwaltung fand am Sonnabend in dem Restaurant 5. Schleuse (Kasmus) eine Kais ers geburtstag seier statt. Der Saal war dazu sessilig der Keiter Geigeleitet wurde der Festdazu festlich dekoriert. Eingeleitet wurde der Festabend durch einige recht gut vorgetragene Musikabend durch einige recht gut borgerragene Musistücke. Hierauf folgte ein Prolog, gesprochen vom Schleusen-Bedienungsmann Heise. Daran schlossen sich Quartettgesänge "Heil Dir, mein Vaterland" und "Ein getreues Herze" und der Vortrag eines Musikstess. Nun ging's zur Tafel, an der 140 Personen teilnahmen, und bei der Herre Vaurat Allendorf eine zu Herzen gehende patriotische Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Auch der weitere Verlauf des Abends war überaus angenehm und abwechselungsvoll. Die Bewirtung durch Herrn Rasmus ließ nichts zu wün-

h. Schoffen, 30. Januar. (Diebstahl.) Am 28. d. Mts. war ein Besitzer aus. Bracholin bei Lekno mit einem gemästeten Schwein, welches er verkaufen wollte, nach Wongrowik zum Wochen-markt gefahren. Vor Verkauf des Schweines ließ er das Gespann unbewacht eine Beile vor dem Hause eines Rechtsanwalts stehen, um ein Rechtsgeschäft bei letzterem abzumachen. Groß war sein Schreck, als er beim Austreten aus dem Hause nichts von seinem Gespann wahrnahm. Diebe hatten die Gelegenheit benutzt und waren mit dem Gespann und dem Schwein davongefahren. Tags darauf wurden Wagen und Pferde im Roschkowkoer Wäldchen bei Schokken aufgefunden, aber nichts von dem fetten Borstentier. Unweit des Ortes, wo der Wagen gefunden worden war, entdeckte man auch die Stelle, wo das Schwein geschlachtet worden.

a. Fiowrazlaw, 1. Februar. (Besphan zu ech fel.) Die dem Restaurateur Scheppan zu der Känigen auch der

hörigen zwei Häuser am Neuen Markt und in der Schulstraße hat ein Uhrmacher aus Schneidemühl

für 38 000 Mf. fäuslich erworben.

L. Posen, 31. Januar. (Po In is de S.)

Zum Obermeister der hiesigen Schlosser-Innung
wurde der Pole Biskupski gewählt. Der langjährige Obermeister Jander unterlag mit 22 deutichen gegen 39 polnische Stimmen. Die Innung zählt 61 Mitglieder, überwiegend Volen. Auch zum Kaffierer wurde ein Pole gewählt. Der Obermeister der Posener Schlosser-Innung war bisher stets ein Deutscher. Auch in anderen Innungen, wo die Polen die große Mehrheit haben und wo bisher im Einverständnisse mit den Polen immer deutsche Ober-meister gewählt wurden, wollen die Polen jetzt ihre Kandidaten durchbringen.

- Wiffel, 30. Januar. (Reine Durch-führung der Aleinbahnzüge.) Auf die wiederholte Petition der hiesigen Bürgerschaft um Durchführung der Kleinbahnzüge bis zu dem bereits vor zwei Jahren fertiggestellten neuen Bahn-hof Wisset-West ist vom Regierungspräsidenten zu Bromberg der Bescheid eingegangen, daß Personen-ziige zwischen den Stationen Wisset-Ost und Wisset-West nicht verkehren dürfen, weil die neuen Kleinbahnen des Areises noch nicht freigegeben seien. Die Wünsche der Bürgerschaft sollen jedoch bei der Aufstellung des neuen Betriebsplanes für sämtliche Aleinbahnen unseres Kreises nach Möglichkeit Be-Aleinbahnen umeres Kreijes nach Woglichtert Beridfichtigung finden. Die Aufftellung des neuen Planes erfolgt im kommenden Sommer. Bon einer Durchführung sämtlicher zwischen Lobsens und Weißenhöhe verkehrenden Züge nach der Station Wisser-Weisen und geden der Station Wisser-Weisen dem Abgang der Züge in Lobsens und der Ankunft in Weißenhöhe zu kurz sind und die Staatsbahn das Verlangen stellt, daß eine bestimmte Übergangszeit für Weißenhöhe vorgesehen

H Exin, 30. Januar. (Personalien.) Beim hiesigen Amtsgericht sind zur Ausbildung die Referendare Beutler und Fuß beschäftigt. Ober-steuerkontrolleur Paul ist von hier nach Kosten ver-

L. Berent, 1. Februar. (Fürden hiefigen Reichstagswahlfreis) der den Bolen sicher ist, wurde in erster Linie aufgestellt Gutsbesitzer Gorsti, in zweiter Linie Abg. v. Czarlinski.

? Schwetz, 1. Februar. (Feuer. Per - fonalien.) Heute früh brannte die Scheime der Firma Wies. E. A. Köhler nieder. — Der hiefige Biffar Karrowski frankte nach Olivar Karrowski frankte in größer Garrowski frankte in größer Garrowski frankte in größer Garrowski frankte in größer Garrowski frankte in großer Gar tümlich meldeten, sondern in eine größere Gemeinde der Kassubei als Pfarrer gewählt worden.

Löten, 30. Januar. (Ein gemütlicher Alter) muß ein Chemann sein, der mit seiner Frau in Schwiddern lebt. Die Frau wurde krank und die Angehörigen erwarteten ihren Tod. Es wurde nun ein Sarg bestellt und zur Wohnung der franken Frau gebracht. Da die Frau noch lebte, so wurde der Sarg über Nacht in den Stall gebracht, um dort mit der nötigen Ausstattung versehen zu werden. Am anderen Morgen, als die Frau noch immer lebte, wurde der Sarg in die Stube geschafft und der Frau von ihremEhemann bedeutet, sie möge sich nur in den Sarg legen und dort sterben, da der Sarg doch einmal da wäre und die Hantierung mit einem lebenden Menschen leichter sei als mit einem Toten. Tatsächlich befolgte die Frau den Nat ihres Mannes, stand aber balb wieder mit den Worten auf, fie wolle noch nicht sterben, fie fühle sich gefund. Wohl oder übel mußte der Ehemann den bereits ausgeputzten Sarg wieder fortschaffen und die beiden alten Leute erfreuen sich weiter gemeinsam ihres gesegneten Alters.

Gerichtsfaal.

s. Inowrazlaw, 30. Januar. Straftam -mer. Wegen berjuchten Betruges und Überber-sicherung hatte sich der Schuhmachermeister Anton Markiewicz aus Argenau zu verantworten. Der An-

geklagte hatte sein Mobiliar usw. bei der Berlinischen Bersicherungsaktiengesellschaft mit 4110 Mark auf 5 Jahre versichert. Der wirkliche Wert der Versicherungsgegenstände dürfte etwa 2455 Mark betragen haben. Am 26. August 1902 brannte er ab. Er liquidierte seinen durch den Brand erlittenen Schaden mit 889,35 Mark, es stellte sich aber heraus, daß ihm nur einige Gegenstände angesengt waren. Bis jett hat der Angeklagte noch keinen Pseugen Brandschaden erhalten. Es sind gegen 15 Zeugen vernommen worden. Der Staatsanwalt beantragte für den versuchten Betrug eine Gefäng-nisstrase von 3 Monaten, und eine Geldstrase nisstrase von 3 Monaten, und eine Geldstrase nisstrase der Iherrarischerung nömlich doppelten Betrage der überversicherung, nämlich

doppelten Betrage der Überversicherung, nämlich 1655 Mark. Der Gerichtshof aber sprach M. wegen der Überversicherung frei und erkannte wegen verssuchten Betruges auf 4 Monate Gesängnis.

Il Thorn, 1. Februar. Das schwere Ung I ück auf dem hiesigen Artillerieschießplatze am 12. Mai v. I., wobei infolge der Entgleisung eines Transportes der Feldeisenbahn der Obergefreite Nowack getötet wurde und fünf Leute Beinbrüche und andere Berletungen erlitten, so das zwei derselben als ganzinvalide entsassen, so das zwei derselben als ganzinvalide entsassen werden musten, hat nochwals ein Militärgericht beschäftigt. Im November v. Is. wurde bekanntlich wegen dieses Unfalles der Unteroffizier Paul Nieschalf vom 5. Fußartillereregiment zu Posen von dem hiesigen Ariegsartillereregiment zu Posen von dem hiesigen Rriegsgericht zur Berantwortung gezogen und derselbe wegen fahrlässiger Tötung zu vier Monaten Ge-fängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte Nieschaft Berufung eingelegt. Das Oberkriegsgericht erkannte nach eingehender erneuter Beweisaufnahme wieder auf Schuldig der fahrlässigen Lötung, sehte indessen die Strafe auf sechs Wochen Geförenis karak fängnis herab.

Kleine Militärzeitung.

Reine neuen Generalsuniformen. Die "Nordd. Allg. Zig." stellt fest, daß die Meldung der "Neuen Politischen Korrespondenz", daß für die Generale der Armee neue Uniformröde nach Art und Farbe der hechtgrauen österreichischen eingeführt werden sollten, auf Erfindung beruht.

Bunte Chronit. .

— Berlin, 30. Januar. Eine Strafanzeige wegen Betruges hat eine Berufsgen nossen hat eine Berufsgen vossenschieder erstattet, weil der Betreffende statt der wirklich gezahlten Lohnsumme von rund 107 000 Mark mur 53 000 Mark angegeben, also 54 000 Mark, d. h. 101 Prozent zu hinterziehen versucht hat. Durch eine Revision der Bücher wurde mit Sicherheit festgestellt, daß die Hinterziehung von Beiträgen von vornherein beabsichtigt war. Gegen den Schuldigen wurde seitens des Genossenschaftsvorstandes eine Geldstrafe von 500 Mark verhängt und außerdem wegen der erschwerenden Nebenumftände auf grund des § 263 des Strafgesethuches der Staatsammalt-

schaft Anzeige gemacht.
— Berlin, 1. Februar. Seute Vormittag fand auf dem Gelände des Luftschifferbataillons die feierliche übergabe des Denksteins für den am 1.Februar 1902 in Antwerpen verunglückten Hauptmann Bartsch b. Sigsfeld an das Offizierkorps des Bataillons statt.

— Berlin, 1. Februar. Dem "Berliner Lokalanzeiger" zufolge ist der Prokurist der Handschuhsterna Gebr. Plehner, Friz Hand Nother nach Berühung bedeutender Unterschlagun-

g en flüchtig geworden.
— Hamburgische Börsenhalle" erfährt, haben die im "Nordatlantischen Dampferlinienverbande" versungstellt versungs der Versun einigten Gesellschaften und die Gesellschaften, die einigien Gesellschaften inn die Gesellschaften. die zum Morgantrust gehören, einenVertrag geschlossen, wonach den Fahrkarten fakultative Gültigkeit eingeräumt wird, sodaß M ück fahrkarten, die bei geräumt wird, sodaß Kiu chahrtarten, die det einer Gesellschaft gelöst sind, bon allen anderen Rompagnien zur Fahrt mit ihren Schiffen angenommen werden. Mit Ausnahme der "Eunard-Linie" gehören alle großen nordatlantischen Gesellschaften der neuen Vereinbarung an.

— Bremerhaber "St. Januar. Der Fischereidampfer "St. Johann" ist von einer Fangreise nach Island nicht heimgekehrt; man bermutet daher, daß er mit der auß 10 Mann bestehenden Verstung unter gegangen ist. Es ist dies

Besatzung untergegangen ist. Es ist dies bereits der dritte Fischdampfer der Wesersslotte, der in diesem Jahre verschollen ift.

m diesem Jahre berschollen ist.

— Metz 31. Januar. Auf der Kriegsstraße bon der Beste Graf Haeseller suhren gestern Nachmittag zwei Musketiere der 5. Kompagnie des Franterieregiments Nr. 145 mit dem Rompagniekarren bergab. Der Karren nahm durch undorsichtige Lenkung eine derartige Schnelligkeit an, daß die Musketiere stiirzten und dabei unter den Operagie gegieben. Der eine murde getötet, der Karren gerieten. Der eine wurde getötet, der

andere schwer verletzt.

— Corfu, I. Januar. In der Nähe des Kanals von Corfu stieß der britische Areuzer "Bioneer" mit einem Torpedobootzerstörer der "Bioneer" mit einem Torpedobootzerstörer zu fammen, wobei mehrere Versonen ums Leben kamen. Bis jett hat man zwei Leichen gesunden. Das Schiffsunglück ereignete sich bei Nachtübungen, an denen die englischen Kriegsschiffe "Bioneer" und "Thne" und 12 Torpedobootzerstörern teilnahmen. Dabei stieß der Torpedobootzerstörern teilnahmen. Dabei stieß der Torpedobootzerstörer "Orwell" mit dem "Kioneer" zusammen, wurde im Vorderteil gerade durchschnitten und das Vorderteil sacht im tiefen Wasser. Ein Urtillerist und der Oberheizer wurden getötet, 13 Mann werden vermist; man nimmt an, daß sie mit dem Bug des "Orwell" untergegangen sind. Der "Orwell" wurde mit dem Heck zuerst, nach Corfu eingeschleppt.

— Catania 31. Fanuar. In der vergan-

— Catania 31. Januar. In der vergangenen Nacht fand in dem Dorfe Milo ein heftiges Erdbeben statt, das auch in Acireale und Catania bemerkt wurde.

Lette Drahtnachrichten.

New-York, 2. Februar. Nach einem Telegramm aus Rio de Janeiro ist General Jtaperuna mit Ar-tillerie einschliehlich Schnellseuergeschützen nach dem im Norden des Acregebiets liegenden Matto Grossa abgegangen.

Biarrit, 2. Februar. Das Palasthotel ist vollsständig niedergebrannt.
Barcelona, 2. Februar. Der Ausstand in Reus dehnt sich auch auf die benachbarten Ortschaften aus. Die Lage verschlimmert sich. Worgen soll eine Bersamlung der hiesigen Arbeiterschaft stattsinden, in welcher über die Verkindung des allemeinen Ausstandes heichlotsen werden soll allgemeinen Ausstandes beschloffen werden soll.

Nach Schluß ber Nebaltion. Berlin, 2. Februar. Bur gestrigen Frühstücks-iafel beim Kaiser waren u. a. geladen Wirkl. Geh.

fafel beim Kaiser waren u. a. geladen Wirkl. Geh. Kat v. Köller und Graf Ballestrem.

Dresden, 2. Februar. Der zweite Sohn des Kronprinzen, Prinz Friedrich Christian, ist am Unterseidstyphus ertrankt. Das heute früh über das Besimden ausgegebene Bulletin besagt, daß das Allgemeinbesinden besriedigend ist.

Paris, 2. Februar. Die "Ugence Havas" meldet: In gut unterrichteten Kreisen wird es als unrichtig bezeichnet, daß Frankreich England angeboten habe, es wolle amtlich die englische Besetzung Egyptens anerkennen, wenn England als Gegenleistung die eventuelle Besetzung Marokkos durch Frankreich anerkenne.

Frankreich anerkenne.
Amsterdam, 2. Februar. In einer stark besuchten Versammlung tras die Witteilung ein, daß die Transportgesellschaften allen Forderungen der Arbeiter zustimmen. Der Ausstand ist damit beweiter

Bergen, 2. Februar. Der Dampfer "Arona" von hier ist gestern bei Tormünde gestrandet. Die Rettungsversuche waren vergeblich. Die 24 Mann starke Besatzung ist ertrunken. Bisher sind 7 Leichen an Land getrieben. Das Schiff befand sich auf der Reise von New-Orleans nach Narhus und hatte Ölfucken geladen. Die Besatung versuchte die Rettung im eigenen Boot, ehe das Rettungsboot ankam.
London, 2. Februar. Der Physiker Stocks

Washington, 2. Februar. (Reutermelbung.) Worgen wird die neue Schiffswerft eingeweiht werden, auf welcher Tag und Nacht gearbeitet werden soll, und wo die Angestellten in drei Schichten arbeiten. Man will die Vollendung der im Bau besindlichen Schiffe energisch betreiben, an welchen schon länger als zwei Fahre gebaut wird.

Die Regierung beabsichtigt, auch auf anderen Werften Tag und Nacht arbeiten zu lassen.

Bashington, 2. Februar. (Reutermelbung.)
Gestern Nachmittag hatte Baron Speck von Sternburg eine lange Unterredung mit Bowen, welcher morgen eine weitere Unterredung folgen wird.

Boraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Wechselnd bewölft, zeitweise heiter, Temperatur nahe Null.

Bromberg, 2. Februar. Amtl. Handelstammer-bericht. Weizen 146—153 M. — Kogger je nach Qualität 116—124 M. — Gerfte nach Qualität 116—122 M., Brauwaare 125—132 M. — Erbsen: Hutterwaare 125 bis 130 M., Kochwaare 145—155 M. — Hafer 118—132 M. Städtischer Schlachthofbericht.

Bromberg, 31. Januar. Auftried auf dem städtischen Biehhofe vom 26. bis 31. Januar. Auftried auf dem städtischen Biehhofe vom 26. dis 31. Januar. Rinder 83, darunter 10 Bullen, 23 Ochsen, 45 Kihe, 5 Färsen, Kälber 177, Schweine 1033, darunter 683 Landschweine und 530 Ferfel, Schafe 225, Jiegen 4. Pferde 2. Preise für 50 Kilo lebend Gewicht ohne Tara. Kinder 24—33 M., Kälber 32—40 M., Schweine 36—39 M., Ferfel 15—33 M. für das Paar, Schafe 21—33 M. Geschäftsgang sehr schleppend.

-	THE REAL PROPERTY AND ADDRESS OF	THE RESERVE		AND THE			
Wafferstände.							1
Begel			Baffer stände			Ge= ftie=	Ge=
Efbe. Nr.	3u	Tag	m	Tag.	m	gen m	fallen m
1 3 2 4	Brahemünde	21. 1. 28. 1. 31. 1. 1. 2.	3,73 3,01 0,82 3,08 5,32	2.2.	3,52 3,09 1,00 3,24 5,40	0,08 0,18 0,16	-
10	Bromberg N. Pegel Goplose. Kruschwitz	1. 2. 30. 1.	1,80	2. 2. 31. 1.	1,88	0,08	-
8 9 10 11 12	Bakofchicht. U. Begel Bartischin	1.2. 1.2. 1.2. 1.2. 25.1. 25.1. 23.1.	3,90 1,60 1,26 0,86 0,72 1,19 1,24 1,88		3,94 1,60 1,28 0,80 0,58 1,24 1,96	0,04	0,06 0,14 —

Börfendepeschen.

Berlin, 2. Februar, angekommen 3 Uhr 30 Min. Kurs vom Aurs vom 31. 31/20/0 Brombg. Stadtanleihe Amtliche Notiz 99,60 99,90 Ruff, Not. Cassa 216,30 216,25 40% Bromberge 30% Reichs-Ant. 92.80 93,20 Stabtanleihe 31/20% do. 103,10 103,00 40% Bomm. Hyp 103,75 103,70 1%Bomm.Hhp Pfandbrf. 7/0 bb. conb. 103,10 103,00 10 199,10 198,90 163,00 163,25 Disk.: Commbt. 199,10 198,90 Berl.Hanbl:Gef 163,00 163,**25** Dentsche Bank 217,00 217,00 ## 100,00 Defterr, Crebit 222,75 221,60 Lombarben 15,70 15,90 Laurahütte 218,50 218,30 Sarbener 174,60 174,90 So,75 Staliener 4% B0,50 So,75 Staliener 4% Brivat-Dist. Springs 70erlc 2 17/8 42,70 Bestpr. Psobrs.

31/20/0 alte II
neue II | T. | 100,00 | 100,00 | 3taliener 40/0 | 104,10 | 3taliener 40/0 | 3taliener 40/0 | 104,10 | 3taliener 40/0 | 3taliener 40/0 | 104,10 | 3taliener 40/0 | 3t Berlin, 2. Februar, (Probuttenmarkt), anget. 3 Uhr 30 M.

	Beizen Mai "Juli "Septbr. Roggen Mai "Juli "Septbr. Hafer Mai "Juli		"Juli Rüböl Mai "Oktober Spiritus 70er loco	-,- 114,75 114,50 118,25 -,- 48,60 48,60 48,80 -,- 42,70
The state of the s	Weizen: Te bunter und hellbunter	2. Februar ar indenz: unberd hellfarbig	ngekommen 1 Uk indert 31. 152	2.

Moggen: Tenbenz: unverändert loco 714 Gr. inländischer loco 714 Gr. transit.

THE RESERVE THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE OWNER.		THE RESERVE OF THE PERSON NAMED IN
Magdeburg, 2. Februar,	angekommen 1	
Kornzuder von 920/0 Rend.	31.	2.
Kornzuder 880/0 Rend.	8,90-9,10	8,90-9,10
Kornzucker 750, Reno.	7,00-7,15	7,00—7,15
Tenbenz: ruhig Feine Brotraffinade	29,85	29,85
Gemahlene Raffinade m. Faß	29,60	29,60
Gemahlene Melis I mit Fak	29,10	29,10

118-25 | 120-25

Befanntmachung.

In unfer Genoffenschaftsregifter ift heute bei Rr. 6

Spar= und Darlehnstaffe, eingetragene Genoffenschaft mit unbeschränkter haftpflicht

unbesarantier gaftphicht zu Friedrickshöhe bernerkt worden, daß der An-fiedler Johannes Mess aus dem Borstande ausgeschieden und an seine Stelle der Lehrer Fustav Kudel auß Friedrich höhe artreten ist. getreten ift.

Bnin, ben 26. Januar 1903. Ronigliches Amtegericht.

Beighluß.

In ber Marta Kitkowska'ichen Rontursfache wird an Stelle bes Raufmann J. v. Brökere hierfelbft jum Ronfursverwalter ernannt.

Exin, ben 30. Januar 1903. Rönigliches Umtegericht.

Berdingung von 140 400 kg Bleiweiß in 2 Losen, 16 800 kg Jukweiß, 22 400 kg Bleimenniae und 4550 kg Bleiglätte (Silbers glätte) in je 1 Lose für die Die reftionsbezirte Berlin, Magdeburg, rettionsbezirte Berlin, Magoevirg, Halage, Halage, Herbeite ind Potiofrei, bersfiegelt und mit entsprechender Aufschritt bis zum 14. März-190, vormittags II Uhr, an das Rechungsburean in an das Rechnungsburean in Berlin W. 35, Schöneberger-Ufer 1—4, Proben bereils dis spätestens zum 24. Februar 1903 an Werfhätteninspektion Berlin I (am Markgrafendamm einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können im Zentralbureau, Schöneberger-Ufert-4, Zimmer420, eingefehen, auch von der gegen eingesehen, auch von bort gegen poste und bestellgelbsreie Ein-sendung von 0,50 Mart bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis zum 22. März 1903. Ecclin, den 29. Januar 1903. Königl. Eisenbahndirestion.

Berbingung von: 18670 m Segeltuch zu Wagenbeden in fünf Losen, 1200 m Balgenstoff für Dzugwagen in einemLoje, 17740 m Dzugwagen in einem Loje. 17740 m Segeltuch zu Wagendächern in 5 Lofen, 13 270 m Haufschläuchen in 4 Lofen, 400 m weißer Leinmand zu Bettwäsche, 8030 m Beshäutleinwand, 7230 m grauer Polfterleinwand, 6630 m Nessel, 3170 m grauem Drell mit grünen Streisen in se einem Lofe, 4-50 m farbiger Polsterleinwand (Drell) in 2Losen, 18 570 m Raches u. Kebertuch in Mosserseinwand (Dresl) in Loseien, 18570 m Bachs. n. Lebertuck in 4 Losen und 6230 am Linoleum in 2 Losen für die Direktionsbezirke Berlin, Magbeburg, Halle a.S., Stettun, Dauzig, Bromberg und Königsberg i. Br., und von 93 Stück fertigen Wagendeden in einem Lose für den Direktionsbezirk Berlin. Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsiprechenber Aufschrift bis zum 24. Februar 1903, vormittags 10 Uhr. an das Nechungsbureau in Berlin, W.35, Schönerberoer: lifer 1—4, einzureichen.
Angebotbogen und Bedingungen können im Zentralbureau dasselbst, Zimmer 420, eingesehen, auch

Neueste

Auszeichnungen!

Kaiserpreis

und Erster Preis

der D. L.-G. Goldene Medaille

Bromberg.

GoldeneMedaille

Düsseldorf.

Höchste

und

Motoren.

Futterweizen

Futtergerfte

felbst, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen postz und bestellt geldfreie Einsendung von 1,00 Mark bar (nicht in Briefsmarken)bezogen werden. Zuschlagsfrist dis 26. März 1903. (42 Berlin, den 2. Februar 1903. Rönigl. Eisenbahndirektion.

Ronigliche Oberforfterei

Bartelsee. Am 9. Februar 1903, von Am 9. Februar 1903, von bormittags 9 Uhr ab, sollen in Bromberg, Thornerstraße 58, in Roepke's Gustbause u. A. aus ben Schägen Jagen 5b, 36c, 71a, 75bc, 179c, Durchforstungen und Wegeauthieb Jagen 5c, 53, ca. 300 Stück fieferne Bauhölzer ber V. Kl. und aubrüchige Hill./V. 50 Bohlstämme, 100 Stanzgen II./VI. 50 Bohlstämme, 100 Stanzgen II./VII., 2 rm Schicktungholz II., 50 rm Kloben, 400 rm Reifer III. Schlag Klein Bartesse III. Schlagen II. Bartesse II. Durchforstungen Salmin Jagen 196b, Kaltwasser Jagen 127, 207 = 18 Stück Bauholz V. 200 Stangen II./III., 1100 bo. IV./VI., 80 rm Schicktungholz IV. (Ruskfnüppel), Kloben u. Knüppel, 380 rm Reiser II./III. s. Gtangenhausen) und vom Trockenseinschlag bie noch übrigen 200 rm Kloben und 30 rm Knüppel und zwar bis 12 Uhr Brennholz, hierzauf Nusholz öffentlich meistbietend zum Brauf ausgeboten werden.

Befanntmadjung. Montag, 2. Februar b. 3. und an ben folgenden Tagen, por porm. 10 Uhr ab, werbe ich hierf. Biftoriaftr. 8 in ben früher Wilh. Mittelstädt'ichen Ge-

will. Mittelstädt'ichen Ge-schäftsräumen (41 die bort befindlichen Baren-bestände, bestehend aus: Kolo-nialwaren, Delisatessen, Thee, Gemuse-Konserven, Bein, Zi-garren, sowie die Labenenirich. Garbe, Gerichtsvollzieher a. D

zu Futterzwecken hat billig abzugeben (144

Total - Ausverkauf wegen Aufgabe d. Geldjäfts!

Stelle mein großes Lager in Delgfachent und fammtl. herrenartifeln, als bute, Müten, Bafche, Cravatten 2c., um ichnell bamit gu räumen, ju fpottbilligen Breifen gum Bertauf. Hedwig Plischke, Bahnhofffr. 91.

Rusholzhandlung H. Albrecht, Bahnhofftr. 89.

Vergnügungsfahrt

mit dem neuen Doppelschrauben-Schnelldampfer "Prinzessin Victoria Luise"

Abfahrt von Genua am 30. März

Abfahrt von Genua am 30. März

Dauer der Reisev. Genua bis zurück nach Hamburg 42 Tage.

Auf dieser Fahrt nach den unvergleichlich schönen Gestaden des

"Schwarzen Meeres"

und dem romantischen, sagenumwobenen Kaukasus, werden folgende Häfen angelaufen: Villafranca (Nizza, Monte Carlo), Palermo (Monreale), Constantinopel, Trapezunt, Batum (Tiflis, Kaukasus), Yalta (Livadia, Orianda), Sebastopol, Piräus (Athen), Kalamaki, Nauplia (Eleusis, Korinth, Akrokorinth, Mykenä), Syrakus, Neapel (Pompeli, Rom, Capri etc.), Algier, Gibraltar, Lissabon, Southampton (London), Hamburg, Alles Nähere enthalten die Prospecte. Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der Abthellung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

In Bromberg:

In Bromberg:

W. Herbert, Hippelstr. 23.

Motoren

Sauggeneratorgas

Druckgeneratorgas Braunkohlengas

Leuchtgas

Torfgas

Luftgas Spiritus

Acetylengas

Petroleum etc.

Lokomobilen, Lokomotiven,

Motorboote, Pumpwerke.

Geliefert

65500 Motoren.

* * 7.75

Auskunft ertheilt auch: H. Krause, Maschinenfabr., Brombg., Wilhelmst 35c.

= = 6.60 Weizenkleie | Tagespreisen

Wir offeriren franks Haus

in garantirt gefunder Baare:

Safer . . . à Dit. 6.50-6.75 Säcfel von Richtftroh à Dit. 2.40

Roggenschrot, grob u. fein 6.60 do. : Krumm = = = 2.00

= 3 . 7.50 Roggentleie |

fämmtlich pro 50 kg.

Bei Entnahme größerer Boften entfprechend billiger.

Proben ftehen auf Bunich gu Dienften.

billig zu verfaufen.

Rugholzhandlung H. Albrecht,

Erbsenschrot . . . 7.25 Streustroh

Futtererbfen . . 7.00-7.40 Leinfuchen

Gasdynamos,

nach dem Orient, der Krim und dem Kaukasus

Friedrichspl. 19, Brückenstr.

Friedrichspl. 19, Brückenstr.

vormals Moritz Ephraim.

Nachdem ich das seit 24 Jahren am hiesigen Platze bestehende Konfektions-Geschäft des Herrn Moritz Ephraim, Bromberg, Friedrichsplatz No. 19 käuflich erworben habe, stelle ich die grossen Vorräte in fertigen

Herren- u. Knaben-Anzügen, sow. Paletots, Hosen, Mänteln etc.

zu auffallend hilligen Preisen zum

Ausverkauf.

Rotkäppchen=Sekt kloss & foerster

Hamburg-Amerika Linie. Die beste Gelegenheit

zur Empfehlung von Waaren aller Art an das nach Bromberg reisende Publikum bieten

regelmässige Anzeigen

Auflage ca. 15000 Exemplare. Auflage ca. 15000 Exemplare.

Die Bromberger Verkehrs-Zeitung wird täglich

I. in alle nach Bromberg fahrenden Personenzüge eingelegt,

II. an die Hotels, Restaurants pp 10 Meilen rund um Bromberg versande, III. der Gesammtauflage der "Ostdeutschen Presse" und ihrer Sonderausgaben beigelegt.

Zeilenpreis nur 20 Pfennig.

Besonders zu empfehlen: Anzeigen-Bestellungen auf 1/4, 1/2 oder 1 Jahr zu

überaus günstigen Bedingungen.

Schluss der Anzeigen - Annahme für die nächst erscheinende Nummer an jedem Donnerstag Vormittag.

Bestellungen auf Anzeigen nimmt an

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald

Bromberg, Wilhelmstrasse 20

Tridinen berficherung Bahn: hofftraße 13, II.

Gewaschene Gardinen

Frau J. Girnatis, Bahnhofftraße Nr. 90, 3 Tr.

Die Verwaltung cines herrichaft. Mietshaufes ift gu vergeben. Bewerber mögen ihre Ungebote und Bedingungen einsenden unter R. K. No. 611 en die Geschäfisstelle d. Beitung.

herrn! Zambacapseln

gefüllt mit Bhenhlfalichlat 0,05 und

Dankschreiben aus allen Weltteilen geg.

20 Ptg. Porto vom alleinig. Jabrikanten (36 Bromberg i. b. Aronenapoth.

Strumpfe 3 werden gestrickt. Wilhelmstr. 35b, 1 Tr. linfs

Spagat & Co. - Telephon Mr. 52. R. Dittmann, Berlin SW.
empfiehlt neue u. gebrauchte
Kutschwagen und Pferdegeschirre
jeder Gattung. (150) 1 Posten Manerlatten 5 " und 6 6" und 2000 qm 3/4 u.4/4" bef. Schaalbretter

Liebreizend ericheinen Alle, die eine garte, weiße haut, rofigen, jugend-frischen Teint und ein Gesicht ohneCommerfproffen u. Saut unreinigfeiten haben, baher ge-brauchen Gie nur: Radebeuler heilt gründl. Dir C. Denhardt's
Anstalt Dresden-Loschwitz,
Aelteste staatlich durch S. M.
Kaiser Wilhelm I. ausgezeichn.
Anstalt Deutschl. Honorar nach Heilung. Prospekt gratis.

Arth. Grey, Drog. (122)

Pianotorte-

Fabrik L. Herrmann & Co. Berlin, Neue Promenade5, empf werben im Rahmen neuester Konstruktion bei billigster Berechnung und fürzester Zeit wie neu herz gestellt. Bestellungen bitte per Bosstarte zu machen u werben die Gardinen aus dem Hause abgehost.

Berlin, Neue Promenaded, empt. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. sester Stimmung Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. daar od. Raten v. 15 M. monatl an ohne Anzahung Projegerzeichniss franco.

> algi 1311 mit Metalldeckel
> Inhalt, p. St. We. 0,60.
> ahme von 4 Slid franto
> jeder Postfation. (143
> Ed. Axt, Danzig.

Für Freunde und Renner Bhein. Rothwein sowie für Krante, Bleichsüchtige und Blutarme find folgende Marten

hervorr. geeign.
1900 fing. Burgunder Nr. I 50Bf.
1900 fing. Burgunder " II 60 "
1900 Pattenberger 80 " Rur eigenes Produtt unb Driginalgewächse. In Fässern von ca. 30 Ltr. Inh. an 8 Pfg. mehr pro Ltr. empsehlen

Hans Ochmen & Co., Beingut Ling a. Rhein. Farant. Zurudn. auf uns. Koften.

Fenerrothe Kardinäle, prächt. Säng., St. 10 M., gr. Kardinäle m. roth. Haube, Säng., St. 5 M., Amerik. Spottbroffeln, Brima Säng., St. 12 M., blauehüttenfäng., Buchtp. 12 M., blutrotheTigerfink., reiz. kl. Säng., B. 2,50., Chineiliche Nachtigall., prachtv. Schläg., St. 5 M., Zuchtp. 6,50., Harz. Kanariensbögel, kl. eble Hohle u. Klingetroll., St. 5, 6, 8, 10, 12 M., je n Leifung, Belleufitt., Zuchtp., B. 6 M., Zwergsuch. Bard., Buchtp., R. 3 M. Berlandt eea. Rach. Garant lebend. Aufunft. L. Förster, Bogelbert., Chemiki. Se. Fenerrothe Rarbinale,

Buter Mittagstisch ür herren befferer Stände. (70 Glifabethftrafe 48, II r.

Das arökte und billigste Brot in befannter Bnte liefert Dampf-Bäderei

4|5 Cammstraße 4|5 frei Saus, burch ihre Ber: taufswagen, Lab. u. fonftige burch Platate getennzeichnes ten Bertanfoftellen.

Jeben Dienstag u. Freitag frisch gebrannte Kaffee's, p. Afb 80 Af. bis 1,60 Mt., Spez. Berl-Wiffdung à Z 95 A. Brabant. Sardessen = 90 = empf. Hermann Brischke, 2832) Luisen= und Megstr. Cde.

weiße Bohnen

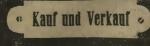
Offeriere

per Ctr. 13 Mif. Alexander Nosseck Ratel (Rege). Fernfprecher 21. (145

Apfelsinen! Offeriere

alle Sorten Apfelfinen, Bitronen und Zwiebeln

in jeder Preislage. E. Jewelowski, Danzig.



1 gebraucht. Rohrplatten-koffer w. 3. taufen ges. Offert. V K. 8 vostlagerub. (8129

1 mid den Rachn. Garant lebend. Antunft. Drehrolle 3u verlaufen (3145 (122 L. Förster, Bogelverf., Chemnihi. So.

Fortzugshalber find bie

Bäufer Elifabethftrafe 39 und Glifabethmartt 1

3 Läden! gu vertaufen. Auskunft erteilt

Hintze, Schulit. Bädereigrundft., Gart. pp., m. J. Barkusky, Bahnhofftr. 13, II.

Fahrradgelegenheits kauf 1 eleg. Brennabor: Rad nebst all. Zubeh. ist besond. Umst. halb. sabelhaft billig z verkauf. Kann anch abgezablt werden. Näh. d. O. Lehming, Kornmarktstr. L. Jahrradhdl.

1 neues nugb. Vianino billig zu verfaufen Bahnhof: ftrage 89, Kontor, hof rechts. Gelegenheitefauf!

Symphonion fehr gut ipielenb, fast neu mit Ginm. billig abzugeben. (434

Germania Saus Juh. S. Linsky, Friedrichftr. 35. Meff. n. Gab. bil. Crohn, Bornmarktft. 8. St. Rüchenschrant, Chaife: longue, Bettstelle mit Mairas. 3. vert. Schleinitstr. I. pt. I. Siferne Drehbant mit Bus behör ift gu verfaufen. Bu erfr. in ber Geichafisft. b. 3tg. (3082)

· Wohnings-Anzeigen •

2 Läden per sofort zu vermieten (60 2Bollmarkt 1. J. Kolander.

Gin Laden in ber besten Geschäftslage gleich, ober 1. 4. 1903 gu vermiet. Off. u. D. G. 185 an bie Geschäftsft.

Laden mit Wohnung Bahnhofft.97, Dahe Sot. 21ol. 3. verm.

1 Mohnung, 3 Simmer u. Bub., möbl. zu verm. Thornerfir. 1. Fortzugshalber ift eine schöne Bohnung v. 4 Zim., gr. Entr., gr. Kammer, Küche m. Kochg., rchl. Zub. u. Gart. fof. ob. ip. zu berm. Danzigerftr. 97a,pt. Menb. Boftftr. 5 n. Brüdenftr. 2 ift je 1 Boh. v. 4 u. 5 3im., Ruche u. Bub., lettere elegant renoviert, per fofort ob. frater g. vermieten

Gine Wohnung,

3 Zimmer u. Zubeh., hochpart., a. Garteneintr., v. 1. April 3. v. Carl Fett, Danzigerftr. 137. Cammitt. 19. Wohnung von 3 Bimmern und jubeh. n. Pferdeftall per 1.4. ju berm. Rab. Bahnhofftr. 22/23, I I. Mittelftr. 55, 1 Wohn. v. 4 8. n. all. Zubh. v. 1 Apr., a. Pferbeit. Regzugbhalber ift eine Woh: 3 Stub., Rüche 2c. v. 1 April cr. 3u vermiet. Jafobite. 2. v. Wolski.

Danzigerstraße 39, Engel-Apothete, ift 1 Bohnung I. St., 6 Bimmer, Babegimmer, Garten 2c. jofort gu vermieren.

Danzigerftr. 159, 1 u. 2 Tr., 9- Bimm. u. viel. Bub., Gart., eine von fofort, eine v. 1. April 3u verm. Dorotheenstr. 11, I. Ctage.

Bohnung, 4 Bimm., Bubehör, Gaseinr. u. Garten gu bermiet. Wohn., 4 Zimmer u. Zubehör zu verm. Bofenerit. 34 a. Wollm. 1 herrich. Wohn. v. 4 3. m.

Pferbest.u. Burideng. 3.1.4. 3. verm. Näh b. Schmidt, Glifabethstr. 42a. 3 u. 4 zimmrige Wohnung, Balton, mit allem Komfort ber Reugeit eingerichtet, verfehungs halber fofort zu vermieten. Bu

Kl. Wohn., 1 Stube, v. fogl. Töpferstr. 11 zu verm. (3178 Alcine Wohnung miethen. Pojenerstraße 35. Nathan. Cleg.möbl. Bohn: u. Schlaf.

erfr. Schleufenan, Rirchenftr. 7.

3immer, separ. Ging., v. sofort 311 verm. Rintauerstr. 57, 2 Tr. 1 oder 2 möhl. Zimmer

vom 1. Februar zu vermieten 61) Elifabethftr. 7, II.

1 g. möbl. Bimmer mit ob. ohne Benf. 3. v. Rafernenftr. 9, II. 1 möbl. Zimmer m. fep. Eing. an anftänbig. Dame ober herrn zu verm. Elifabethwarkt 2, III r. 1 gr. möbl. Edzimmer fep. Ging. an 1 ob. 2 Herren b. 3. berm. m. o. ohne Benf. Raiferftr. 6, III.

But möblirtes Zimmer gu vermieten. Fröhnerftr. 4, II. Möbl. Bimmer Gammftr. 1, p. Möbl. Zimmer 3. verm., a. W. m. Benfion. Elifabethftr. 47a, 1I. D. untere möbl. Balton: zimmer m. fep. Flurcing 3. verm. Löweftr. 3, vis-à-vis d. Hauptpost.

Dierzu eine Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. Februar.

Stadttheater. Ein volles Haus, freundlicher Beifall nach einzelnen Gesangsnummern und eine stehm nach einzeinen Selangsnahmnern inw eine staunenswerte Fülle kleinerer und größerer Blumenarrangements — das waren die Bointen des Be-ne fizz den ds für Frl. Toni Malten bei der Aufführung der Operette "Die Brautlot-terie" von André Messager. Und dieser Theaterabend sei gern als Veranlassung wahrgenommen, der reich begabten Benefiziantin aufrichtige Anerkennung auszusprechen für die glückliche Lösung so mancher Aufgaben aus dem Repertoire einer Operettenprimadonna. Frl. Walten hat reichlich Gelegenheit gefunden in mehr oder weniger dankbaren Partieen ihr schönes Talent zu zeigen, und was sie selbst in Kollen letzteren Genres bot, erwies sich als fein pointiert, temperamentvoll, graziös und auf den leichtbeschwingten Ton gestimmt, der in der Operette das Szepter führt. Eine wohlgeschulte Gesangskunst, vereint mit lebendiger Darstellung und einer schönen Bühnenerscheinung ergaben zusammen eine treffliche Verkörperung der weiblichen Hauptpartieen alterer und neuerer Operetten, und hierauf beruhte zum großen Teil auch der Erfolg der Aufführ-ungen. Dessen dürfen wir bei dieser Gelegenheit mit Anerkennung gedenken, und dem gab das Publikum auch durch vollzähliges Erscheinen Ausdruck. Auch geftern stand Frl. Malten wieder in erster Reihe durch wohlgelungene Gesangsleiftungen und gut pointiertes Spiel — aber im übrigen läßt sich über das Stück selbst des Rühmlichen nicht viel lagen. Über die Unwahrscheinlichkeit der Handlung verlieren wir keine Worte — die gehört zum eisernen Bestande der Operettenterte — aber die an sich recht glückliche Crundidee, auf der sich eine reizvolle Handlung wohl hätte aufdauen lassen, ist vollständig zersplittert und so bleibt es einzelnen Szenen ohne Zusammenhang vorbehalten, gewisse Höhepunkte zu markieren. So machte sich die eine Schiffssene, in der Mutter, Tochter und Liebhaber sich als "blinde Passagiere" entpuppen, recht amüsant, und auch das fidele Gefängnis" bot richtige Operettenkomik. Andererseits kann man sich, auch wenn man in diesen Dingen frei denkt, eine Szene nur befremdlich fin-den, wie es die Bitte des Liebespaares an den heiligen Sankt Pelago war, ihr Los gewinnen zu lassen. Dazu haben wir in der Musik recht wenig von französischer Grazie verspürt und auch von eigenartiger, melodisch-gefälliger Erfindung nur schwache Spuren gefunden — im ganzen ein Werk, das wohl amüsante Einzelheiten ausweist, aber als Ganzes nur wenig zu interessieren vermag. Die Aufführung ging in flottem Tempo von statten und neben der Bene-fiziantin trat namentlich Herr Mair in den Vordergrund, der nur auf eine im Gesanglichen feiner pointierte Wiedergabe Bedacht nehmen müßte. Recht gelungene Chargen boten ferner Frl. Harden als dräuende Schwiegermama, Herr Blum als fixer Lotterieeinnehmer, Herr Kolffarth als Gigerl und Herr Pratlals idiotischer Wirt. Vor allem aber sei des samosen Gesängnisdirektors des Herrn Mesmer gedacht, der mit seiner unverwüstlichen vis comica erichütternd wirkte und den dritten Aft geradezu rettete. Dem Orchester sehlte es zeitweilig an Schwung und Feuer; Ausstattung und Regie waren lobenswert. Der Männerturnverein veranstaltete Frei-

tag Abend im Bartschen Saale seinen zweiten Bortragsabend, in dem Herr Redakteur G. Möckel-Berlin über das Thema: "Die gesundheitlichen Bechselbeiehungen zwischen Körper und Geist" sprach. Das Publikum war auch zu diesem Vortragsabend äußerst zahlreich erschienen. Unter den Cisten besanden sich u. a. Vertreter der Regierung, des Stadtverordnetenkollegiums und des Offizierkorps. In seinem etwa 1½stündigen, durch Lichtbilder erläuterten Vortrage, der durch eine Pause unterner etwa folgenoes aus In neuerer Zeit macht sich immer intensiber das Interesse für die Leibespflege und Leibesübung bemerkbar. Es werden die weitgehendsten hygienichen Maßnahmen getroffen, um den Körper vor Arankheiten zu schützen, aber ein Gebiet bleibt noch offen, nämlich das der persönlichen Körperpflege, weil hier Staat und Gemeinde nicht eingreifen können, sondern jeder für sich selbst sorgen muß. Gerade in unserer Zeit des rastlosen Jagens und Ringens ist ein geiunder Körper nötig, um den unaufhörlichen aufreibenden Anstrengungen im Kampf ums Dasein gewachsen zu sein. Kedner ging so-dann auf die Hauptsaktoren ein, die für das körper-liche Wohlbesinden in betracht kommen, nämlich den Blutkreislauf, das Nerversnstem und den Muskel-aufbau. Das Blut verteilt sich von den Hauptadern aus durch den ganzen Körper. Es wird durch die Nahrung fortwährend erneuert und ist also von größter Bedeutung für den Stoffwechsel des Körpers. Gesundes Blut ist die Lebensquelle, aus der Gesundheit und Lebenskraft herrühren. Ebenso wie das Blut gehen die Nerven von ihrer Zentrale, dem Gehirn, in unzähligen Strängen durch den ganzen Körter. Die Nerven sind nicht, wie man es vielsach hört, etwas Unsichtbares, Gassörmiges, sondern es sind seste Stränge. Der dritte wichtige Bestandteil des Körpers ist die Muskulatur. Sie est dies äußere Spiegelbild der Gesundheit und Kraft, eine Abnahme derselben ist ein Zeichen eines gestörten Allgemeinbefindens. Sie bauen sich aus den roten Blutkörperchen auf, die sich ihrerseits wieder aus der Nahrung bilden. Ist nun die Ernährung eine mangelhafte und wird nicht durch die nötige Bewegung für den Stoffwechsel gesorgt, so tritt eine Ab-nahme der Muskeln ein, und ein geschwächter Körper ist dann widerstandsunsähig gegen allerlei Krankheiten, besonders die Schwindsucht. Anderer-seits kann durch sustematische Körperausbildung und per ift dann widerstandsunfähig zielbewußte Leibesübung der Muskelaufbau bis zur athletischen Form gebracht werden. Zu solchen übungen sind jedoch die meisten Zweige des Sports nicht zu rechnen, da sie nur einseitig gewisse Wus-kelpartieen ausbilden, während die anderen ver-kümmern. Das Ziel der Leibesübungen ist die har-monische Ausbildung des ganzen Körpers, und da ist uns das Ideal in den wunderbaren Gestalten des

klassischen Altertums gegeben, die ein wundervolles Ebenmaß der Glieder und einen vollendeten Mus-kelaufbau zeigen. Eine solche Körperform zu erreichen, ist auch heute noch möglich, freilich nur durch unausgesetzte und systematisch betriebene Körperübungen. Unter unseren modernen Turnern und Athleten finden wir Körper, die dem klassischen Ideal an Ebenmaß und harmonischer Ausbildung völlig gleichkommen. Diese harmonische Ausbild-ung ist der Hauptfaktor zur Erlangung eines gesunden Körpers. Einseitige Anstrengung bestimmter Wuskeln entwickelt nur einzelne Partieen und fer Minsfeln ennotaert nut einzeine partit oft kann häufig schädliche Folgen haben. So tritt oft schon bei Kindern eine Verkrümmung der Wirbelssäule ein, wenn sie staulfindern, wenn sie die tragen werden, bei Schulkindern, wenn sie Bücher stets unter demselben Arm tragen. Auch unzweckmäßige Kleidung stört oft die harmonische Entwicklung, und hier ist es besonders das Korsett der Frauen, das die schwersten Schädigungen des Kör-pers herbeiführt. Die inneren Organe werden eingeengt und in ihrer Tätigkeit gehemmt, was un-zählige Krankheiten verursacht. Auch die modernen Schuhe führen häufig zu abnormen Fußbildungen und Verrenkungen. Redner wies dann an einer Reihe von Lichtbildern nach, wie durch die verschiedenen gymnastischen übungen jede Muskelpartie ongestrengt und geträftigt wird und auf diese Weise eine harmonische Ausbildung des ganzen Körpers erreicht wird. Schon die einfachsten Freiübungen üben einen wohltätigen Einfluß in dieser Sinsicht aus, und die Wirkung steigert sich natürlich, je schwieriger die Übung ist und je mehr Wuskeln demagnäß in Antonial ausgemannen vorden. demgemäß in Anspruch genommen werden. Freilich wirkt auch hier eine überanstrengung wie überall schädlich. Redner schloß seine sesselnden Aus-führungen mit dem Wunsche, daß der Wert der Leibesübungen in immer weiteren Kreisen erfannt, und daß auf die harmonische Ausbildung des Körpers immer mehr Gewicht gelegt werden niöge. Das Publikum dankte dem Redner durch lebhaften Beifall. — Den zweiten Teil des Abends bildeten turnerische Vorführungen, und zwar zunächst Turnen der Zöglinge am Barren, dannKeulenichwingen, Stabübungen der Altersriege und zum Schluß Gesellschaftssprünge der ersten Riege am Pferd. Sämtliche Übungen wurden sicher und erakt ausgeführt und ernieten lebasten Beisall. Besonders die letztgenannten Gesellschaftssprünge erregten allgemeine Bewunderung. Die Pausen zwischen den einzelnen Vorsührungen wurden durch den Gesang von Tur-nerliedern außgefüllt. Erst in vorgerückter Stunde war das Programm des Abends, der ein erfreuliches Beichen sür die gedeihliche Entwicklung des Verz eins ift, erledigt.

D Volksunterhaltungsabend in Schwedenhöhe.
Der 2. Volksunterhaltungsabend in Schwedenhöhe wurde gestern in der 2. Gemeindeschule veranstaltet. Er sollte zugleich eine nachträgliche Kaisersgeburtstagsseier sein. Nach dem einleitenden Gesange "Großer Gott" und einem vorgetragenen Gedickte begrüßte Herr Rektor Riese die Unwesenden, wies auf den Geburtstag des Kaisers hin und zeichnere in kurzen Jügen den Kaiser als treusorgenden Landesdater. Darauf solgte ein Festspiel "Dasschönste Lied" von L. Kiesgen. Es wurde von Mädchen und Knaben der ersten Klassen gegeben. Die dazwischen liegenden patriotischen Gesänge wurden von den Kindern mit Lakt und Gesühl vorgetragen. Das "schönste Lied" war das auf das Kaiserhoch solgende "Seil Dir im Siegerkranz." Nun hielt Herr Lehrer Bossak einen Bortrag: "Wasverdankt unsere Heiner bie Geschichte unserer Gegend zeigte Redner, wie es im Lande aussch, als Friedrich der Große es in Besits nahm und wie von nun an die Hohenzollernsürsten an der Febung des Landes gearbeitet haben. Was der Negedistrikt heute ist, verdankt er deutschen Fleiße, deutscher Emsigkeit. Der Gesang "Deutschland, Deutschland eins geworden" beschos den Abend.

nn Der Pädagogische Verein seierte am Sonnabend in Wicherts Festsälen sein dieszähriges Wintersest, mit dem zugleich die Feier des Geburtstages des Kaisers verbunden war. Es war dies das erste Fest, das von dem neuen Verein, der bekanntlich aus dem früheren "Pädagogischen Verein" und dem "Lehrerverein der Umgegend von Bromberg" entstanden ist, veranstaltet wurde, und der Besuch war, der verdoppelten Nitgliederzahl entsprechend, ein außerordentlich zahlreicher. Das Programm umfaßte Konzert, ernste und heitere Vorträge und Tanz. In seiner Begrüßungsansprache ging der Vorsigende des Vereins gleichsalls auf die fürzlich ersolgte Verschmelzung der beiden Vereine ein, wies sodann auf die Bedeutung des Tages hin und schlök mit einem dreisachen Hoch auf das Kerrscherhaus. Aus dem reichhaltigen Programm sei besonders hervorgehoben das von drei Damen vorgetragene Terzett "Der Vögel Wettstreit" und das Tenorsolo "Wanderlied" von Schumann. Stürmische Herteit erregten die ausgeführten Einakter "Luriert" und "Ein Geheimmis", sowie die Gesangsposse "Die Fechtbrüder". Besonders das letze Stück entsesset und die überwältigende Komit der einzelnen Situationen wahre Lachsalben. Nach Schluß des unterhaltenden Teils trat dann der Tanz in seine Rechte, der nur durch die Raffeepause unterbochen wurde.

* Der Schlensenauer Ariegerverein beging die Feier des Kaisersgeburtstages Sonnabend in den geschmückten Käumen des Schweizerhauses. Der Hohenzollernsaal vermochte kaum die Anzahl der Erschienenen — weit über 700 Personen — zu sassen. Der Bereinsvorsitzende, Herr Chmmasial-Oberlehrer Dr. Feschonnek war leider am Erschienen verhindert, und es hielt deshalb der 2. Vorsitzende Ferre Eisenbahnsekretär Berger die wohlgelungene Festrede, welche mit einem dreimaligen Hoch schloß. Das Programm war sehr reichhaltig und wurde sehr beifällig aufgenommen. Canz besonders gestielen die Schwänke "In Zivil" und "Lehmann wird Bursche"; auch die sonstigen Vorträge und nicht zum wenigsten das "Turnen am Keck" sanden wohlberdienten Beisall. Zum Schluß wurde flott ge-

be Marienburger Pferbelotterie. Dem Komitee für den Luxuspferdemarkt in Mariendurg ist die Erlaubnis erteilt worden, in Verbindung mit dem diesjährigen, am 18. Juni stattsfindenden Pferdemarkt eine öffentliche Verlosung von Pserden, Wagen und anderen Gegenständen zu veranstalten und die Lose — 200 000 Stück zu se 1 Mark — in der ganzen Monarchie zu vertreiben. Die Zahl der Gewinne beträgt 3384 im Gesamtwerte von 88 000 Mark.

* Unter dem Titel "Geschichte der Juden in Bromberg" ist im Berlage von J. Kaufsmann in Frankfurt a. M. eine Arbeit des Herrn Lehrers J. Herra der und eine Arbeit des Herrn Lehrers J. Herra der und ungedruckter Quellen ein Bild von dem Birken und Streben der jüdischen Bewohner Brombergs und deren Beziehungen zu ihrer Umgebung entwirft. Die historisch bemerkenswerte Arbeit des Berfassers, von dessen Borträgen über das in Rede stehende Gebiet ja auch öfter in unserer Zeitung die Rede gewesen ist, schließt mit dem Jahre 1885 ab. Einige Porträts, sowie Ansichten der früheren und jezigen Synagoge sind beigegeben.

f. Fundsachen. In der ersten Hälfte des Monat Januar d. Is. sind nachstehende Fundsachen polizeilich angemeldet: 1 Trauring, 1 Kinderboa, 1 Bibermuff, 35 Tapisseriebleche und 1 Portemonnaie mit Inhalt.

f. In polizeilichen Gewahrsam genommen wurden Freitag zwei Personen wegen Bettelns. Eine von ihnen, ein rüstiger Mann, der in der Wilhelmstraße gebettelt hatte und dabei abgesaßt wurde, suchte sich der Absührung durch die Flucht zu entziehen. Er wurde aber versolgt und ergriffen.

d Shubin, 29. Januar. (Der Geburtstag des Kaisers) wurde auch dieses Jahr in den hiesigen Shulen durch Festreden, Borträge von den Kindern und Gesang geseiert. Auch hielt der hiesige Landwehrverein 10 Uhr vormittags einen Kirchgang ab, während die eigentliche Feier erst am 1. Februar stattsinden wird. Am Festessen, nahm zahlreicher Besuch aus Stadt und Umgegend teil. Die hiesigen Bewohner schmücken ihre Säuser durch Aushang von Flaggen und abends durch Illumination.

nation.

H Luisenselbe, 29. Januar. (Kaisers-geburtstag) wurde hier durch ein Festessen m Alingerschen Saale geseiert, an welchem 24 Personen teilnahmen. Die Festrede hielt Herr Gutsbesitzer Kalabrenner-Al. Opok. Die Anregung zu dem Festessen ging vom Distriktskommisser Hossemann hierselbst aus.

is **Bartichin**, 31. Januar. (Sch'ulborstands) is **Bartichin**, 31. Januar. (Sch'ulborstands) is **Bahl** der fünf wechselnden Mitglieder des Schulborstandes statt. Gewählt wurden, da der Hauflecher ständiges Mitglied ist, als deutsche die Serren Könz und Stranz, von Seiten der Polen die Serren Jagensee und Szymanski. Vertreter der Jüdischen Mitglieder ist Herr M. Markus. Wie bei allen übrigen Wahlen, so ging es auch hier, die Polen warren sich verder

waren sich vorher einig gewesen.

— Czarnikan, 29. Januar. (Raisersgeburtstagsfeier. Stadtverordgeburtstagsfeier. Stadtverordnetensitung.) Der Landwehrberein seierte Kaisers Geburtstag am Borabend im Kranupschen Saal durch Ansprache, Theater und Tanz. am Dienstag durch einen Kirchgang; die Schützengilde hielt im Schützenhause ein Festessen ab; das Kersonal der Königlichen Wasserbaumspektion seierte im Müllerschen Saal; das offizielle Festessen fand im Kranupschen Saal (früher Köppe) statt und war gut besucht; die Stadt hatte reich geslaggt, die abendliche Flumination der Fenster war wie in den Borjahren allgemein; in den Schulen sanden wurde die gens Festakte statt. — Am Donnerstag wurde die erste diesjährigeStadtverordnetensitzung abgehalten. Worntken: Kaufmann Maske, stellvertretender Vorsitzender, Kendant Schwantes, Schriftführer. Dr. von Bniski, stellvertretender Schriftführer — wurde wiedergewählt. Nach einem durch Schulrat Schick ausgebrachten Kaiserhoch wurde die Tagesordnung folgendermaßen erledigt: Die Abrechnung der Firma W. Kiesows Witwe über den Bau der Schlachthalle und Nebenbauten wurde nach dem Referat des Stadtberordneten E. Sawall verabschiedet. Da die Geschäfte der Kämmerei- und Stadtsparkasse für einen Beamten zu umfangreich geworden sind, wurde die Einstellung eines Stadtsparkassenkontrolleurs beschlossen und wurden dafür vom 1. April d. J. ab 1200 Mark Gehalt be-willigt. Gegen die Annahme von zwei weiteren Nachtwächtern hatte die Versammlung nichts zu erinnern. Ein Antrag auf Auffiellung einer Gas-Laterne wurde zwei Stadtverordneten zur Vorpriifung überwiesen. Ein Antrag auf Bewilligung einer Freistelle in der höheren Knabenschule wurde genehmigt. Zwei Subbentionsanträge von aus-marts wurden abgelehnt.— Der Gerichtsassissistent Bothe ist von hier nach Wollstein versetzt worden.

Gerichtsfaal.

W Bromberg, 31. Januar. In der gestrigen Situng des Kriegsgerichts der 4. Division hatte sich zunächst der Musketier Carl Friedruch Schneider von der 1. Kompagnie 129. Infanterie-Regiments wegen Körperberletzung zu verantworten. Um 25. Dezember v. J. abends entstand in einer Mannschaftsstube der Kaserne zwischen einigen Soldaten ein Streit, der in Tällichseiten auszuarten drohte, durch das Dazwischentreten amberer in der Stube befindlichen Soldaten aber geschlichtet wurde. Plötzlich sprang der Angeklagte, der dis dahin auf einem Schemel im Winkel der Stube gesessen und vor sich hingestarrt hatte, auf, ergriff seinen Schemel und versetzte damit dem Musketier Nelh einen Schlag an den Kopf, so daß N. eine blutende Kunde davontrug. Der Angeklagte, befragt warum er den N. geschlagen habe und aufgesordert, sich über diesen Vorgang näher auszulassen, bemerkte, daß er von nichts wisse, weile er stark angetrunken gewesen sei. Der als Zeuge vernommene R., welcher den Schlag vom Anseklage von michts wisse, welcher den Schlag vom Anseklage von mehre den Schlag vom Anseklage von Mehren den Schlag vom Anseklagen den Schlagen den Schlag vom Anseklagen den Schlagen den Sch

geklagten erhalten habe, bestätigte dies und nahm an, daß der Angeklagte sinnloß betrunken gewesen sei, während die andern Zeugen behaupteten, der Angeklagte sei zwar angetrunken, aber nicht sinnloß betrunken gewesen. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragte 10 Tage Gesängnis, der Geräckshof erkannte auf eine Woche Gesängnis. — Der Musketier Wilhelm Menzel vom 129. Infanterieregiment hat ansangs September v. I. einem Kameraden einen Rahmen mit Exerzierpatronen entwendet und dieselben an den Musketier Zucker sür 10 Kfg. verkauft, dann hat er am 12. Dezember v. I. dem Musketier Schulz III aus dessen Vortemonnaie 3 Mark gestohlen. Er war geständig und wurde zu 4 Wochen Mittelarrest und Verseuung in die 2. Klasse des Soldatenstandes verurteilk. — Der Musketier Wacklin von der 3. Komp. des 149. Insanterieregiments (Schneidemühl) hatte vor Einstellung zum Militär, von einem Tanzvergnügen kommend, mit dem Handlungsgehülsen Er in Greisenberg ein Kenkontre, dei welchem er den G. durch Schläge auf den Kopf nicht unbedeutend verletzte. Dann hat sich Wacklin des Hausserschensbruchs schuldig gemacht, indem er sich aus dem Gastlofale, in welchem er sich am 7. September v. I. befand, auf die Ausforderung des Wirts Brandshagen nicht entsernte, sondern dem B. drohte, ihm den Bauch auszuschlitzen. Das Urteil Lautete auf 5 Wochen Gefängnis.

Bunte Chronit.

— Zur Verhaftung der Gräfin Rwilecka wegen Kindesunterschiebung werden noch mancherlei Einzelheiten berichtet: Am 25. Januar 1897 kam die Gräfin nach Verlin und mietete in dem Hause Kaiserin Augustastraße 74 mehrere Räume, die sie sich ausmöblieren ließ. Sie brachte niemanden mit, als drei alte polnische Dienerinnen, die kein Wort Deutsch verstanden und daher nicht leicht in die Lage kamen, hier zu plaubern. Schon am 27. Januar trat die Geburt des Knaben ein. Die Portierleute sahen, wie am Abend zwei Damen mit einem Bündel var dem Hause aus einer Droschke stiegen und die Gräfin besuchten. Der alte Graf, der damals im Süden weilte, be-auftragte telegraphisch dem Hausarzt von Wroblewo, schleunigst nach Berlin zu fahren und nach dem Rechten zu sehen. Diese Fürsorge kam jedoch der Gräfin sehr ungelegen. Sie ließ den Hausarzt unter dem Vorwande, daß es ihr an geeigneter Hife nicht fehle, nicht vor, so daß er wieder abreisen nußte, ohne Mutter und Kind gesehen zu haben. Bei der Frage nach der Heben die ihr beigestanden, verwickelte sich die Gräfin in einen bösen Widerspruch. Zunächst sagte sie, das Ereignis sei ihr am 27. Januar so überraschend gekommen, daß sie gar nicht daran gedacht habe, sich den Ramen der Hall vertall gevägt habe, sich den Kamen der Sebamme sagen zu lassen; auch die Dienerschaft kenne ihn nicht. Später sagte sie dagegen, eine Sebamme aus Warschau habe ihr beigestanden, die sei aber schon verstorben. Auch einen Berliner Arzt, der ihr gehosen hätte, konnte die Dame nicht nennen, weil sie keinen in Anspruch genommen hate. Die Geschichte murde immer vernickstan und Die Geschichte murde immer bermidelter und unklarer, bis die fortgesesten Nachsorschungen der Kriminalpolizei und von Detektivs sie endlich dahin entwirrten, daß an der Unterschiedung kaum noch zu zweiseln ist. Der Knabe ist der Sohn einer österreichischen Bahnwärterstochter, die Frucht eines Liebesverhältnisses mit einem österreichischen Hauptmann. Die Ermittelungen zeigten, daß zwei Frauen ihm aus Posen nach Berlin gebracht hatten. hier nußten ihn zwei vornehme Damen in Empfang nehmen und in einer Droschke nach der Königin Augustastraße weitergebracht haben. Sierüber konnte nur der betreffende Kutscher Auskunft geben Aber wie den nach 6 Jahren noch finden! Da half die Presse. Bor kurzer Zeit las man in Berliner Beitungen, für eine polizeiliche Ermittelung sei es wichtig, daß ein Droschkenkutscher sich melde, der vor 6 Jahren am 25. Januar zwei Damen vom Schle sischen Bahnhof nach der Kaiserin Augustastraße ge-fahren habe. Ob diese Aufforderung Erfolg haben würde, schien sehr zweiselhaft. Aber bald meldete sich der Droschkenkutscher Abolf Wilke aus der Hermannstraße 18 zu Rirdorf, der an jenem 25. Januar einen so guten Tag gehabt hat, daß er ihn sobald nicht wieder vergaß. Den ganzen Tag hatte er keine Fahrt gemacht, da nahmen ihn abends noch zwei Damen aus dem Hause Kaiserin Augustastrake Ar. 74 zu einer Fahrt nach dem Schlesischen Bahn-Es waren sehr vornehme Damen, die nur polnisch sprachen. Am Bahnhof mußte Wilfe eine ganze Weile warten. Dann kamen die Damen wieder und ließen sich nach der Kaiserin Augustastraße zurücksahren. Die eine hatte unter ihrem Wantel ein Paket, mit dem sie sehr behutsam umging. Er erhielt ein so reichliches Trinkgeld, daß er auf eine zweite Lour nicht zu warten brauchte, sondern sich gleich auf den Heimweg machte. Als er seiner Frau von dem Glück des Tages erzählte, fügte er hinzu, er glaube, in dem Paket sei ein Kind gewesen. Nach Wilkes Beschreibung wurden auch die beiden Damen ermittelt. Die eine ist inzwischen gestorben, die andere trat im Posener Prozeh als Zeugin auf. — Nach § 169 des deutschen Strafgesethuches wird das Verbrechen der Kindesunterschiebung mit Gefängnis bis zu 3 Jahren und, wenn die Handlung in gewinnsüchtiger Whicht begangen wurde, mit Zuchthaus dis zu 10 Jahren bestraft. Schon der Versuch ist strafbar. Der Unterschiebung steht im übrigen gleich die vorsätliche Verwechselung und die anderweite Veränderung oder Unterdriicung des Personenstandes eines anderen, d. h. des samilienrechtlichen Verhältnisses einer lebenden Person zu anderen lebenden Personen.

PORTER

Das original echte Porterbier uns. Brauerei ist nur mit uns, Etiquette zu haben, worauf uns. Schutz-Marke und Unterschrift sich befinden.

BARCLAY, PERKINS & CO.



248. Sizung vom 31. Januar 1 Uhr. Das Haus ist äußerst schwach besett.

Am Bundesratstische Graf Posadowsky u. a. Das mit Italien und der Schweiz geschlossene Abkommen betreffend Ünderung des überein-kommens betreffend den Patent-, Wuster- und Warken schweizig den Graten der Beratung ohne

Debatte definitib angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesehentwurfs betressend die Kinder-arbeit in gewerblichen Betrieben.

Zum § 1, der die einleitenden Bestimmungen enthält, haben die Sozialdemokraten einen Antrageingebracht, der das Geseh auch auf die Landwirtsthatt ausdehem will und aufgerdem den im Geseh schaft ausdehnen will und außerdem den im Gesetz vorgesehenen Unterschied zwischen eigenen und fremden Kindern aushebt.

Abg. Dr. Hasse (nat.-lib.) bittet um Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge, weil deren Annahme das ganze Gesetz gefährden würde. Mit der Borlage würde eine physische Heung unserer Kasse bezweckt. In der Kommission waren wir geneigt, den Kinderschutz möglichst weit auszudehnen, aber auf der Grundlage dieses Entwurfs war das undurchführbart. Wir hoffen, daß das Geset möglichst under inder von Anschlissen der Kommission unverändert nach den Beschlüssen der Kommission Annahme findet.

Abg. Trimborn (Zentr.): Wir können die Aus-dehnung auf die Landwirtschaft und den Gesindedienst nicht in diesem Gesetze regeln. Gewiß werden auch in der Landwirtschaft Mißstände bestehen. Aber mit diesen allgemeinen Beobachtungsm ist gesetz-geberisch garnichts zu machen. Der Lehrer Agahd hat sich ein großes Berdienst erworben, daß er diese Frage angeschnitten hat. Wenn eine Enquete statt-findet, so müßte man sie auch ausdehnen auf die Verordnungen, welche die Landesbehörden, die Ortspolizeibehörden usw. in dieser Frage erlassen haben.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Ich glaube, man darf es ohne Widerspruch aussprechen, daß der Lehrer Agahd sich ein großes Verdienst erworben hat, indem er die öffentliche Aufmerksam-feit auf diese Frage lenkte. Aber selbst Agahd steht auf dem Standpunkte, daß es ganz undurchkührbar wäre, die Frage der Beschäftigung der Kinder in der Landwirtschaft zu verbinden mit den Bestimmungen dieses Gesetzes. Und tatsäcklich bestehen auch in der landwirtschaftlichen und der gewerblichen Kinderarbeit ganz wesentliche Unterschiede. Im Großen und Ganzen kann man sagen, daß die Be-schäftigung der Kinder auf dem Lande sich überwiegend auf ganz bestimmte Zeiten des Jahres be-schränkt (Rübenziehen, Kartoffelhacken usw.) und auch in dieser Zeit wird sie manchmal stundenweise unterbrochen. Die Landwirtschaft denselben Be-stimmungen zu unterstellen wie die Gewerbebetriebe, ist schon deshalb unmöglich, weil im Gewerbe ganz bestimmte Arbeitszeiten vorgeschrieben sind, während für die Landwirtschaft Faktoren maßgebend sind, die wir alle nicht beherrschen, Regen, Wind und Sonne. Im Großen und Ganzen werden die gerügten Mißstände nur Ausnahmen sein, denen man durch landespolizeiliche Bestimmungen sehr gut begegnen könnte. Ich bitte Sie daher, sich auf die Resolution zu beschränken.

Abg. Ernst (freis. Bg.): Was die Einbeziehung der Landwirtschaft in das Gesetz betrifft, so ist wohl noch nicht genisgend Material vorhanden. Für die sozialdemokratischen Anträge können wir nicht stim-

men, so sympathisch sie uns auch sind. Abg. Bräsice (freis. Bp): Ein Dekret betreffend Abschaffung der Kinderarbeit in der Landwirtschaft würde zahlreiche bäuerliche Existenzem vernichten. Die Angaben des Abg. Wurm über die ungenügende Löhnung und über die Ausbeutung der Hütekinder sind stark übertrieben. Die Zustände sind gar nicht

Abg. Reißhaus (Soz.) erkennt in dem Gesetz einen Fortschritt, ausreichend sei es aber nicht, man mache bezüglich der Kinderarbeit immer geltend, es

(Nachbruck verboten.)

Schwere Frrungen. Roman von B. Riedel-Ahrens.

Am folgenden Morgen regnete es in Strömen; in der seitwärts am Hause befindlichen, von Rhododendron umrankten Beranda saß Thea und stickte an einem Rückenkissen, ihr Hochzeitsgeschenk für Onkel Horst, Jemgard leistete ihr Gesellschaft; ab und zu kam Brunhild, im Häuslichen beschäftigt, auf ein paar Minuten herein. Thea sah fortwährend nach ihrer Uhr und klagte über das ab-

"Der Regen tat sehr not", bemerkte Brunhild, "wir sollten uns darüber freuen; auch sitzen wir

ja hier im Trodenen, Thea."
"Das ist richtig — aber — ich hatte mir vorgenommen, heute nach Dornburg zu sahren", erwiderte diese, den rotblonden Kopf tief über die unter ihren geschickten Fingerchen entstehende Lilie gebeugt. Brunhild stutte — das war jedenfalls die Einleitung zu der mit Böhn verabredeten Zu-

"Ist denn das so eilig, Thea?" "Natürlich, der Noten wegen, die ich dort ließ"

antwortete sie prompt. "Es befinden sich darunter nämlich verschiedene Lieder, meine Bravourarien, die ich durchspielen muß, um sie nicht gänzlich zu verlernen", fügte sie mit einer Unbefangenheit hinzu, die Brunhild fast irre werden ließ.

"Deswegen brauchst Du doch nicht im Plat-regen nach Dornburg zu gehen", beharrte sie. "Ich gehe auch nicht — Onkel Horst sendet mir um sechs 11hr den Wagen." Das bestärkte Brunhild in ihrem Verdachte

Das bestartte Brunhild in ihrem Verdachte einer beabsichtigten ungestörten Unterhaltung mit Böhn, zweisellos befand er sich im Schlosse; wuzte sie boch genau, daß Thea sich nichts aus Musik machte. Das eilige Holen der Noten diente also nur zum Vorwand. Um kein Wistrauen in Thea zu wecken. sprach sie nicht weiter davon, ihr kleiner Kriegsplan war jedoch alsbald gefaßt.
Im Laufe des Nachmittags verschwanden die Regenwolken, die Soune svieueste sich in der er

Regenwolken, die Sonne spiegelte sich in der er-frischten nassen Landschaft, ein Umstand, der Brunhild außerordentlich zustatten kam, jetzt galt es nur noch eine kleine Komödie mit der Schwester in

Szene zu setzen. "Weißt Du, Immy", sagte sie eine Viertel-stunde nach Theas Abkahrt, "wir könnten noch einen Spaziergang machen, ich habe leichte Kopf-schmerzen, die nach der Bewegung besser werden."

dürfe kein Zwang auf das Familienleben ausgeübt werden. Läßt man diesen Einwand auch beim Impfzwang oder Militärzwang gelten? Redner empfiehlt die sozialdemokratischen Anträge. Werkwürdig sei es, daß Graf Posadowsky heute dem Lehrer Agahd gegenüber eine andere Stellung ein-

nehme, wie bei der ersten Lesung.
Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky er-Klärt dies für unzutressend. Das Stenogramm er-weise, daß er bei der ersten Lesung den Lehrer Agahd mit keinem Worte ermähnt habe.
Abg. Dr. Zwik (freis. Bp.) konstatiert, daß der Abg. Bräside nur für seine Person gesprochen

hat, und polemisiert dann gegen den Abg. Stöcker. Nach weiterer unerheblicher Debatte wird der § 1 unter Ablehnung der sozialdemokratischen An-

träge einstimmig angenommen. Es folgt § 2: "MIS Kinder im Sinne dieses Gesehes gelten Knaben und Mädchen unter 18 Jahren, sowie solche Knaben und Mädchen über 13 Jahre, welche noch zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind." Ein sozialdemokratischer Antrag Baudert will das Schukalter auf 14 Jahre erhöhen und die Worte von "sowie" bis "verpflichtet sind"

Abg. Hennig (konf.): Wenn den ärmeren Rlassen auf dem Lande die Möglichkeit genommen wird, daß ihre Kinder durch Hüten mitverdienen helfen, dann bedeutet das für die Eltern einen bedeutenden Ausfall in ihrem Erwerbe.

Mbg. Gamp (Reichsp.): Wenn der Abg. Reißhaus den Abgg. Trimborn und Sasse blinde Profit-wut vorwirft, so muß ich sagen, daß ein solcher Herr nicht ernst genommen werden kann. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Sieg (nat.-lib.): Der Großgrundbestt halte im allgemeinen keine Hütekinder. Für das Rübenziehen würden sehr hohe Löhne bezahlt. Die Kinder fämen infolgedessen sehr gern dazu. Durch die Darstellung der Linken solle der Tatbestand nur

Abg. Stöcker (b. f. Fr.) stimmt dem Vorredner zu. Hütekinder seien nicht schlechter und nicht besser als andere Kinder auch.

Abg. Burm (Soz.) widerspricht dem Abg. Bräsice. Ein agrarisches Serz schlage immer agrarisch, auch wenn es einmal auf der linken Seite sitt (Heiterkeit.) Die Darstellung seitens der Linken ist nicht übertrieben, und das Rübenziehen fei eine den kindlichen Organismus schädigende Arbeit. Es gäbe geradezu Kindermärkte, wo die Kinder zur ländlichen Arbeit verkauft und verdungen werden.

Abg. Trimborn (Zentr.) widerspricht dem. Wenn die Sozialdemokraten nicht für dies Gesetz stimmen würden, so wäre ihr ganzes Gerede nur eine leere Demonstration.

Abg. Wurm (Soz.) begründet den sozialdemokratischen Antrag.

Abg. Trimborn erklärt denselben für unpraktisch, da er ein Vacuum schaffen würde. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

§ 3 gibt die Unterscheidung zwischen eigenen fremden Kindern. Ein sozialdemokratischer Antrag will diesen ganzen Paragraphen streichen, event. wenigstens den dritten Absat desselben, wonach die sogenannten Fürsorgekinder (zur Zwangserziehung überwiesene Kinder) den eigenen gleich=

Ein Antrag Trimborn will in diesen Absat 3 die Alausel einfügen, "wenn Fürsorgekinder zugleich mit eigenen Kindern beschäftigt werden". Nach kurzer Debatte wird der Antrag Trimborn ange-

4 zählt die verbotenen Beschäftigungsarten auf. Der Paragraph wird in der Kommission angenommen unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrages, welcher auch das Kübenziehen und Kartoffelgraben verbieten will, und nachdem auf eine Anfrage des Abg. Wüller-Meiningen der Geh. Oberregierungsrat Sprenger erklärt hat, es bestehe nicht die Absicht, die besonders in Kürnberg

Frmgard war gern bereit, und wie gewöhnlich verfolgten sie die Pappelallee, welche sich dis Dornburg und darüber hinaus in anmutigem Zickzack hinschlängelte.

"Eigentlich könnten wir auf ein paar Minuten hineingehen und Baron Horst begrüßen, er würde sich sehr freuen, Dich so unverhofft zu sehen" meinte Brunhild, als das gelbe Schloßgebäude unter den statklichen Hängebirken in der Ferne sichtbar wurde. Auch dagegen hatte die ahnungslose Frmgard nach kurzem Bedenken nichts einzu-

Und in der Tat war er so freudig überrascht. daß Frmgard eine leichte Beschämung empfand, mit geringem überwinden eine solche Seligkeit hervorgerufen zu haben. Auch Frau Merks befand sich im Zimmer und zeigte ihre liebenswürdigste Miene, obgleich weder Brunhild noch ihre Schwester an die Aufrichtigkeit derfelben glaubten, beide ftimmten in der Ahneigung gegen diese Frau über-ein, die, wie sie wüßten, auch von Baron Sorst ge-teilt wurde. Er hatte seine Braut unlängst gefragt, ob sie die Entsernung der Mutter seiner ersten Frau wünsche, in diesem Falle würde er durch seine Fürsorge sie in Waldhusen oder an einem andern Orte, wohnen lassen, Frmgard hatte mitEntschiedenheit abgelehnt; wenn Frau Merks bei dieser Gelegenheit nicht freiwillig ginge, sei es der deutlichste Beweis, wie sehr sie an Dornburg hänge, und es sei nach ihrer Meinung pietätlos gehandelt, sie gewaltsam daraus zu vertreiben, auf keinen Fall wolle sie dazu Veranlassung geben. Baron Horst hatte eingewilligt, wenn auch ungern und mit einem gewissen bangen Vorgefühl; er kannte sie nicht vollständig, aber er ahnke die Untiefen in der Seele dieser verschlossenen kntriguanten Frau und fürchtete sich; war sie ihm doch nach wir vor so un-sympathisch, daß nur daß Mitseid mit ihrer Ver-lassenteit, und die Rücksicht, welche er der Wutter-seiner geliebten Ellen schuldete, ihn ihre Amvesen-teit artneren Vielen zur Marken mellte Anvessenheit ertragen ließ. Frau Merks wollte Erfrisch-ungen für die Damen besorgen, dochBrunhild dankte verbindlich und versicherte, sie hätten nur vorgesprochen, um Thea abzuholen — der Vater erwarte alle zum Abendessen.

"Thea befindet sich jedenfalls in der Bildergalerie", äußerte Baron Horst. "Böhns Arbeiten sind schon tüchtig vorgeschritten; wollen wir uns einmal die spanischen Gemälde ansehen? Du wirft erstaunt sein, Fringard, wie wunderbar schön sie geworden sind."

und Fürth betriebene Fabrifation bemalter Blei-

joldaten zu verbieten der zu beschränken. § 5 handelt von der Beschäftigung im Betriebe der Werkstätten, im Handelsgewerbe und in Ver-kehrsgewerben. Das Schutzalter ist auf 12 Jahre festgesetzt. Der zweite Absatz des Paragraphen han-delt von der Dauer der Beschäftigung und der Ruhe-pausen. Es liegt eine Reihe von sozialdemokratischen Anträgen hierzu von die Gerrussatung des Schutz-

pausen. Es liegt eine Reihe von sozialdemokratischen Anträgen hierzu vor, die Herausselung des Schutsalters auf 13 Jahre und eine Erweiterung der zu gewährenden Kuhepausen bezweiten.

Auf Anregung des Abg. Burm (Soz.) erklärt Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, das Breslauer Oberlandesgericht habe es allerdings für zulässig erklärt, das Gehilfen im Gastwirtsgewerbe auf die ihnen gesetzlich zustehenden Ruhepausen freiwillig verzichten. Es hat aber das Keichsgericht in verschiedenen Urteilen, die sich auf die Gewerbeordnung beziehen, in gerade entgegengesetzen Sinne ordnung beziehen, in gerade entgegengesetzem Sinne erkannt. Aus diesen Erkenntnissen ergibt sich ganz klar, daß das Reichsgericht auf dem Standpunkt tlar, daß das Reichsgericht auf dem Standpuntt steht, es handle sich um ein öffentlichen Kecht, das, wie jedes öffentliche Recht, nicht durch eine Privat-abmachung abgeändert werden kann. Wenn die Fassung des Gesetzes lautet "es nuß gewährt werden", so die ich allerdings auch der Ansicht, daß, wenn in letzter Instanz für die Auffassung entschieden wird, daß derartige Schutzbessimmungen schutzen abgeändert werden dürsen, unserer geprindten abgeändert werden dürsen, unserer geprindten sogielbassischen die Entwerden jamten sozialpolitischen Gesetzgebung die Grund-lage entzogen wird. Ich möchte aber trotzdem drin-gend vor einer anderen Fassung warnen, weil wir durch eine solche inderentzugeben würden, das wir die oben bezeichnete Judikatur als gerechtfertigt

Abg. Trimborn (Zentr.) spricht sich für die

Kommissionsfassung aus.
Abg. Burm (Soz.) ist von den Erklärungen des Staatssekretärs befriedigt. Das Oberlandesgericht Breslaa habe sich schon einmal in Widerschaft Breslaa habe sich schon einmal in Widerschaft Breslaa habe sich schon einmal in Widerschaft bestaat betrack betra spruch zu den Erklärungen des Staatssekretärs gesett, indem es die Arbeitersekretariate für steuerpflichtiges Gewerbe erklärte.

Darauf wird der Paragraph in der Kommissions-

fassung angenommen. Ebenso ohne erhebliche Debatte der Rest des Gesetzes nach den Beschlüssen der Kommission. Ferner wird angenommen mit großer Majorität die Resolution betreffend Erhebungen über den Umfang und die Art der Lohnbeschäftigung von Kindern im Haushalte (Aufwartung, Kinderpflege usw.), sowie in der Landwirtschaft und deren Nebenbetrieben.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Dienstag, 3. Februar 1 Uhr: Etat. Schluß 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. 11. Sitzung vom 31. Januar. 11 Uhr. Am Ministertische: v. Podbielski,

und andere. Die 3 weite Beratung des Etats der land -

wirtschaftlichen Verwaltung wird fortgesetzt beim Extraodinarium. Abg. Heisig (3tr.) verbreitet sich über die Hoch-wasserschäden der Klodnit in Oberschlesien. Es sei

eine Regulierung der Alodnit dringend notwendig. Des weiteren tritt Redner für Schutzmaßregeln gegen die Verunreinigung dieses Fluklaufes ein. Bei dem Titel "weitere Beihülfe für den Haff-deichverband im Memeldelta 14 000 Mark" spricht Abg. Glatel (nat.-lib.) dem Minister den Dank

aus für die Fürsorge, die er jest den armen Haff-dörfern zu teil werden lasse.

Ein Regierungskommissar teilt mit, daß von den zur Ausführung des Hochwassergesetzes zur Verfügung stehenden 8 Millionen für die Provinz Schlesien bisher 3 Millionen aufgewendet seien. Die Ausführung dieses Gesetzes habe große Vorurteile veranlaßt, sie würde aber in Zukunst beschleunigt werden.

Erwünschteres konnte Brunhild gar nicht kommen — und klopfenden Herzens trat sie in Begleitung des Brautpaares und Frau Merks den Gang zu dem eine Treppe gelegenen Saale an; schon auf dem Korridor tönte ihnen durch die offenstehende Tür das laute Gelächter Lorenz Böhns entgegen. Sie traten hinein. Brunhild zuerst; da stand der Künstler mit Pinsel und Palette vor seiner Staffelei, während Thea unweit davon nachlässig in einem altmodischen Polstersessel lehnte; ihre Wangen brannten, die Augen leuchteten in ver-schwommener Glut — er nuckte soeben eine recht kühne Außerung gewagt haben.

Brunhild aufs höchste betroffen, tat dennoch als habe sie nichts gesehen und widmete ihr Interesse den Bildern, um Thea Zeit zu lassen, sich zu sam-meln; Böhn jedoch, der die Situation sofort durch-schaute, hatte selbstverständlich schnell eine Ausflucht gefunden

gefunden.
"Sie sind gewiß erstaunt, mich hier zu sehen, gnädiges Fräulein", begann er mit der größten Unberfrorenheit, "ja, daran trägt der wolkenbruchartige Regen schuld, dem ich meine kostbare Gesundheit denn doch nicht anvertrauen wolltel Ürgerlich, wenn einem das Wetter solch einen Strich durch die Rechnung macht — ich hatte mich so auf Stettin gefreut."

Brunhild antwortete ihm nur mit einem Blick den er verstanden haben mochte, sein kedes brünettes Gesicht verfärbte sich um einen Schatten und er schlug die sachenden Augen nieder.

"Haft Du die Noten gefunden, Thea? Dann können wir wohl zusammen nach Hause auf-

"Aber Hilde! Solchen Strapazen sind meine armen Füße nicht gewachsen, der Weg ist viel zu weit für mich!"

"Das finde ich auch", warf hier Frau Werks ein, indem sie Brunhild befremdet ansah, der zarten kleinen Baroneß einen Warsch zuzumuten, der viel-leicht für die robusten Naturen der Bernstorffs ge-eignet sein mochte, "unser Kind könnte leicht eine überanstrengung dabontragen; da möchte ich mir den Vorschlag erlauben, wir lassen Kaulsen an-spannen und die Damen sahren zurück."

"Daß man mich durchaus gleich wieder Ios sein will!" rief Thea im Tone eines gereizten Kin-de, "laßt mich doch sahren oder bleiben wie es mir beliebt! Ich will eben heute in Dornburg zu Abend essen, und denke, Onkel Horst wenigstens hat nichts dagegen einzuwenden."

Zum Neubau eines Dienstgebäudes für das Landwirtschaftsministerium werden als erste Nate 500 000 Mark gefordert. Diese Position ist von der Budgetkommission gestrichen worden. Abg. von Loebell (kons.) bemerkt, die Streich-

ung sei keine Unfreundlichkeit gegenüber dem Minister; man habe in der Kommission nur Bedenken hinsichtlich gewisser Einzelheiten des Projekts gehabt und bitte im nächsten Jahre genauere Pläne vorzulegen. Die Notwendigkeit des Neubaues an sich werde nicht verkannt.

Der Titel wird nach dem Antrage der Kom-

mission gestrichen. Der Rest des landwirtschaftlichen Etats wird bebattelos erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Geftüts=

Mbg. Freiherr von Dobeneck (fons.) tritt leb-haft für die Kaltblutzucht ein, für die sich nach sei-nen Ersahrungen die dänischen Sengste am besten

Abg. Dr. Morit (Ztr.) klagt darüber, daß die Deckgelder zu hoch seien; namentlich die kleinen bäuerlichen Besitzer könnten sie häusig nicht er-

In der Diplomatenloge ist inzwischen Landstallmeister von Öttingen erschienen.

In seinem einleitenden Referat zu den Ausgaben bemerkt

Berichterstatter Abg. von Arnim (kons.): Die Lehrer in Trakehnen sind Gestütsbeamte und stehen als solche unter dem Gestütsdirektor. Trochdem ha-ben Lehrer es nicht für ersorderlich gehalten, den Anordnungen des Direktors Folge zu leisten. In der Konnnisssion ist der Trakehner Prozes erörtert manden Ge hat sich nicht als erwissen gezeigt das worden. Es hat sich nicht als erwiesen gezeigt, daß der Landstallmeister von Öttingen den Lehrern ab-sichtlich Schwierigkeiten bereitet hat. Die Baulichkeiten sind von einem Kommissar untersucht worden, das älteste der fünf Schulhäuser stammt aus dem Jahren 1873, die übrigen aus den Jahren 1897 bis

Abg. Dr. Friedberg (nat.-lib., zur Geschäfts-ordnung): Der Referent hat über Dinge berichtet, die gar nicht in der Kommission behandelt sind. Ich glaube, dies ausdrücklich feststellen zu müssen, da-mit nicht falsche Anschauungen erweckt werden. (Zu-

stimmung links.)

Abg. Dr. Wiemer (freis. Bp., zur Geschäftsordnung) schließt sich dem Vorredner an; namentlich set die Kommission nicht der Meinung, daß durch
die Erklärungen des Regierungsvertreters die Sache erledigt sei.

Abg. von Arnim (kons., zur Geschäftsord-nung): Weil ich eine lange Debatte auf grund der Rednerliste vermutete, habe ich es für meine Pflicht gehalten, eine ausführliche Darlegung der Verhaltnisse zu geben.

Abg. von Loebell (fons., zur Geschäftsord-nung): Im weientlichen war die Kommission der Ansicht, der der Referent Ausdruck gegeben hat. Zur Sache bemerkt

Jur Sache bemerkt Abg. Kobsch (freis. Bp.): Seit Fahren sind die Berhältnisse in Trakehnen hier erörtert worden. Dabei handelte es sich nicht um die Pferdegruppe, sondern um das Verhältnis des Herrn v. Dettingen zu den Lehrern. Auf die Einzelheiten des be-kannten Trakehner Prozesses will ich hier nicht ein-gehen, sondern nur einen kurzen Rücklich darauf wersen. Das Gericht hat den Sanitätsrat Poelzow wersen. Das Gericht hat den Sanitätsrat Poelzow und den Lehrer Nickel verurteilt, aber die össentliche Meinung hat den Landstallmeister von Dettingen für schuldig und die Schulverwaltung sowie die Gestütsverwaltung für mitschuldig erklärt. (Sehr wahr! links.) Selbst konservative Blätter haben Kritis an den Mißländen in Trakehnen gesibt. Daß Chikanierungen der Lehrer stattgefunden haben, stehe sest. Daß Gericht hat die Anklage in diesem Punkte fallen gelassen. Was hat der Minister getan, um Abhilfe zu schaffen? Ist er disziplinarisch eingeschritten, hat er Rede und Gegenrede gehört, oder blos Herrs von Dettingen vernommen? Vor allem darf nicht gegen die Zeu-

Er begriff nicht recht ihren Unmut, gab na-türlich zu, daß es ihm lieb sein würde, sie da zu behalten und meinte, es sei das Beste, wenn Frm-gard und Brunhild ebenfalls blieben, er und Böhn würden es sich später zum größten Vergnügen schätzen, sie nach Hause zu begleiten, doch Brunhild lehnte ab, sie dürfe den Vater, der nichts von ihrem Ausgang wisse, nicht vergebens warten lassen. Nur zu deutlich durchschaute sie Theas Absicht; Lorenz Böhn würde sich erbieten, mit ihr zu fahren, diese abendliche Tour auf der einsamen Chaussee bot ihnen die gewünschte Gelegenheit zu unbeobachtetem Beisammensein. Sie war innerlich empört auch über Frau Merks unbegreisliche Einmischung, die Thea in ihrer Takklosigkeit Wenzel gegenüber noch bestärkte; diese Frau mußte doch einsehen, daß es unpassend für Thea sei. in so freier Weise mit Böhn zu verkehren! Hatte sich denn alles wider sie verschworen, ihr das verantwortliche Amt als Hiterin der Braut des Fernen zu erschweren?

So traten die Schwestern in Gesellschaft Barron Horsts, der sie dis zur Villa begleitete, den

Rückneg an. Es wurde halb zehn, Thea kam nicht, auch um elf hielt noch kein Wagen vor der Tür; alle gingen zur Ruhe, nur Brunhild blieb, von innerer Unruhe getrieben, wach und wartete, am Fenster stehend, die Ankunst ihres Schützlings ab; die Augen in das Dunkel der stillen Nacht gebohrt, lauschte sie, als ob das Geräusch nahender Näder hörbar wurde. Wie peinlich ihr dieses versteckte Beobachten war, fie fühlte sich nicht zum Spionieren geschaffen, und nur die zwingende überzeugung, ihre Pflicht gegen Wenzel zu erfüllen, ließ sie auf dem berhaßten Posten ausharren.

Endlich, kurz vor Mitternacht, hielt die Chaise vor der Gartenpforte, doch mehrere Minuten vergingen, ehe der Schlag geöffnet wurde, so daß der alte steifbeinige Paulsen sich bequemen mußte, vom Bock zu steigen. Brunhild suchte zu erkennen, ob sie allein oder mit Böhn kam — jedenfalls das letztere, denn deutsich bemerkte sie, wie Thea vor dem zögernden Entfernen die Hand zum letzten Abschiedsdruck in das Innere des Wagens streckte.

"Du bist noch wach, Silde?"
"Ich mußte doch Deine Ankunft abwarten, Thea; weshalb kommst Du so spät?"

"Mein Gott, wir unterhielten uns noch, Onkel Horft erzählte so interessant; hier bleiben wir doch auch zuweilen bis Mitternacht im Garien." (Fortsetung folgt.)

gen, die ungilnstig gegen Herrn von Detlingen ausgesagt haben, in einer Weise vorgegangen werden, die als Racheaft aufgesaßt werden kann. Leider scheint das doch geschehen zu sein. Dem Apokeker Schänker in Trakehnen, einen durch und durch konkarnsting Wonn der wit dem Anders Wiskel konfervativen Mann, der mit dem Lehrer Nicel be-freundet gewesen war und ungünstig ausgesagt freundet geweien war und ungünstig ausgesagt hatte gegen Herrn von Dettingen, ist die Fleischuntersuchung entzogen, und er ist wegen Vertrieb von Geheinmitteln und wegen Vergehens gegen das Geset gegen den unlauteren Wettbewerd denunziert. (Hört! hört! links.) Weiter führe ich an den Fall des Magazinaussehers Schulz. Dieser Ausseher hat nur deshald seine Stellung angenommen, weil ihm zugesagt war, daß er die nächste freiwerdende Stelle als Untermeister erhalten solle. Es sind setzt wei Stellen freigenarden aber Serr Es sind jest zwei Stellen freigeworden, aber Herr Schulz hat teine derselben erhalten, und diese Taisache wird in Zusammenhang gebracht mit den Zassache wird in Zusammenhang gedrächt mit den Zeugenaussagen, die er in dem Prozeß gemacht hat. Ja, dem Manne ist schließlich sogar gekündigt worden, und jest liegt er brodlos auf der Straße. (Hört!) Eine Frau. die mit Stubenreinigung beschäftigt war, hat ebenfalls, und zwar nach unschlicht der Leute, auf Grund ihrer Zeugenaussagen ihre Stelle verloren. Auch der Dekonom Steinkricht ist gewaßergelt worden. Bur Posiorsagehuntsbrüd ist gemaßregelt worden. Bur Kaisersgeburtstagsseier sind von Herrn von Oettingen nur solche Leute eingeladen worden, die nicht gegen ihn ausgesagt hatten. Billigt der Minister ein solches Hineintragen persönlicher Momente in patriotische Angelegenheiten? Wie müssen die Leute dort denken über die Heiligkeit des Eides, wenn Männer, die nach Pflicht und Gewissen ausgesagt haben, m solcher Weise zurückgesett werden? In dem Bericht des Regierungskommissars wird bestritten, daß irgend eines der Trakehner Schulhäuser baufällig sei. Das wird ja selbst von Herrn von Oettingen nicht bestritten. Auch in den Anlagen zum Etat ist im vorigen Jahre anerkannt worden, daß das Schulgebäude zu Lehrzwecken nicht ausreiche und daß die Lehrerwohnung unzulänglich sei. Bor allem aber ist geklagt worden iiber die Baufälligkeit der Ställe. Statt den Reparaturfonds ordnungsmäßig zu verwenden, hat man für 5000 Mark einen Pavillon für Herrn von Oettingen gebaut. einen Pavillon für Herrn von Dettingen gebaut. Man hat das damit entschuldigt, daß man den Bau auf drei Jahre verteilt habe. Diese Entschuldigung hätte der Minister sicher nicht gelten lassen. Wenn er dagewesen wäre, hätte er sicher gesagt: Was, drei Jahre, einen solchen L...pavillon baut man einem Monat. (Große Geiterkeit.) Die Ursachen dieser Dinge liegen in der versehlten Organisation unseres Gestittswesens. Der Landstallmeister ist viel zu sehr überlastet. Bei Herrn von Dettingen ist kein genügendes Interesse für die Schule vorhanden, denn bei ihm heißt es: Erst die Vereda. handen, denn bei ihm heißt es: Erst die Pserda, dann die Schule! Es wäre Aufgabe der Aussichtsbehörde gewesen, ihm die Fürsorge für die Schule zu entziehen. Die Kinder haben zum teil sogar bein Schreiben ftehen müssen zum teil sogar beim Schreiben stehen müssen. Es waren nicht ge-nügend Bänke da. Man hatte sie zu bestellen ver-gessen. Würde Herr von Dettingen es auch einmal vergessen, Arippen für die Pferde zu bestellen? Es ist ganz unberechtigt, daß man die Gestütsschulen als Anstaltsschulen, nicht als Volksschulen ausfaßt und sie der landwirtschaftlichen Verwaltung unter-stellt. Was würde wan dazu sagen wenn wer-Was würde man dazu fagen, wenn man etwa der Firma Krupp die Aufsicht über die Schulen im Bereich ihrer Werke überließe? Das wäre ein ganz analoges Borgehen. Wie stellt sich übrigens das Verhältnis des Landstallmeisters zum Kreis-schulinspektor? Auch darüber bitte ich um Auskunft.

Soffentlich tragen die Berhandlungen in diesem Hause zu einer Besserung der Verhältnisse dei. Jedenfalls wird die Regierung es sich sorgsam überlegen müssen, ob Herr von Dettingen der geeignete Mann ist, um Kultur im Osten zu verbreiten. (Beifall links.)

Landwirtschaftsminister von Podbielski ent-gegnet, wer die Schuld der Entwicklung der Dinge trage, sei heute schwer festzustellen. Jedenfalls habe Herrn bon Dettingen jede böse Mbsicht ferngelegen. Was Wagengestellung betreffe, so sollten die Lehrer dafür dankbar sein; der Berliner Mazistrat stelle seinen Lehrern keinen Wagen. Einem geschenkten Gaul sehe man nicht ins Maul. Er wolle aber den Lehrern dieses Venesizium entziehen, damit sie sich nicht über schlechte Wagen bestagen könnten. Was den Gehöudezustand betreffe

schule an der russischen Grenze viel zu luxuriös. Der genannte Apotheker scheine nervös zu sein, mal gebe er etwas zu, dann bestreite er es wieder. Der Magazinberwalter habe sich als nicht tiichtig genug erwiesen. Das Urteil darüber stehe dem Vorge-septen zu. Er habe selbst die Sache entschieden und lehne weitere Ausschlüsse ab. Der Abg. Ropsch habe gesagt, die öffentliche Meinung habe bereits geurteilt; diese aber werde absichtlich irregeführt. Sobald ein rechtsgiltiges Urteil vorliege, werde er erwägen, welche Disziplinaruntersuchungen einzu-leiten seien. Seute könne er das noch nicht. Man habe Hern von Dettingen heute alle Hähigkeiten abgesprochen; das Urteil, ob er geeignet sei, beanspruche er als Minister, und er könne es nicht dem Abg. Kopsch zugestehen.

von Oldenburg (kons.) nimmt Herrn von Ottenburg (kons.)

Dettingen energisch in Schutz. Er sei auf das Wohl der Lehrer bedacht gewesen und habe sich auch ederzeit für Schulbauten verwandt. Der Lehrer Nickel dagegen habe ein Komplott gegen ihn ge-schmiedet, um ihn aus der Stellung zu bringen, wie er sich laut gerühmt habe. Er beantrage eine Dis-

ziplinaruntersuchung gegen Nickel.
Nächste Sitzung Dienstag Vormittag 11 Uhr.
Tagesordnung: Verwaltung der indirekten Steuern
und Fortsetzung des Etats der Gestütsverwaltung.
Schluß 43/4 Uhr.

Runft und Wiffenschaft.

Die Sypnose fein Beilmittel. Die auf Beran-Die Hypnose kein Heilmittel. Die auf Veran-lassung des Medizinalministers von der Arztekam-mer Berlin-Brandenburg eingesette Hypnosekom-mission, die sich über den Heilwert der Hypnose und über den Umfang und den Erfolg ihrer Verwend-ung in der ärzlichen Praxis äußern sollte. hat gestern der Kammer einen Bericht vorgelegt. Die Kommission, der Prof. Mendel, Direktor Dr. Goch-Landsberg a. W., Dr. Munter und Sanitätsrat Aschenborn angehören, de streit et im allgemei-uen die Redeutung des Konpositämus für die Seil-Aschenborn angehören, be streitet im allgemeinen die Bedeutung des Hypnotismus für die Heilung von Krankheiten. Es sei von vornherein ausgeschlossen, so berichtet die "Nat.-Atg.", daß der Hypnotismus imstande seine organische Verankheiten zu hetlen, durch welche eine organische Verankbeiten zu hetlen, durch welche eine organische Verankbeitet der Heilung der Epilepsie durch Hypnotismus wird u. a. auch auf Grund früherer Versuche eines Kommissionsmitgliedes bestritten und angebliche Heilerfolge auf falsche Diagnose zurückgeführt. Ebenso erfolge auf fasiche Diagnose zurückgeführt. Ebenso wird in Abrede gestellt, daß die Hypnose Heilerfolge bei hysterischen Storungen, bei denen sie bekanntlich eine sehr große Rolle spielen soll, hervorbringen könne. Histerie sei nur zu heilen, wenn es gelinga, den Aranken gegen die erhöhte Suggestibilität widerstandsfähig zu machen und bei einer solchen Arankheit könne natürlich ein Mittel, das Suggestion auf Suggestion häuse, nichts nützen. Da endlich auch die funktionellen Geisteskrankheiten der hypnotischen Behandlung in der Regel überhaupt unzugänglich seine, könne auch da von einem Heilersolge seine Rede sein. Etwas anderes sei es mit der Anwendung des Hypnotismus als symptomatisches Mittel, also zur Beseitigung einzelner Symptome einer Arankheit. Dein verständiger Arzt werde am Arankenbett auf eine suggestide Wirkung verzichten; daß die Wachsungestion und die Hypnose imstande seien, die verschiedensten Arankheitssymptome zum Verschwinden zu bringen — ohne aber die Krankheit zu heilen — sei nicht zweikönne. Hysterie sei nur zu heilen, wenn es gelinge ohne aber die Krankheit zu heilen — sei nicht zweifelhaft. Gestehe man aber der Hypnotisierung einen Plat in der symptomatischen Therapie zu, so dürfe man doch nicht außer acht lassen, daß dieselbe im Gegensat zu andern Mitteln der Suggestion nicht ohne Gesahren sei, teils könnten geistige Störungen eintreten, teils würden zwar einzelne Symptome wegsungeriert, die Krankheit selbst aber gesteigert. Die Gesahr wachse, wenn der Hydnostismus von Laien angewendet werde, die nicht in der Lage sein, ungeignete Fälle von vornherein auszuschließen, beziehungsweise begonnene Hydnostisterung im ersorderlichen Fall abzubrechen. Je bekannter übrigens die Methode im Publikum werde, desto geringer seien die Ersolge geworden, da gerade hier ja eben das Unbekannte, anscheinend Bunderbare und übernatürliche wirke, während der Ersolg mit dem mangelnden Glauben natürlich dürfe man doch nicht außer acht lassen, daß dieselbe der Erfolg mit dem mangelnden Glauben natürlich ausbleiben müsse. Nach der allgemeinen Erfahrarehen, damit sie fich nicht über schlechte Wagen be-Hagen könnten. Was den Gebäudezustand betreffe, so scher ganz unzweiselhaft, daß in letzer Beit der Umfang des Hypnotisierens sehr erheblich abgenommen habe.

Büchermarkt.

* Der Kunstwart. Kundschau über Dichtung, Theater, Musit und bilbende Künste. Herausgeber Ferdinand Abenarius. Berlag von Georg D. B. Callweh in München. (Bierteljährlich I Mark, doß einzelne Heft 60 Pfg.) Inhalt des zweiten Januarhestes: Begeisterungsreden. Bon Arthur Bonus. — Das deutsche Kunstlied. 4. Bon Richard Batka. — Kulturarbeiten: Moderne Wohnhäuser. Bon Kaul Schulke-Naumburg. — Lose Blätter: Aus Armin Gimmerthals "Alschnachs". — Kundschau: "Der Moloch", Koman von I. Wassermann. Mörises Briefe. Berliner Theater. "Das Weihnachtsmärchen". Bom Tanz. Musisterbiographieen. Mosidrahmen. Bom Lesetalender. Kostalisches. Kotenbeilagen: Tasellied von 1733; Daniel Schubarth, Schwäbisches Bauernlieb; R. K. Jumsteg, Der Baum der Liebe. — Bilberbeilagen: Hans Thoma, Endymion und Selene; Ziegenheerde: acht Abbildungen zu Schulze-Naumburgs Aussach: Kulturarbeiten.

Sandelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Rönigsberg, 31. Januar, Weizen inlänbischer met briger, hochbunter 759 Gr. und wad 732 Gr. im Berbande 151,50 M., bunter 743 Gr. nud 754 Gr. 150 M., roter — M. — Roggen inlänbischer absallenber niedriger, inländbischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M. über 788 Gr. mit ½ M. per Tonne zu regulieren, 720 bis 726 Gr. 128, 696 Gr. bis 708 Gr. 127, 696 Gr. Beilabung 126,50, 685 Gr. etwas Geruch 125,50, 672 Gr. und 680 Gr. etwas Geruch 125, 636 Gr. 121, mit Trespe 714 Gr. mit Geruch 123 M., russischer gehandelt pro 714 Gr., iede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Tonne zu regulieren, — M. — Gerste große mit Geruch 115 M. — Hafer inlänbischer flau, 119, 120, 120,50, 121, fein 126, Gemenge 108 M., russischer — M. — Größe maß 130 M. — Bohnen Pferde: 128, naß 100, russische wad 115 M. — Bohnen Pferde: 128, naß 100, russische wad 115 M. — Biden, russische flau, wade schwer verkäuslich weiße 130 M. — Bohnen Pferde: 128, naß 100, russische wad 115 M. — Biden, russische fehr flau. — Roggenkleie russische in Auktion 76,25 M. — Rleesaat russische rot von gestern ab Boden seibefrei 74 M. — Better: Trübe. — Bind: W. — Thermometer: — 3 Gr. R.

Breslau, 31. Januar. (Samenbericht.) Am Sämereiens markte war der Berfehr in dieser Woche etwas russiger, die rischwärigen Käuser nahmen dei den gestiegenen Preisen wieder eine abwartende Stellung ein, was sich auch auf die hiesige Raussussischer recht knapp, während Tannenklee start offeriert wurde. Auch Timothee war reichlich zugessührt und konnte seine bisherigen Preise nur schwach des haupten. Seradella unverändert rudig. Lupinen in schwene Dualitäten billiger angeboten.

Rotllee mittel 62—68 M., sein 69—78 M., hochsein Antlee mittel 62—68 M., sein 69—78 M., hochsein

7,51 Br. — Roggen per Januar —,— Gb., —,— Br., per April 6,43 Gb., 6,44 Br. — Hafer per Januar —,— Gb., —,— Br., per April 6,10 Gb., 6,11 Br. — Mais per Januar — Gb., — Br., per Mai 5,86 Gb., 5,87 Br. — Rohlraps 10,00 Gb., 10,50 Br., per August 11,70 Gb., 11,80 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 31. Januar. Setreibemarkt. (Schlußbericht.)

Weizen matt, per Januar 22,50, per Februar 22,80, per März-Juni 22,90. — Roggen ruhig, per Januar 16,85, per März-Juni 16,75. — Wehl matt, per Januar 29,70, per Februar 29,75, per März 21,111 30,00, per März 21,111 30,05. — Rüböl fest, per Januar 54,00, per Februar 54,00, per März- April 54,25, per Mai 21,111 55,25. — Spiritus fallend, per Januar 42,00, per Härz- Horist 42,75, per September-Dezember 87,00. — Wetter: Bewölft.

Antwerpen, 31. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

Amsterdam, 31. Januar. (Getreibemarkt.) Beizen, Roggen und Rüböl geschäftslos. Loudon 31. Januar. An der Kliste — Weizenladung angeboten. — Weiter: Trübe.

angeboten, — Better: Trübe.

New-Pork, 31. Januar. (Waarenbericht). Banmiwollenpreis in New-York 9,05, bo. für Lieferung per März 8,81, bo. für Lieferung per März 8,88. Baumiwollenpreis in New-Pork 8,20, bo. do. in Philabelphia 8,15, bo. Refineb (in Cafes) 10,50, CreditBalances at Oil City 1,50. Schmalz Bestern Steam 10,15, bo. Nohe u. Brothers 10,35. — Mäß Lenbenz —, bo. per Januar —, per Mäß 507/z, per Juli 487/z. — Koter Winterweizen loco 81°z, per Juli 487/z. — Koter Winterweizen loco 81°z, Weizen per Fanuar —, bo. per Mäß 81, bo. per Juli 78³/z, bo. per September —. Getreibestracht nach Liverpool 1½. — Kassee sair: Rio Kr. 7 5½, bo. Kio Kr. 7 per Hebruar 4,15, per April 4,35. — Mehl Spring Mheat clears 3,05—3,10. Zuder 3½. Zinn 28,75—29,10°zupser 12,45—12,70. Spec Chicago short clear 9,37—9,62. Port per Mäß 16,52.

Rein-Port, 31. Januar. Der Berth ber in ber vergangenen Boche eingeführten Waaren betrug 13 160 000 Dollars, gegen 9 030 000 Dollars in ber Vorwoche, bavon sitr Stosse 3,400 000 Dollars gegen 2 200 000 Dollars in ber Vorwoche.

ber Vorwoche.

Geldmartt,

Berlin, 31. Januar. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich sester haltung ungefähr auf ber Basis bes gestern nach Schluß bes offiziellen Berkehrs eingenommenen Kurs. niveaus für die hauptsächlichen Spekulationsesselten. Das Geschäft hatte im allgemeinen keinen sehr lebhaften Charakter, und nur wenige besonders bevorzugte Effeken gingen

Bon ben österreichischen Arbitragepapieren wurden Kreditaktien zu gestrigem Schlußkurs wenig gehandelt; Franzosen lagen nicht fest; bagegen waren Lombarben

Runse im freien Verkehr zwischen 1½ u. Libr. Desterreichische Krebitaktien 222,75—50 bez. Franzosen 150,25 bez. Lombarden 15,75 bez. Anatolier —,— bez. Jtal. Mente —,— bez. Spanier 90°s bez. 4½ broz. Chinesen 92,70—90 bez. Türkenlose 136,00 bez. Buenos «Nires 41,90 bez. Diskonto-Kommandit 199,10—9 bez. Darmst. Bank 141,75 bez. Nationalbank 122,50—25 bez. Berliner Hank 141,75 bez. Nationalbank 122,50—25 bez. Berliner Hank 141,75 bez. Nationalbank 122,50—25 bez. Berliner Hank 141,75 bez. Orendelsges. 163,10—40—10 bez. Deutsche Bank 217,10 biz 25—17 bez. Orezhoner Bank 151,30—50—25 bez. Russische Bank —,— bez. Dortm. Gronan 195,75—90 bez. Lübeck Büchen 154,60 bez. Marienb. Mawka 73—3,25 bez. Ost. Dreußische Sibbahn —,— bez. Gottharbbahn 181,70 bez. Tranzbaal 168,60 bez. Canaba Pacific 135,20—25 bez. Prince Henri 106,10 bez. Große Berl. Straßenbahn 196,50 biz 75 bez. Hankurg Amerika 103,75—50—75 bez. Norbb. Loob 97,40 bez. Dynamit-Trust —,— bez. Borozent. Reichzanleihe 92,90—93½ bez. Merikional 139,80 bez. Mittelmeer 93,30—25 bez. Tenbenz: fest.

Wittelmeer 93,30—20 bez. — Lendenz: fest.

QRien, 31. Januar. Ungarische Kreditaktien 754,00,
Desterreichische Kreditaktien 706,75, Franzosen 701,00, Loms barden 55,50, Sibethalbahn 458,00, Desterreichische Kapters rente 100,75, Desterr. Kronenanleihe 101,65, Ungarische Kronenanleihe 99,72½, Marknoten 117,22, Bankberein 482,50, Länderbank 413,00, Buschtier. Lt. B.—, Türkische Lose 124,50, Brüger —,—, Alphine Montan 402,00, 4proz. ungarische Goldrente 121,20, Tabakaktien —.— Lustios

Paris, 31. Januar. 8proz. Rente 99,85, Italiener 102,55, 3 proz. Portugiesen 32,70, Spanier äußere Ansleihe 89,50, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 88,45, bo. Gr. D. 80,80, Türkische Lose 133,50, Ottomanbank 607,00, Rio Tinto 1115, Suezkanalaktien 3830. — Unregelmäßig.

Wollmartt.

London, 31. Januar. Bolle. Lebhafte Rachfrage zu festen Breisen für alle guten und feinen Sorten Bolle, geringe Rreuzzuchten gegen geftern jeboch ungebeffert.

Radiauer's Antiseptische Mundperlen (eine Combination von je 0,001 Thymol, Mentol, Saccharin, Eucalyptol und Vanillin), Gesetzlich geschützt. Zur rationellen Desinfection der Mund- und Rachenschleimhäute u.Mandeln,zurBeseitig. des üblen Mundgeruches, vollständig. Ersatz des Mund- Zahn- u. Gurgelwassers. Unentbehrl. f.Kinder. Blechdose = 1M. Kronen-Apotheke, Berlin W., Friedrichstr. 160.

Parlina ID:

Beriner Borse, 31. Jan	nuar 1903.	1 Rbl.: 2,16, 1 GdRbl.: 3,20	Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 l 1 Doll. 4,20 1 Lstrl. 20,40 D	
Otsch. Fonds u. Staats-Pap Scheische. Schles. altid. 3 100.00G do. BodCr.conv.		Bank-Aktien.		Rombacher Hütten 5 156.0000 Rositzer Zuckerf 9 139.0000
Di. Rens. Schatz . 4 101.20G 5 do. do. do. do. 4 101.75B Serb. amort. A. 35	34 100.90G Anh. Dess. Pfbr. 4 79.3066 Berl Hp.Pf.80%abg 4 99.906	Barm. Bankverein 44 121.2566 BergMark. Bank 82 158.4066	Differd, Dannenb. fro	Sachsisch, Gusset, 51 181.50G Schles. Cement . 61 155.00bB
do. unk.b.1905 103.10G Westf. Indsch. 4 103.75G Türk. Admin. 88	5 103.1066 Br. Hann. HB. 98 96.50	do. Handels-Ges. 7 163.00bG	Donnersmarckhtt. 14 205.00bG Dortm. Union L.C. 0 71.60bG	Schalker Gruben 30 353.75bG
Preuss. cons. A. 3% 108 0006 5 400. 400. 31 106.006 do. C. p. 1, 4, 1876 do. npk, b. 1905 32 103 0006 5 Westp.rittsch. 31 100.106 do. Loose	- 136.000 Dtach. Grder. I. 3% 122.000		Dortmunder AB. 20 ———————————————————————————————————	Schulz-Enaudt . 8 151.00bg Siemens & Halske 4 123.50bg
do. do. do. 3 12 × 006 L do. rttersch. 3 89.60G Ungar. Goldrente d. Kronenrente do. Startz 1807. do. Startz 1807. do. Startz 1807. do. Startz 1807.	4 100.25G do. VIII. 82 97.100	G Bresl. DiscB.abg. 0 107.000G		Stettiner Vulkan. 14 204.00b Stolbrg. Zink-Act. 5 130.25b
do do. 1897 3 90.75bg HessNassau. 4 Bucarest. Anl. 84	4 94.800G do. HpB. VII 4 100.700	G Darmstädter Bank 4 141.7566	Düsseldorfer Eisn 0 110.50bG Dynamit Trust 9 172.40bB	Vorw Bielef. Sp. 0 75.50G
do. do. 1896 3 91,00b6 Kur. u.Neum. 4 103.756 do. do. Papier	8 42.70b Fre H R.S XIV 4 101.25	do. Genossensch. 3 98.0006	Flora, TerrGes 129.80b6	
do. do. 1890 4 105.50G and an arrange of the state of the	4 101.60G do. do. 1905 4 101 006	G Dortmund. Bankv. 6 111.90G O Dresdner Bank . 4 151.10b	Freund Maschin. 0 287.00G Gelsenkirch. Bgw 12 176.25b	Westfal.Drahtind. 9 155.75B
Pomm. ProvAnl. 31 100 00B 2 Posensche 4 103.50 6 Eisenbahn-S	tamm-Aktien. Hann. B. C. A. I. 31 97 500	Essener Credit-V 8 150.40bG	GeorgMarienBgw 2 104.5056 do. do. StPr 5 127.0066 Germania Dortm 13 198.00G	
do. do. 3 89.60b 2 Prenssische 4 103.60G Azchen-Mastrabg	46.75bg do. do. 31 96.000	G Hannoversche Bk. 4 122.50bG	Hallesohe Masch 28 307.00B Hannov. Maschin, 26 283.60bG	Zeitzer Maschinen 7 188.75G Aachen. Klnb. 5
Teltower A: 1. 34 U. du. 15: 1100.200 Crefelder	3 87.600 do. do. I-II 3% 63.50	Koln. Wechs. u. C.B 18 99. 75bG	HrbWien Gummi 24 329.25bH Harkort Brückenb. 74 110.0006	© Alig.Berl.Omn 4 182.25G
Westf. ProvAnl. 3 90 25b Schlesische 4 103.75bB Entin-Lübeck.	2 57.00bg do. do. 4 100.80	Mitteldtsch.Bodcr. 4 96.2560 do. Creditbk. 54 112.0066	HarkortBrgb. Pr.A 7 87.00b6 Harpener Bergba 10 174.60b	Braunschwg.
do. do. do. do. 4 104.70bG Schles Holst. 4 103.60G Halberst Blank. do. Westpr. PrAnl. 84 104.70bG MarienbyMiswk	6 154.50b Mitteld.BodCred 4 99.200	G Nationalbkf.Dtsch 3 122.50bG Niederrh.Creditbk 5 107.00bG	Hasper Eisenwk. 2 155.25b Hengstenbg. Msch. 4 109.00bG	Bresl. Elect. B. 68 105.50G 105.
Berliner StA. 8 100.36B Bad. PramA. 67 4 148.75G Ostpreuss. Sådb. do. 1882-98 3 100.56B Bayer. PramAnl. 4 161.00b Oesterr. Staatbahn	0 80.500G do. Grandebr. 4 100.500	Pr. BodCred.Act. 7 140.50b0	Hibernia	Gr.Berl.Strub. 74 196.2566 Hamb.Packetf. 44 103.7066
Bresl, StA. 80-91 37 100.5 00B Braunsch. 20Th L 140.00b do. Sidb (Lb.)	15.75b to. do. 31 100.000		do. PrA. Lit. A. 0 112.50hB Hösch, Eis. u. Stahl 0 151.00nG Höchster Farbwk. 20 352.50bG	do. Strassb. 87 179.00bg Hann. Strassb. 0 33.75G
do. do. 4 103.75G Hamb. 50-ThlL. 3 142.75b Warschau-Wien. Charlottenb 1899 4 104.04bg Lübecker do. 81 Getthardbahn.	6.8 181.246 Preuss. BoderPf. 5	Rhein Hypoth Bk. 9	Huldschinsky 0 102.06bB Inowraziaw 6 116.00bG	(Norrad. Liloyd 6 97.5000
Ess. St. A. IV, V(98) 34 99.9060 Oldenb. 40 Th. L 3 182.75b Meridionalbahn	6 139.80b do. 1905 XIV 4 101.40t	G Schaaffhaus. Bkv. 5 121,900G	Kaliwk.Ascherleb. 10 140.90B Kattowitz Bergb. 12 209.90b	Amsterd. Rtd. 8 T. 3 168.80b
Hann. StA. 1895 Hildesheim.StA. 33 99.75G Ausland. Fonds & Pfandbr. Mittelmeer. North. PacPref.	Pr. CtrBod. 86-89 87 97.000	G Sadd. Bodencred. 7% 177.75bG Westd.BodencrB 6 133 25bG	Kölner BergwV 30 354.50G	Bruss. u. Ant. 8T. 8 81.35b Kopenhagen. 8T. 4 112.30B
Kölm. StA. v. 98 3½ 1400.1 0b 5 4 Argentin. Anl. 5 91.00E SchweizerNordost Magdeburger 32 1400.4 0bB 4½ do, innere 4½ 88.500c do, Unionb. Mundener StA. 4 103,100 12 do aussere 4½ 84.50b6 Transvaal Certif.	5% do.Comm0.87-91 8% 99.800	WestfalischeBank 5 114.25G	Königs-u.Lauraht 14 218.30b König Wilhelm cr 15 182.00b6	do. 3M. 4 20.32G
Stett StA. n-o 32 100.00bG Chile Gold - Anl. 42 92.00G Westsicil. Eisenb	11 40.30b do. do. Certif. 6 100.400 do. do. do. 34 94.900	Accumulatorenfo. 10 125.00B	Lauchhamm. conv. 3 120.50B	
do. do. 4% 110 20G do. von 1895 6 104.70b Elsenbahn-P	do. do. 3 95.60	G Allg. Electr Ges 8 187.0000		Wien 8T. 84 85.256
do. do 34 100 0006 do, von 1898 44 93.000B OestUng.Stb. alt	3 90.1000 do. do. 1908 34 96.000	GlannenerGussst.cv 0 88.25G	do. PrA. 0 70.75b L.Lowesco. Mach. 12 250.00bG	Italien.Platze 10T. 5 51.40b
do. do. 38 100 5000 do. Monopol 11 46.10bB do. Obl. Gold	3 66.006 do.XX.XXIuk.1910 4 102.500 5 105.306 do. EleinbOblig. 4 102.000	G Arenberg do . 45 565.00G BerlinerElect.Wk 74 185.00bG	Massener Bergbau 7 110.1666 Menden & Schwert. 0 84.5066	doru, Silver u. Banknoten.
do. do. 3 89 756 Italienische Renta 1 104,10b Koslow-Woron. Kur- n. Neum. 3 100.406 Mexikanische Anl. 5 100.7566 Anat. EisenbObl.	6 103.606B Rhein.HPr.83-85 4 100 60	Berl. Maschinenb. 10 199.00bG Bielefelder Masch. 12 261.75bG	Nana Boden-AG. 6 1161.5056	Soverereigns To St.
do. do. do. do. do. do. do. do. do. ErganzNets do. Papierrente di 103.70B do. ErganzNets do. do. do. do. do. Silberrente di 101.20b do. ErganzNets do.	. 34 101.80G do. Comm 0. 84 98.00	Bochumer Gusset. 7 183.40bB	do. Eisen-Ind. 2 97.8006	Amerikanische Noten 4.1975b
do. do. 8 20.10b Port. Starts-Anl. 48 53.50bG Centr-Page (1949)	. 3 1102.60G do.H.IV.,unk.1904 34 96.00	6 Braunschwg, Jute 12 188.0056	Orenat. & Koppel 0 120.3006	Belgische Noten ingl. Banknoten, 1Let. 20.495b Franz. Banknot., 100fr. 81.66bB
Posensche. 4 103,20G Rum. amort. alt 5 99.50bG do. do. (1929)	8% - Schles.BoderPfd. 4 100.60	Braunschw.Kehln. 9 150.00G Casseler Federat. 12 192.50G	BhnWetf. Kalkw 2 110.00bG	Holland, Banknoten . 168.75b
Sächsische 4 Russ. Anlh. 1902 4 101.1050 South. Pac. 1905 de. Goldrente 5 Wladik. unk. 1909	6 Westd. Bodencr. 6 101.00	do. Trebertrockn. 0 0.756 Concordia	Khein, Stahlwark 5 1133.7 300	Ruse Natan 100 Kubel 2 16 Kub

undefugt. Wetter-Aussichten wird geriote Nachbruck Wetter-Aussichten lich verfolgt. auf gr. b. Berichte b. Deutsch. Seewarte u. 3w. für bas norboftliche Deutschland. 3. Februar. Gelinbe. Rieberfclage,

Sigebruar. Gelinde, Mederichlage, Sturmwarnung.

4. Februar. Wenig verändert. Et. was abstauender Wind.

5. Februar. Nohsalt, wolkig, Niederschläge. Windig.

6. Februar. Gelinde, vielsach Riederschläge. Sturmwarnung.

7. Februar. Wenig verändert, stürmisch.

Telegraphifcher Wetterbericht

beutid. Seewarte in Samburg, 30. Januar.					
Stationen.	Bar.a.OG. u. b. Diee- redspieg. reb.i.mm	The state of	We tter	Sales Sales	
Christiansund Stagen Kopenhagen Stockholm Haparanda	784 747 754 789 783	NW W W Windst	Schnee Dunst be bedt be bedt wills.	96768	
Borkum Hamburg Swinemunde Neufahrwaff. Wemel	763 763 760 754 749	SU USU USU OU OU OU OU OU OU OU OU OU OU OU OU OU	be bedt be bedt be bedt bebedt be bedt	65664	
Scilly Frankf. a. M. München Chemnit Berlin Hannover	771 773 776 — 765 767	WSW SW SW MSW	wollig de bedt heiter bebedt be bedt	959 76	
Breslau	767	233	bebedt	-6	

Lungenleiden
fowie Erfrankungen bes Halfes
u. der Nasenschleimhäute, auch
Nachenkatareh, heile ich nach
eigener, an mir ielbst erprober Methode. Bei Erfolglosigkeit
würde ich ein eventl. gezahstes
Honorar zurückerstatten.
C. Drescher, emer. Lhrer,
Etrehlen (Schlessen)

ergebenst anzuzeigen Max Aronsohn und Frau Hulda geb. Fiedler.

Mieze Aronsohn Eugen Goldschmidt Verlobte

Grunau/Elbing. Bromberg Anzeigen werden nicht versandt.

Sonnabend Abend 11 Uhr entschliet sanft nach jahrelangen schweren Leiden unsere innig geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante

Helene Beckert

im 44. Lebensjahre.

Bromberg, den 2. Februar 1903. Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen Marie Beckert geb. Stephani.

Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 4. d. M., vorm. 10 Uhr, von der Leichenhalle des **alten** evangel. Kirchhofs aus statt.

Berbingung von D 14 400 r

Angebotbogen und Bedingungen

fonnen im Bentralburean ba

selbst, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen post- und bestell-

geldfreie Einsendung bo 0,50 Mark bar (nicht in Brief

marfensbezogen werden. Zuichlags-frist bis 21. März 1903. (42 Berlin, den 28. Januar 1903 Königl. Sisenbahndirektion.

Bekanntmadjung,

straße von der Fröhner: bis zur Roonstraße erhält ebenfalls den

Bromberg, b. 22. Januar 1903.

Wolff.

Stationen

bei Unglücksfällen:

Elysium, Danzigerstraße. Leue's Brauerel, Bahnhostr., Röpke's Hôtel, Thornerstr., Patzer's Etabliss., Berlinerstr., Bartz' Restaurant, Fijdgerstr.

Bor bem Gingaumen

Sorgt für die Zugthiere

burch Decen u. Unter-

Sorgt für warme Ställe

Erbarmtench der armen

Gedenktderhungernden

10 eleg. Damen-Masten zu verleihen. (Fischerin Original). Kasernenstr. 9, Eartenh., pt. I.

Gleg. Damenmast.u. Dom. bill.3.b. Dempelft. 2, Seitengeb.r. IE. I.

Gleg. Damentoftum (Breciofa)

Rettenhunde!

und zugfreie Sunde:

Die Pferde!

lagen!

hütten!

Bögel!

wärmt bas Gebiß für

damen "Sempelstrafie".

Brößteß Sorg-Magazin Schleusenan u. Umgegend H. Gierig, Chanficeftr. 107.

alle Sorten Särge

ämtl. Sterbeansstattungen u Ueberführung. u. Begräbniffen



Seirat municht fof. junge haust. groß. Bermög. Dff. von herren an , Glückstern ... Berlin S. 42.

Gin fleiner fcwerer goldener Trauring, gezeichnet m. A. H., Stempel A. G. ist mir Freitag Abend gestohlen. Bor Anfauf wird Viftoriaftr. 12.

Ein Hühnerhund, gran und brann gefledt, mit fchwarzem Beberhalsband, ift entlaufen. Wieberbr. erhält an-

gemeff. Belohn. Moltkeftr. 7, II.

Geldmarkt

25000 Mark

erststellig nach Prinzenthal gesucht. Offert. unt. X.1 an die Geschäftstelle dies. Ztg. erbeten. (72

12000 u. 9000 Mf gur erften Stelle in Bringenthal gesucht. Offerten unt. T. 49 an bie Geichaftestelle b. 3tg. erbeten.

10000 Mark

gur erft. Stelle v. Selbstgebern gef. Off. u. 255 an b. Befchft. b. 3tg 9000 Wf. 3. I. ober 1400 bis 1500 Wf. 3. II. Stelle gum 1. Avr. ges. Näh Bleichfelde 20.

1000 Mart 3u Teihen gesucht gegen Sicherheit u. Binsen. Offert. unt. "Kein Risiko" an d. Geschit. erb.

ranchen Sie Geld?? Geld sorort and Schuld schein, Wechsel, Policen Erbschaft, Hypoth, etc. etc (nicht unter M. 100.—) wird zu günstigst. Bedingungen nach gewiesen. Jede schriftliche Antrage beantwortet (13: kostenlos

Ernst Marlier, Nürnberg 297. Aus vielen Dankschreiben wegen Raummangels hier nur e klein. Auszug:..., Ihre streng reelle u. schnelle Erledigung kann ich jedem Geldsuchen den aufs Wärmsteempfehlen.

Privatgelder

werben auf 1= 11. 2stell. Hypothet 3. gui. Ziusfuß in Bromberg 11. Bororten bestens placiert. Augeb. 11. Z. 205 au d. Geschäftsst. d. 3.

Dr. Georg Waltemath aus Hamburg Die Heldentaten

Verein junger Kaufleute Bromberg.

Dienstag, den 3. Februar,

abends 81/4 Uhr

in Wichert's Festfälen

Dortraa

des deutschen Bürgertums. Gafte, auch Damen, willtommen. Fintritt frei. Der Borftand.

Danzigerstr. 2.

Englisch, Französisch, Italienisch.

A course of English litterature will commence the 5th February

School.

Winter - Tanzkursus fonnen bis zum 3. Febr. noch einige Herren u. Damen eintreten. J. Plaesterer, Balletmitr.

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen I. und II. Kl. Gammftrage Dr. 25.

Berdingung von D 14400 m Padl inwand, 60 000 kg Heede, 4 51 0 kg Buglappen, 5800 Stüd Bugtücker; 13 950 Stüd Bugtücker; E 19 000 St. gewöhnliche Piaffavasbesen, 5000 Stüd Berchenbesen, 90 600 Stüd Reiferbesen und 5700 kg Sinhlrohr für die Königlichen Gisenbahndirektionen Berlin, Bromberg, Köniasberg, Hale, Magdeburg und Stettin. Augebote sind partofrei, versiegelt und mit entiprechender Aufschrift bis zum 18. Februar 1903, vormittags 11 11hr, an das Rechnungsbureau in Verlin, W.35, Schöneberger-User-4, einzureichen. Der neneKurfus, halbjähr., beginnt

am 1. April.

Unmeld neuerSchülerinnen nehme ich ber its jetz enigegen. Profpette das, gr. Nach Ausbildung Stellen-nachweis. B lige Penfion i Hause. Anna Mühlenbach,

A young English Lady desires to give les rersation E. Laubenburg, Governess, Petersonstr.2, I.Et Beitere Unmeld. gu meinem

Wintertanzkursus, welcher am 20. Januar begonnen hat, nehme noch entgegen. (65 Balletmftr.L. Wittig, Schleinitft.1.

1 jg. Engländerin, ber frangof., Spr.macht., wünscht engl. Stunden bezw Kon-versation, a. Bunsch a Musik 3. erteilen. E. Laubenburg, gepr. Lehrerin, Betersonstr.2, I. Et.

Primaner oder Sekundaner Die verlängerte Bempel: . Nachhülfe gef Ballftr. 18, I.

Shule für Beifnäherei Es trägt infolge bessen ber gange Straffengung von ber Bilhelmstraße bis an die Roonstraße ben Namen "Sempel-Friedrichstr. 64, (Wenzels Drog.) Sabe besonderen Kursus für Sabe besonderen Rurfus für höhere Töchter eingerichtet, gu welchem Anmelbungen jest ent-gegennehme. Fran B. Hasse.

Budjuhrung!! Städt. Polizei-Verwaltung.

Eröffnung, Fortführung, Regulierung u. Abschlüffe von für erfte hilfeleiftung Geschäftsbüchern übernimmt

G. Vorreau. Städt. Feuerwache, Bilhelmftr., Schleufenau, Reue Schulftr. 9. Mathilde Czinczoll, Mobistin, Dempelstraße Nr. 2, pa empsiehlt sich zur e, parterre

Anfertigung eleganter und einfacher Damentoiletten.

Krankeupflegehilfsstelle: Frau Regierunger. Schulemann, Danzigerstraße 39. Junge Madchen gum Erlernen ber Schneiberei fonnen jeberzeit eintreten. (12 Ladeneinrichtungen jeglicher Art werd. modern u. bill. angefert M Smukalski, Tidlrm., Dangft.60

Diener in Stellung Emser Pastillen gewesene, mit bescheibenen Anspr. empsichlt kostenfrei jederzeit die DienerschnleKönigsberg i.Pr. Georgstraße Rr. 8a. (145 mit Plombe,

mit Plombe,
dargestellt aus den echten
Salzen der König WilhelmsFelsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten.
Heiserkeit, Verschleimung
Magenschwäche und Verdauungsstörung.
Zum Gurgeln, Inhaliren
und zur Verstärkung des
Emser Wassers beim Trinken
benutze man das aus den
nämlichen Quellen gewonnene
natürliche

natürliche

Emser Ouellsalz mit Plombe.

Um keine Nachahmungen zu om keine Nachamungen 2n erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe Emser Quellsalz

mit Plombe. Vorräthig in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Technikum Maschinenbau u. Elektrotechnik.
Ausbildung in Theorie und Praxis.
Rendsburg Grosse Lehrfabrik mit Giesserei, Modelltischlerei etc. Programme kostenfrei durch die Direktion. (132) Schleswig-Holstein

Gothaer Jebensversicherungsbank a. G Bersicherungsbestand am 1. Dezbr. 1902: 823,800,000 Mf. Bersicherungssummen, ausgez seit 1829: 399,000,000 "

Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendenspftem) find tatfächlich bereits brämtenfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente. 1 Vertreter in Bromberg Emil Steffen, Beamter der Bant, Biftoriaftr. 6; in Crone a. Br. Kfm. R. Brunck, in Schubin Areistag. A. Schauer, in Egin Kanfm. Ph. Seemann, in Schulit Kanfm R. Krause, in Labifchinksim Osk. Pohlmanu., in In Mendant Seifert. (498

Pianoiorte-Fabrik

C. J. Quandt, Berlin, Niederlage in Bromberg Thornerstr. No. 55.

D. R. P. No. 115 486. Neu. Quandt's Patentklangboden. Pianino's

in grosser Auswahl wieder eingetroffen.

Simonsbrot (Malikornbrot)

aus ber Stettiner Simonsbrotfabrif Kinkenwalde ist ein aromat. alle Eiweiß- u. stärkezuderteile, sow. Nährjalze des Getreides enth. edles Nahrungs- u. Genuhmittel. Appetit anreg. u. leicht verdaul.

Preis 55 und 30 Pfg. per Stück.
Emil Gerber jr., Brückenstraße. Wilh Hildebrandt, Bahnhofstr. 32.
Paul Lotz, Danzigerstraße. 38.
Robert Pohl, Kornmartt 1

Paul Wedell, Elisabethstraße 27. (145)

Distretion Hogreell! wird ftrengstens gewahrt. ! Hogreell!

Den Berren Beamten in allen Bebensitellungen (Offigieren, Lehrern, Bahn-, Boft-, Steuer-, Magiftrats- 2c. Beamten) und allen benjenigen Bersonen, welche infolge bestimmter, fester Disvositionen über ihre Gehälter zu größeren Ausgaben fluffige Mittel nicht besitzen, wird nierdurch Gelegenheit geboten, eigenen Bebarf, sowie Buniche an Geburtstags., Sochzeits., Konfirmations., Baten: 2c. Geschenken in

Uhren, Gold= u. Silberwaren

jeder Art n. jeden Genres von den billigsten Façons an auf die benkbar begnemfte Art zu befriedigen.

Es wirden ohne Angahlung ober Borherbezahlung Ubren: u. Goldwaren 2c.

in ber gediegensten Ausführung mit 3 jahr fchr fil. Garantie, frei von jedem Pfennig Speien, franko hans, bei monatlicher Zahlung in ben kleinsten Raten (von 1 Dit. an) geliefert.

Picht konvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen ober umgetauscht. Die Preise sind billiger als die gewöhnlichen Laden-preise, da direkter Berkehr mit dem Publikum.

Resettanten werben gebeten, ihre Bunsche unter Angabe ber Stellung sofort zu übermitteln, alsbann postwendend ohne Kaufzzwang Auswahlsendung erfolgt. — Ein einziger Bersuch führt zu banernder Verbindung. Hochachtungsvoll

Eduard Riedel, Danzig-Langfuhr, Renichottland 22a.

Arbeitsmarkt

Ber ichnell u. billig Stellung Ber überträgt Manuftripte Deutsche Vakanzen-Post' Eßlingen.

Gebildeter junger Miann, Ghreibarbeiten auch i. Steno-graphie übern hme z. Ausführ. Off. u. G. G. 111 a. b. Geschit.

eine Lehrstelle,

in welcher er eine gründliche Aus-bildung erfährt. Gefl. Off. unt. X. Y. an die Geschäftsst. d. Itg. Agent gef. Bergüt. ev. M. 250 A.Kauffmann, Gigr. F., Samburg.

!! Nebenverdienst!! auch selbständige Existenz ohne Mittel, ca. 200 Angebote in all. nur denkb. Arten für Damen u. Herren jeden Standes. Ausk. L. Eichhorst, Delmenhorst.

Bezirtg=Direttion für Bromberg und Begirt einer gutfundierten Dilitarbienftverf. = Befell= ichaft (auch Lebens, Aus-steuer- und Alters-Bersicherung) ift gu bergeben. — Rur in ersten Gefellichafts: freisen bertehrende, fautions. fähige Bewerber wollen Offerten unter V. 2445 burch Heinr. Eisler, Berlin SW.19, einreichen.

20 tüchtige Kopffeinschläger

zum Schlagen von Kopf- und Borbsteinen finden in Bromberg sofort bauernde Beschäftigung. Julius Berger,

Tiefbaugeschäft, Rönig ftrafe Nr. 13. Einen tüchtigen

in Maschinenschrift bistret u. Off m. Preisang. u. X. Y. a.b. 3.b.3.

Zuverlässiger Monteur für feine Sausinstallation für bauernde Beschäftigung fof gesucht 3182) Bahnhofstr. 66.

30 Schotterschläger zum Schlagen von Gisenbahn-ichotter finden sofort am Bahnhof Gin Sohn anständiger Eltern, dum Schlagen von Gisenbahn-ber Lust hat, das Schlosserhand-werk gründlich zu erlernen, such Kauernick Westpr. danielbe Beichäftigung. Meldungen bafelbit bei Schachtmeifter Schmidt.

Julius Berger. Tiefbaugeschäft, Bromberg, Königstraße 13.

Rockschneider, hosenschneider, Westenschneider finden bauernd lohnenbe Beichäftigung.

G. E. Heimann, Natel Dete. Melbungen erbitte fogleich.

Für mein Colonialwaren: und Deftillations: Gefchäft fuche einen Lehrling m. gut. Schulbild. G. F. Andreas.

Hausdiener sof. gesucht. Rintanerftr. 47, i. Baben. Einen jungen Sausdiener verlangt A. Wegner, Schleusenau. Gin unberheirateter

Hausdiener tann fogleich eintreten. (71

Gutsche, Schleufenau. 39. Dame, w. die Schreibm. erl. ift, fucht Stell. Gefl. Angebote u. C. L. 90 an b. Gichft. 5. 3tg. Gine perfette

Benbte Platterin wünscht Bein u. außer b. Hause. Bu erfr. 3177) Sippelfir. 31, 2 Tr.

Bir fuchen eine tüchtige Verkäuferin

mit guter Figur.

Friedrichsplat 11. Gin fraft. anft. Mabchen fucht Wash- u. Reinmachestellen. Bahnhofftr. 69, Sof l. 1 Tr.

fräulein Rou or sofort gesucht. Off. Gehaltsforderung an Sommer Co., Bertreter H. Strauss, Posenerstraße 20a. (72

Ein ordentl. gutes Mädchen, bas auch etwas toden tann, fof. gef. Bahnhofftr. 87 i. Restaur.

Suche junge Damen, welche bas Puhjah erlernen wollen.

Emma Dumas, Neue Pfarrftrage 2.

Junge Mädden, bie gründlich, bas Bafchenahen erlernen wollen, fonn. fich

Gesunde Amme für 10 Wochen altes Kind sucht Schmidt, Biftoriaftr. 7a.

chrl. sanbere Fran ohne Unbang wird zur Wartung einer 82jahr. bett ägerigen Dame gefucht. Rah. Rujawierftr. 2, I. 1 Kinderfran jucht (3185

3g. Dienstmädch. wird f. kl. Haush. nach Berlin gef Reise ver-gutet. Zu erfr. i. d. Geschst d. 3tg.

Mädden oder Fran zum Flaichenspullen t. fich melben Brauerei-Niederlage

Wilh. Sommer & Co. Bertreter Hugo Strauss Pofenerstraße Rr. 20a. Ordentliches Laufmädden

fofort berlangt Bromberger Schirm : Fabrik R. Weissig.

Madchen für ben Nachmittag fucht Berlinerftr. 32, II r. Jüng. Aufwartemädch, f. d. Am. berl. Arthur Lotz. Wilhelmftr. 6. 1 Aufwärterin für d. ganzen Tag gesucht Bollmarkt 3, II 1. Aufwartefr. bl. Friedrichst. 64, II. Gine Aufwärterin berlangt

3212) Töpferstraße 2, unt. r.

Aufwärt. gesucht Fröhnerst. 5, I r. Aufwärterin wird verlangt 42) Glisabethmarkt 3, III Iks. Aufwärterin für den Bor-mittag verlangt. Roonftr. 11, u. r. 1 Dame fucht faub. Aufwärte Borm. Grafeftr. 6, I, v. fog-

Auf sofort acsucht 2 gefunde Ammen, Mädchen erhalt. gute Stellen für hier u. außerhalb. Fran Helene Iden, Gefindevermieterin, Bahnhofftr.83.

Kauf und Verkauf

Wage, ?

ca. 3 Jtr. Tragfähigkeit, gut er-haiten, gelucht. Off. m. Breis an Sommer&Co., Berir. H. Strauss, Posenerstraße 20a. Suche 1 Schänt. ob. Marktube, ber-fchließb., sow. Turnger. u. Barren 3. taufen. Off. u. E. F. 200 a.b. C.b. 3.

Mehrere Restaurants billig zu verlaufen. Rah. (3216 Rafernenftr. 9, Gartenh., p. I. Eine wenig gebrauchte, vollst. repa: **Nähmajdine** amerikan. rierte **Nähmajdine** Shstem8

ift 3. vert. Gut Millershof 3184(Z Taschensofas m. Blüscheinf., n u., sow. I spind, Vertikow, 1 Tisch, 1 Spiegel mit Konsole steben sehr blüg zum Berkauf. Viktoriastr. 12, Hof rechts.

Ein Papageienfäfig, fast neu, billig zu verkaufen. Schweben-höhe, Frankenstraße 3, part. l.

VOSS'shes Vogelmit der "Schwalbe" futter für alle Poselarten erprobte Misch-

für ale No.elarten erprobte Mijchungen, 100fach präm., i. b. meift. 300log. Gärten i. Gebr., ist das beste und älteste Futter in versiegelten Backeten zu Originalpreisen in stets frischer Backung erhältlich in Bromberg bei Hugo Gundlach, Bosenerstr. 4 u. Arthur Willmann (Inh. Max Doerk); in Bromb. Schlensenanb. Dr. L. Tonn. Ja. Preisl. üb. Bögel, Käfige u. Aquar. vi grat Gustav Voss, Hoflief., Kölna. Rh.

The distriction of the districti

Rathskeller.

Gr. Mittagstisch) à Couvert 60 u. 80 Pfg, a. b. Haufe 75 Pfg. u. 1 Mf. Berlin. Damenmantelfabrit | Reichhaltige frühnüchsund Abendkarte. Täglich Königsberg. Rinderfled.

Tadellose Biere Aunterftein Graubeng. Reichelbrau Rulmbach. Bereinszimmer.

Morgen Dienstag, ben 3. d. Mits 3 weites (3209

Wurft Is Essen, täglich **Cisbein u. Sauertohl,** Aussch. v. Myslencineler Bochier, wogu greundl. einl. Oscar Stoessel.

Frich. Bluts, Lebers u. Grützwurft nebft guter Burstfuppe. (20 Eduard Reeck, Elisabethstr. 17.

Morgen Dienstag v. 6Uhr abds. ab frische Grüß=,

Leb .= u. Blutwurft nebst guter Suppe 3206) St. Smierzchalski.

Raifer's Brust-Caramellen 2740 not. begl. Beugn. beweifen ben ficheren Erfolg bei Buften, Beiferfeit, Ratarrh n. Berichleimung. Badet 25 Bf. bei: Gebr. Rubel Juh Carl Lamben u Eb. Kehbel in Boms berg, A Wegner in Schleusenan, Lewin Mehersohn in Schulitz. R. Schlieter in Uhnarzewo.

Bonbongläser mit Nidelfoluß, um zu räumen, billig zu haben. (71 Bonbonfabrif Wollmarft 16.

· Wohnungs-Anzeigen •

5 Zimmer, Rüche (Gasleitung), Babezimmer, Zubeh, vollständ. ren., v. sofort od. später 3. verm., 2 3 mmer, Kabinet, Küch, Ju-behö., zum 1. April z. verm. Fr. A. Rotzoll, Posimanustr. 7. Friedrichftr. 21 find Wohnnn=

gen zu vermieten. Näh. bafelbst. Thornerftr. 63 mohung v. 3 Zimmern u. Zubeh. zu berm. Ein Pferdeftall, Wagen-remife n. Futtergelaß fof. 3u vermieten Rujawierftr. 4. Sin gut möbl. Zimmer mit fepar. Gi. g. von fofort billig zu vermieten. Karlstraße 23, I I.

2 gut möbl. Zimmer zu vermieten. Prinzenstr. 28, I.

Zwei eleg. möbl. Zimmer, Nähe ber Boft u. Regierung, fo-fort zu vermieten. Dafelbft ein gang neues und ein gebrauchtes Damenfahrrad zu vertauf.

Vergnügungen TARRAGARA Concordia. Allabendlich das neue sensationelle Spezialität.=Programm.> Anfang 8 Uhr. —

Stadt-Theater.

Dienstag, ben 3. Februar: Benefix für Anton Pratl. (24. Novität. Zum 1. Male.)

Er u. seine Schwester. Poffe mit Gefang in 4 Bilbern v. B. Buchbinder u. R. Raimann. Aufang 71/2 Uhr.

Mittwoch, ben 4. Februar: Wegen Generalprobe geschlossen. Donnerstag, ben 5. Februar: Mit vollständ. neuer Ausstattung. (25. Novität. Zum 1. Wale.)

Der blinde Passagier.

Berantwortlich für den politischen Theil J. Collasch, für Lotales, Provinzielles und Bunte Chronit H. Singer, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. Larl Bendisch, für die Handelsnach-richten, Anzeigen und Metlamen L. Jarchow, fämmtl. in Bromberg.